



Jahresbericht 2019

Jahresbericht 2019



Obmann
Gottfried Winkler



Leitender Angestellter
Kurt Völkl

Sehr geehrte Leserin!
Sehr geehrter Leser!

VAEB steht für Innovation

Die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau bekennt sich auch 2019 zu einer berufsorientierten, innovativen und eigenständigen Gesundheitspolitik.

Ausgehend von der erarbeiteten e-Health- und Digitalisierungsstrategie sowie der Gesundheitsförderungs- und Präventionsstrategie, die in Form eines „Behandlungs- und Präventionskreislaufts“ abgebildet ist, ist es die gemeinsame Vision, die VAEB-Versicherten dabei zu unterstützen, ihr „maximal mögliches Maß an Gesundheit zu erreichen“.

Die Umsetzung der VAEB-Angebote erfolgt über alle Gesundheitseinrichtungen und Gesundheits- und Betreuungszentren der VAEB hinweg und in enger Kooperation mit den Tochterunternehmen IfGP und Wellcon sowie mit verschiedensten weiteren Partnern.

Die VAEB hat bereits vor Jahren erkannt, dass Telemedizin Zukunft hat, und hat dieser immer besondere Bedeutung beigemessen. In den nächsten Jahren werden e-Health-Anwendungen, die in eine vernetzte Versorgungslandschaft eingebettet sind, vermehrt nahezu alle Bereiche des Gesundheits- und Pflegesystems erobern und durch die Erfassung, Speicherung, Verarbeitung und sichere Übermittlung an berechnigte Personen wesentlich dazu beitragen, dass Effizienz und Effektivität von Therapien gesteigert werden können.

Für die Patient/innen werden Strukturen geschaffen, die aktive Mitarbeit und damit auch Mitbestimmung ermöglichen. Die Technik hilft den Patient/innen gemäß dem Leitsatz „Move the information, not the patient“. Moderne Informations- und Kommunikationstechnologie ist zum engen Verbündeten von Patient/innen geworden – ein Verzicht darauf wird zunehmend unmöglich. Die VAEB nimmt bei sämtlichen Projektinitiativen im Bereich der Sozialversicherung eine Vorreiterrolle ein.

Investition in Gesundheitseinrichtungen

Die VAEB betreibt Gesundheitspolitik in überwiegendem Ausmaß über ihre Gesundheitseinrichtungen. Nach den Investitionen im Zuge der Renovierung und Neuerrichtung in Bad Schallerbach stand vor allem die Neuausrichtung der Gesundheitseinrichtung Josefhof im Mittelpunkt.

Die Leistungen am Josefhof dienen dazu, die Gesundheitsressourcen der Versicherten zu erhalten bzw. zu stärken und Krankheiten zu vermeiden (Salutogenese Modell, Antonovsky 1989). Davon profitieren die Versicherten und ihre Arbeitgeber/innen. Durch die Vermeidung von Krankheiten soll auch ein Beitrag zur Entlastung der SV-Träger geleistet werden. Die Notwendigkeit solcher Maßnahmen wird mit Evidenzen und Zahlen hinterlegt.

Der Josefhof wurde als Gesundheitsförderungs- und Präventionszentrum positioniert. Spezifische evidenzbasierte Aufenthalte werden künftig zur verbesserten Versorgung – insbesondere bei älteren Versicherten beitragen. Die Leistungen am Josefhof dienen dazu, die Gesundheitsressourcen der Versicherten zu erhalten bzw. zu stärken und Krankheiten zu vermeiden (Salutogenese Modell, Antonovsky 1989). Die Notwendigkeit solcher Maßnahmen wird mit Evidenzen und Zahlen hinterlegt.

Durch innovative Gesundheitsdienstleistungen und neue Angebote reagiert die VAEB nicht nur auf ein gesellschafts- und sozialpolitisches Problem unserer Zeit, sondern leistet auch einen Beitrag, damit unsere Seniorinnen und Senioren – die bereits mehr als die Hälfte unserer Anspruchsberechtigten ausmachen – möglichst lange gesund und eigenständig ihr Leben verbringen können.

Die VAEB beabsichtigt, die Sonderkrankenanstalt am Standort Breitenstein nicht weiter fortzuführen und den Betrieb mit einer redimensionierten Größe im Ausmaß von 80 Betten nach Mürzzuschlag auf das Areal des Landeskrankenhauses zu transferieren. Im Hinblick auf die Nutzung von gemeinsamen Synergien mit dem Krankenhausbetreiber KAGES sollen sich Potenziale und neue Möglichkeiten eröffnen.

Fusion von VAEB, BVA und BKK der Wiener Verkehrsbetriebe

Ende 2018 hat die neue Bundesregierung per Gesetz die Neuordnung der Organisation der Sozialversicherung beschlossen. Das bedeutet, dass die VAEB in der bisherigen Form ab 1.1.2020 nicht mehr weiter existiert – sie wird mit der „Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA)“ und der „Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe (BKKWVB)“ zu einem neuen Träger, der BVAEB, zusammengeführt. Um die Interessen der Versicherten auch im neuen Träger vertreten zu können, sind Mitglieder aus der Dienstgeber/innen- und der Dienstnehmerkurie in die Gremien von Verwaltungsrat und Hauptversammlung entsandt. Details zur Fusion finden sich in weiteren Kapiteln.

Wien, im Dezember 2019

Inhalt

1 · Wir stellen uns vor

Organisation, das Büro & Standorte der VAEB

1-1	Selbstverwaltung	13
	- Generalversammlung	
	- Vorstand	
	- Kontrollversammlung	
	- Beirat	
	- Leistungs- und Unterstützungsausschuss Wien und Graz	
	- Pensions-, Renten-, Rehabilitations- und Widerspruchsausschuss Wien	
	- Pensions- und Rehabilitationsausschuss Graz	
	- Präventionsbeirat	
1-2	Das Büro / Organigramm	18
1-3	Standorte der VAEB (Gesamtübersicht)	20
1-3-1	Gesundheits- und Betreuungszentren	21
1-3-2	Zahnambulatorien	22
1-3-3	Physikalische Ambulatorien	23
1-3-4	Bettenführende Gesundheitseinrichtungen	23

2 · Gut informiert

2-1	Highlights aus dem Berichtsjahr	26
2-1-1	15. BGF-Gütesiegelverleihung in Wien	26
2-1-2	Eröffnung der neuen Gesundheitseinrichtung Josefhof	28
2-1-3	Preisregen für den Josefhof	32
2-1-4	Ein Tag im Zeichen der Betrieblichen Gesundheitsförderung	34
2-1-5	Zusammenlegung von VAEB, BVA und BKK-WVB	36
2-2	So ging es weiter mit ...	37
	... "Best Price Euro"	37
	... Krankenversicherungsbeitrag für Auslandspensionen	37

3 · Sozialversicherung

Daten & Fakten aus Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung

3·1	Krankenversicherung	41
	- Vertragswesen	
	- Versichertenstand	
	- allgemeine Übersicht der finanziellen Lage der Krankenversicherung	
3·2	Unfallversicherung	55
	- Versichertenstand und Mitgliedsunternehmen	
	- allgemeine Übersicht der finanziellen Lage der Unfallversicherung	
3·3	Pensionsversicherung	65
	- Versichertenstand und Beitragszahlung	
	- Pflegegeld (ASVG und ÖBB)	
	- Sonderunterstützungen	
	- Sozialrechtssachen	
	- allgemeine Übersicht der finanziellen Lage der Pensionsversicherung	

4 · Gesundheit & Innovationen

Impulse setzen, Neu- und Weiterentwicklungen

4·1	Prävention & Gesundheitsmanagement	85
4·1·1	Die gesundheitskompetente VAEB	85
4·1·2	Langzeitbetreuung Adipositas inkl. PRAEDIAS	87
4·1·3	Gesundheitsdialog Mürztal	88
4·1·4	Gesundheitsdialog Bluthochdruck	91
4·1·5	Gesundheitsdialog Lehrlinge	92
4·1·6	Unfallverhütungsdienst	94
4·2	Gesundheitseinrichtungen	98
4·2·1	Zahnambulatorien	98
4·2·2	Physikalische Ambulatorien	98
4·2·2	Bettenführende Gesundheitseinrichtungen	99
4·3	Gesundheit & Service	103
4·3·1	Case Management – Hilfe zur Selbsthilfe	103
4·3·2	Sprechtag (regionale Kundenbetreuung)	103
4·3·3	Gesundheitsveranstaltungen	104
4·3·4	Gesundheitsdialog Diabetes	105
4·3·5	JA!Jetzt Aktiv	106
4·3·6	BOGU	107

5 · Interne Dienstleister

Prüfungen, Kalkulationen, Entwicklungen und Berichte

5-1	Interne Revision	111
5-2	Controlling und (Vertragspartner-)Ökonomie	112
5-3	Risikomanagement – Leitlinie für Vermögensveranlagung	113
5-4	Organisation	114
5-4-1	Enterprise Content Management – ECM	114
5-4-2	Internes Kontrollsystem (IKS)	114
5-4-3	Zertifizierung nach ISO 9001:2015 in der VAEB	115
5-4-4	Zertifizierung nach ISO 9001:2015 in der SVD Büromanagement GmbH	115
5-4-5	Kompetenzzentrum Dienstleistungsscheck	116
5-4-6	Intranet-Portal "NAVI"	116
5-4-7	EGDA – Papierloser Datenaustausch innerhalb der EU	117
5-4-8	Optimierung der Kostenerstattung FALKE4VAEB	117
5-5	Personalentwicklung	118
5-5-1	Nachwuchsförderung in der VAEB – Talent-Management	118
5-5-2	eLearning und Lernmanagement	118
5-5-3	Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in der VAEB	119
5-6	Informationstechnologie	122
5-6-1	Melde-, Versicherungs-, Beitrags- und Leistungswesen (MVBL) sowie dessen Neuausrichtung	122
5-6-2	Übertragung des Rechenzentrumsbetriebes	123

6 · Finanzbericht

Zahlen, Jahresabschluss

6-1	Rechnungsabschluss	126
6-2	Schlussbilanz	127
6-3	Reinvermögen	130
Anhang		131
Impressum		143

1



VAEB

Wir stellen uns vor

Organisation, das Büro & Standorte

Die VAEB führt grundsätzlich die drei klassischen Versicherungszweige Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung durch und ist ein zentral organisierter Versicherungsträger. Das bedeutet, die Geschäftsführung wird von einem Verwaltungskörper (Vorstand) wahrgenommen.

In Österreich wird die Sozialversicherung in Form der Selbstverwaltung geführt.

Die Verwaltungskörper der Sozialversicherungsträger setzen sich aus Vertreter/innen des Versicherten- beziehungsweise Dienstgeber/innenkreises zusammen. So ist die Nähe zu den Versicherten und eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Verwaltung gewährleistet.

Die Verwaltungskörper der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau setzen sich wie folgt zusammen:

1.1 Selbstverwaltung

Generalversammlung

rechtsetzendes Organ, 60 Mitglieder

Die Generalversammlung beschließt den Jahresvoranschlag, den Jahresbericht, die Zuweisung an den Unterstützungsfonds sowie die Satzung und deren Änderungen. Die Bestellung der Beiratsmitglieder fällt auch in ihre Zuständigkeit.

Obmann	WINKLER Gottfried
1. Obmann-Stv.	STIFTNER Roman, DI
2. Obmann-Stv.	WIMMER Rainer

Dienstnehmer/innen

ACKO Gernot
 AHRER Helga
 BACHER Walter
 BLUMTHALER Günter
 BUCHHEIT Karl
 EISENDLE Thomas
 GAMSJÄGER Joachim
 GRUBER Helmut
 HAGER Michael
 HEBENSTREIT Roman
 HOFBAUER Siegfried
 JAGSCH Manfred
 KAISER Rudolf
 KLAUSNER Karl-Heinz
 KÖGL Anton
 KOWATSCH Martin, Mag. Dr.
 LIPITSCH Hermann
 MAIER Sigrid
 MARTINSICH Andreas, Mag.
 MAUERSICS Erich

MAYR Günter
 ONDREJKOVICS Wolfgang
 PAMMER Horst
 POSCH Heinz
 RABENSTEINER Roland
 RÖCK Rudolf
 ROTHBART Norbert
 SCHOR Jutta
 SCHUCHTER Rudolf
 STEMMER Reinhard
 SZEKELY-UTTINGER Melitta
 TAUCHNER Gerhard
 VONDRASEK Elisabeth
 WEISS Dietmar
 WERDENICH Joachim
 WIMMER Rainer
 WINKLER Gottfried
 WOISETSCHLÄGER Helmut
 ZIEGLER Franz
 1 Mandat nicht besetzt

Dienstgeber/innen

BALTES Martin, DI
 BESAU Gerhard
 EBNER Gabriele, Mag.
 EDER Manfred, Dr.
 ENGEL Maria-Theresia
 HALBMAYR Josef, VD Mag.
 HÖRL Franz
 KOZLIK Johannes, Mag.
 LUGER Bertram
 MERZBACH Michael, DI
 NEUMANN Günter, Ing.
 ROSENAUER Heinz, Mag.
 STEDILE-FORADORI Mario, Dkfm.
 STIFTNER Roman, DI
 STINDL Gerhard, Dr.
 STOCK Wolfgang, Mag.
 WEDBERG Ulrika, Mag.
 WEINTÖGL Franz, KR Mag.
 WOLF Erik, Dr.
 WOPPEL Robert, Mag.

Vorstand

geschäftsführendes Organ, 15 Mitglieder – Im Berichtsjahr wurden vier Sitzungen abgehalten.

Aufgrund einer gesetzlichen Ermächtigung kann der Vorstand einzelne seiner Obliegenheiten Ausschüssen, dem Obmann oder dem Büro übertragen.

Obmann	WINKLER Gottfried
1. Obmann-Stv.	STIFTNER Roman, DI
2. Obmann-Stv.	WIMMER Rainer

Dienstnehmer/innen

BACHER Walter
EISENDLE Thomas
DIETMAIR Anton
HOFBAUER Siegfried
KAISER Rudolf

SZEKELY-UTTINGER Melitta
VONDRASEK Elisabeth
WEISS Dietmar
WIMMER Rainer
WINKLER Gottfried

Dienstgeber/innen

STIFTNER Roman, DI
HALBMAYR Josef, VD Mag.
KOMAREK Barbara, Mag.
WOLF Erik, Dr.
WOPPEL Robert, Mag.

Kontrollversammlung

kontrollierendes Organ, 9 Mitglieder – Im Berichtsjahr wurden vier Sitzungen abgehalten.

Ihr obliegt die ständige Überwachung der Gebarung der VAEB. Der Kontrollversammlung wird über alle Angelegenheiten ausführlich berichtet, die der Vorstand beschlossen hat. In einigen gesetzlich vorgesehenen Angelegenheiten hat die Kontrollversammlung den Beschlüssen des Vorstandes zu ihrer Wirksamkeit zuzustimmen.

Vorsitzender	SCHEIBER Thomas, KR Dr.
Vorsitzender-Stv.	SCHNEIDER Gerhard

Dienstnehmer/innen

ROTHLEITNER Bernhard
SCHNEIDER Gerhard
1 Mandat nicht besetzt

Dienstgeber/innen

GIRARDONI Fabrice, Mag.
SCHEIBER Thomas, KR Dr.
KUDRNA Manfred, DI, Mag.

PIXNER Sebastian, Mag.
TRUMMER Harald, Dr.
FREUDELSPERGER Patrick, Mag.

Beirat (zählt nicht zu den Verwaltungskörpern)

beratendes Organ, 18 Mitglieder – Im Berichtsjahr wurde eine Sitzung abgehalten.

Vertreter/innen der Selbstverwaltung und des Büros der VAEB informieren den Beirat über wesentliche Tätigkeiten der Verwaltung und beantworteten konkrete Anfragen.

Der Beirat ist ein Bindeglied zwischen den Versicherten und dem Versicherungsträger.

Vorsitzender HAJEK Helmut

Vorsitzender-Stv. HAMMER Kurt, LAbg.a.D.

Dienstnehmer/innen

ALLMANNSDORFER Kurt

HEIDINGER Sonja

JOBST Angelika

KOCH Helmut

RIEDLER Franz, Mag.

WOHLGEMUTH Roman

Dienstgeber/innen

HABL Johann

LOEWE Gero, Mag.

PETRITSCH Werner, DI

Pensionist/innen

HAJEK Helmut

HAMMER Kurt, LAbg.a.D.

LEITHNER Franz

MIMLAUER Josef

SPITZER Horst

STARZER Helene

Pflegegeldbezieher/innen

BENESCH Willi-Klaus

HOFNER Gerhard

SCHWARZL Christian

Leistungs- und Unterstützungsausschuss Wien

10 Mitglieder – Im Berichtsjahr wurden 24 Sitzungen abgehalten.

Dem Leistungs- und Unterstützungsausschuss obliegt unter anderem die Beschlussfassung über Maßnahmen der erweiterten Heilbehandlung, die Gewährung von Unterstützungen aus den Unterstützungsfonds der Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung, die Nachsicht von der Entrichtung von Behandlungsbeiträgen und Rezeptgebühren sowie Zuzahlungen zu Kur- und Erholungsaufenthalten.

Vorsitzender KAISER Rudolf

Vorsitzender-Stv. WOLF Erik, Dr.

Dienstnehmer/innen

KAISER Rudolf

ROTHBART Norbert

SZEKELY-UTTINGER Melitta

WEISS Dietmar

ZIEGLER Franz

Dienstgeber/innen

BESAU Gerhard

ENGEL Maria-Theresia

KOZLIK Johannes, Mag.

WOLF Erik, Dr.

WOPPEL Robert, Mag.

Leistungs- und Unterstützungsausschuss Graz

3 Mitglieder – Im Berichtsjahr wurden sechs Sitzungen abgehalten.

Vorsitzender KOWATSCH Martin, Mag. Dr.

Dienstnehmer/innen **Dienstgeber/innen**

KOWATSCH Martin, Mag. Dr. EBNER Gabriele, Mag.
RABENSTEINER Roland

Pensions-, Renten-, Rehabilitations- und Widerspruchsausschuss Wien

10 Mitglieder – Im Berichtsjahr wurden 25 Sitzungen abgehalten.

Dem Pensions-, Renten-, Rehabilitations- und Widerspruchsausschuss obliegt die Feststellung von Leistungen, die ihm vom Vorstand übertragen wurden.

Vorsitzender KÖGL Anton

Vorsitzender-Stv. WOLF Erik, Dr.

Dienstnehmer/innen

KÖGL Anton
SCHOR Jutta
VONDRASEK Elisabeth

WEISS Dietmar
WERDENICH Joachim

Dienstgeber/innen

BESAU Gerhard
ENGEL Maria-Theresia
KOZLIK Johannes, Mag.
WOLF Erik, Dr.
WOPPEL Robert, Mag.

Pensions- und Rehabilitationsausschuss Graz

3 Mitglieder – Im Berichtsjahr wurden sieben Sitzungen abgehalten.

Dem Pensions- und Rehabilitationsausschuss obliegt die Feststellung von Leistungen, die ihm vom Vorstand übertragen wurden.

Vorsitzender RABENSTEINER Roland

Dienstnehmer/innen **Dienstgeber/innen**

KLAUSNER Karl-Heinz
RABENSTEINER Roland

EBNER Gabriele, Mag.

Präventionsbeirat

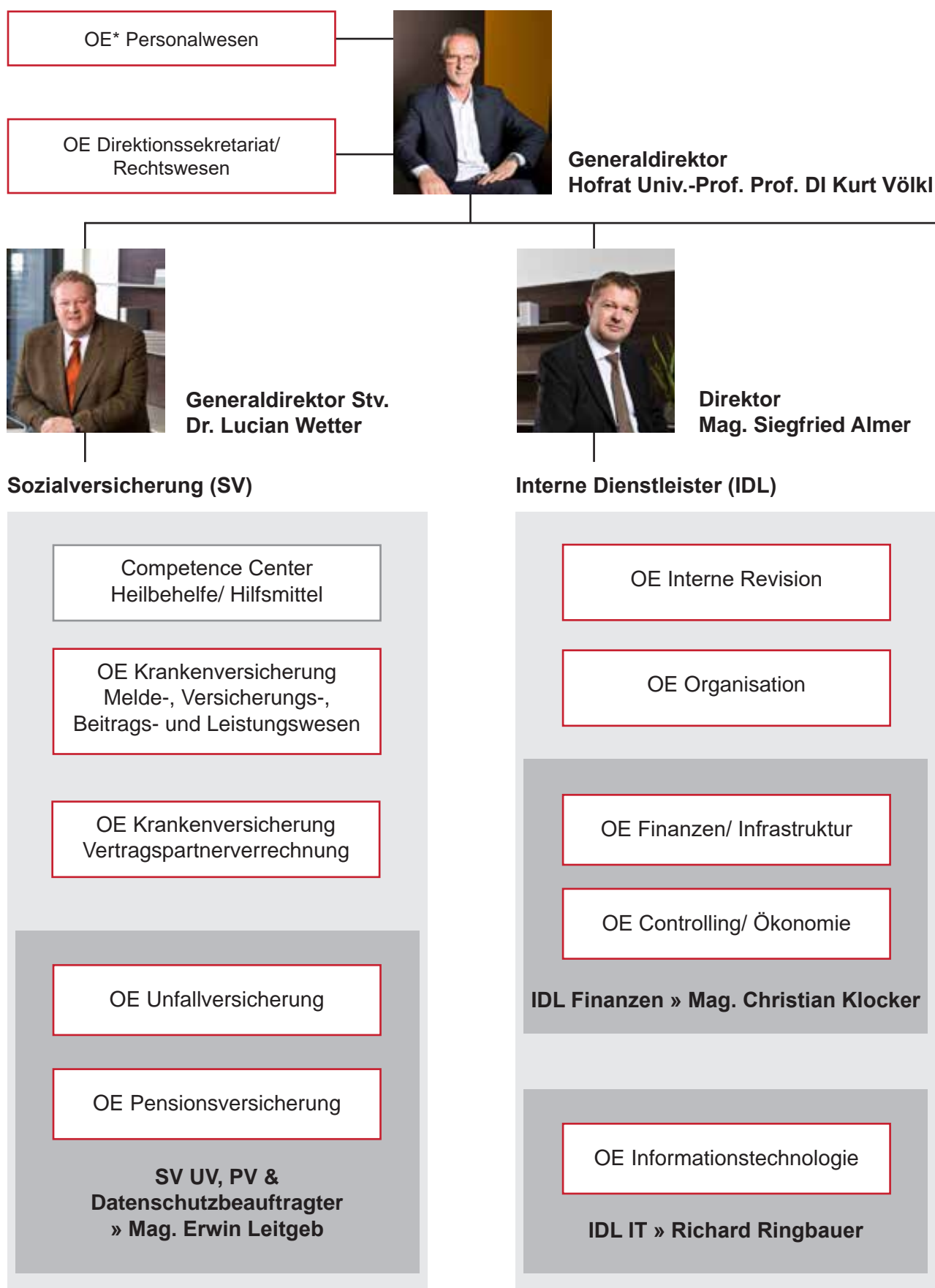
Im Berichtsjahr wurden zwei Sitzungen abgehalten.

Die wichtigste Aufgabe des Präventionsbeirates ist die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Dieses berufsspezifische Gremium, dem alle Institutionen, die im Eisenbahnbereich für Fragen der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zuständig sind, angehören, ist in der österreichischen Sozialversicherung einmalig und beispielgebend.

Der Präventionsbeirat dient zur Information des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie über Organisation und Tätigkeit des Präventionszentrums der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau.

Vorsitzender	BUCHHEIT Karl	
aus dem Vorstand	weitere Mandate (DN)	von den ÖBB (DG)
Dienstnehmer/innen (DN)	MAYR Günter	DOBNIG Sandra, Mag. BA
WIMMER Rainer	SCHUCHTER Rudolf	KLEINSCHUSTER Peter, Ing.
WINKLER Gottfried	TROFAIER Gerald	LEHNER Simon, Mag.
1 Mandat nicht besetzt	WOISETSCHLÄGER Helmut	VOITL Harald
	ZIEGLER Franz	
Dienstgeber/innen (DG)		
STIFTNER Roman, DI		
vom Verkehrs-Arbeitsinspektorat	von den Privatbahnen	vom Konzernbetriebsrat
FLASCH Leopold, Ing.	KAISER Rudolf (DN)	BUCHHEIT Karl
KUNTNER Reinhart, Dr.	WOPPEL Robert, Mag. (DG)	HEBENSTREIT Roman
		POSCH Heinz
		ROTHBART Norbert
Jugendvertreter/innen	Versehrtenvertreter/innen	Frauenvertreterin
DRAPELA Mario	WOHLGEMUTH Roman	VONDRASEK Elisabeth
aus dem Büro	Chefärztin der VAEB	
BOGENDORFER Werner	MUSTAK-BLAGUSZ Monika, Dr. MBA	
ECKENFELLNER Elfriede		
JUNG Harald, MPH		

1.2 Das Büro / Organigramm (Stand 2019)



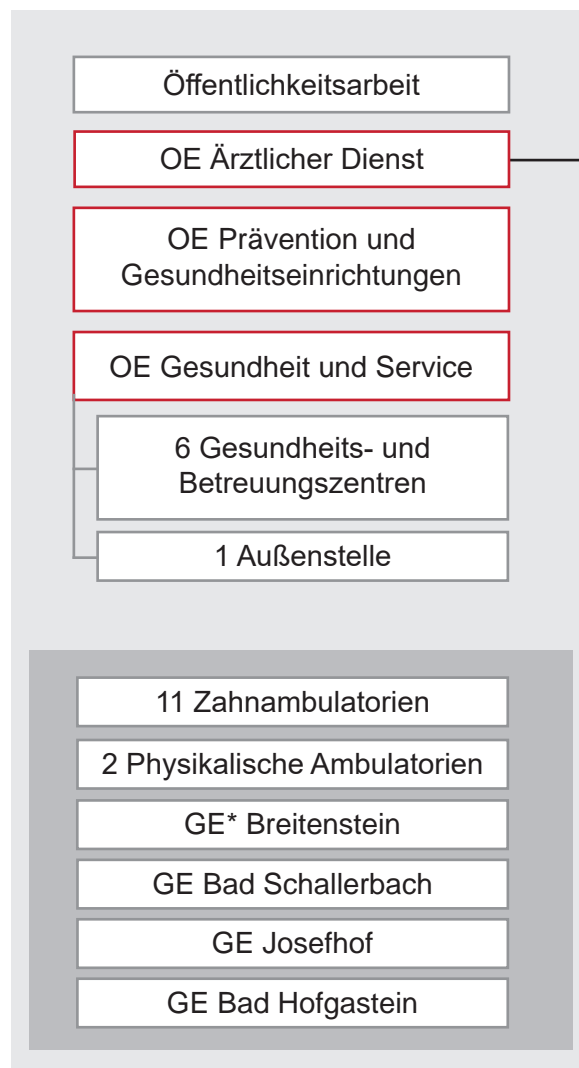


**Leitende Ärztin
Dr. Monika Mustak-Blagusz, MBA**



**Direktor
Werner Bogendorfer**

Gesundheit & Innovationen (GI)



* OE = Organisationseinheit
GE = Gesundheitseinrichtung

1.3 Standorte der VAEB (neue Telefonnummern ab 1.1.2020)

Hauptstelle Wien

Linke Wienzeile 48-52,
1060 Wien



Telefon: 05 04 05-0
Fax: 05 04 05-79100
e-Mail: direktion@vaeb.at







Geschäftsstelle Graz

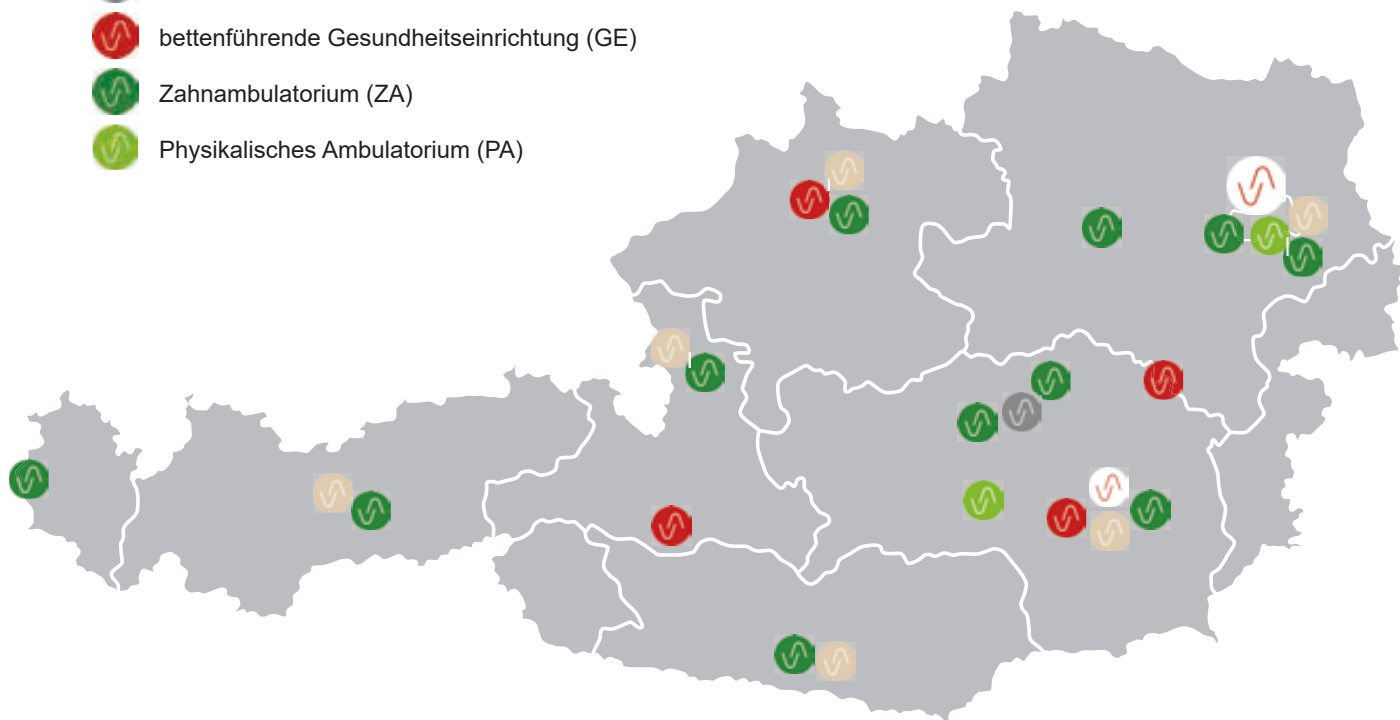
Lessingstraße 20,
8010 Graz



Telefon: 05 04 05-0
Fax: 05 04 05-74100
e-Mail: direktion@vaeb.at

Für eine unkomplizierte Betreuung und eine gute Erreichbarkeit für unsere Versicherten sind wir in ganz Österreich mit unseren Gesundheitseinrichtungen vertreten.

-  Haupt- bzw. Geschäftsstelle
-  Gesundheits- und Betreuungszentrum (GBZ)
-  Außenstelle
-  bettenführende Gesundheitseinrichtung (GE)
-  Zahnambulatorium (ZA)
-  Physikalisches Ambulatorium (PA)



1-3-1 Gesundheits- und Betreuungszentren

Leistungsumfang

- Auskunft und Beratung zu allen Themen der Sozialversicherung (Annahme und Bearbeitung von Anträgen, persönliche Beratung – Case Management)
- Ausstellung der Handysignatur (zur Nutzung der Online-Services auf MeineSV)
- Gesundheitsangebote zu
 - Ernährung,
 - Bewegung,
 - Psychische Gesundheit/Stress und
 - Raucherentwöhnung
- One Stop Service
- JA!Jetzt Aktiv (BGF-Programm für Jungpensionist/innen)

1020 Wien

Nordbahnstraße 51/ Stiege 8

Telefon: 05 04 05-36500

Fax: 05 04 05-76501

8020 Graz

Europaplatz 5/ Hauptbahnhof

Telefon: 05 04 05-36400

Fax: 05 04 05-76401

4020 Linz

Bahnhofplatz 3-6

Telefon: 05 04 05-36900

Fax: 05 04 05-76900

8790 Eisenerz (Außenstelle)

Hammerplatz 1

Telefon: 05 04 05-36450

Fax: 05 04 05-76450

5020 Salzburg

Südtirolerplatz 1, Stiege A/ Hauptbahnhof

Telefon: 05 04 05-36700

Fax: 05 04 05-76700

9500 Villach

Bahnhofplatz 1

Telefon: 05 04 05-36600

Fax: 05 04 05-76600

6020 Innsbruck

Südtiroler Platz 3

Telefon: 05 04 05-36800

Fax: 05 04 05-76800

1-3-2 Zahnambulatorien

Die Zahnambulatorien der VAEB sind für Versicherte aller Kassen geöffnet.

Es werden verschiedene Behandlungen und Leistungen erbracht, wie konservierende, chirurgische und kieferorthopädische Zahnbehandlung, Zahnersatz, Mundhygiene sowie Beratung rund um das Thema Zahngesundheit.

1020 Wien

Praterstern 3
Telefon: 05 04 05-37400
Fax: 05 04 05-77400

6800 Feldkirch

Saalbaugasse 4
Telefon: 05 04 05-37300
Fax: 05 04 05-77300

1150 Wien

Mariahilfer Straße 133
Telefon: 05 04 05-37200
Fax: 05 04 05-77200

8020 Graz

Annenpassage Top B1B, Bahnhofgürtel 85/1
Telefon: 05 04 05-37340
Fax: 05 04 05-77340

3100 St. Pölten

Julius Raab-Promenade 1/1/2
Telefon: 05 04 05-37220
Fax: 05 04 05-77220

8784 Trieben

Hauptplatz 13
Telefon: 05 04 05-37360
Fax: 05 04 05-77360

4020 Linz

Bahnhofplatz 3-6/ Top 25
Telefon: 05 04 05-37240
Fax: 05 04 05-77240

8790 Eisenerz

Hammerplatz 1
Telefon: 05 04 05-37380
Fax: 05 04 05-77380

5020 Salzburg

Engelbert-Weiß-Weg 10
Telefon: 05 04 05-37260
Fax: 05 04 05-77260

9500 Villach

Bahnhofplatz 1
Telefon: 05 04 05-37320
Fax: 05 04 05-77320

6020 Innsbruck

Südtiroler Platz 3
Telefon: 05 04 05-37280
Fax: 05 04 05-77280

1-3-3 Physikalische Ambulatorien

Die physikalischen Ambulatorien der VAEB sind für Versicherte aller Kassen geöffnet.

Es werden verschiedene Behandlungen und Therapien angeboten, wie Massagen, Gymnastik (Kranken- und Heilgymnastik, Rückenschule etc.), Thermo-, Elektro- und Ultraschalltherapie.

1020 Wien

Praterstern 3
Telefon: 05 04 05-37420
Fax: 05 04 05-77420

8720 Knittelfeld

Bahnhofplatz 9
Telefon: 05 04 05-37460
Fax: 05 04 05-77460

1-3-4 Bettenführende Gesundheitseinrichtungen

Die Behandlungsschwerpunkte sind rheumatische Erkrankungen, Diabetes, Stoffwechsel, Orthopädie, psychische Gesundheit und Raucherentwöhnung.

Die Gesundheitseinrichtung Josefhof ist spezialisiert auf das Thema Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und bietet verschiedene Programme zur Vorbeugung von Krankheiten sowie Aktiv-Programme für Jungpensionist/innen.

2673 Breitenstein/ Semmering

"Karl Hiesmayr"

Hauptstraße 69,
Telefon: 05 04 05-37500
Fax: 05 04 05-77500

5630 Bad Hofgastein "Hohe Tauern"

Gerichtsstraße 8

"Ferdinand Hanusch" (und Villa Pyrker)

Pyrkerstraße 9
Telefon: 05 04 05-37600
Fax: 05 04 05-77600

4710 Bad Schallerbach

Rablstraße 7
Telefon: 05 04 05-37700
Fax: 05 04 05-77700

8044 Graz-Mariatrost "Josefhof"

Haideggerweg 38
Telefon: 05 04 05-37800
Fax: 05 04 05-77800



Gut informiert

2.1	Highlights aus dem Berichtsjahr	26
2.2	So ging es weiter mit ...	37

2.1 Highlights aus dem Berichtsjahr

2.1.1 15. BGF-Gütesiegelverleihung in Wien

Die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau zeichnete in Wien 11 Betriebe für ihre vorbildliche Gesundheitsförderung aus.

In Anwesenheit zahlreicher Unternehmensvertreter/innen, des Leiters des Fonds Gesundes Österreich, Dr. Klaus Ropin, und der Spitze der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB) wurden am 14. März 2019 in Wien zum 15. Mal die BGF-Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) verliehen.



VAEB-Direktor Werner Bogendorfer dankte in seinem Eröffnungsstatement den teilnehmenden Betrieben für ihr zum Teil bereits jahrelanges Engagement im Bereich BGF.

VAEB-Generaldirektor HR Univ.-Prof. Prof. DI Kurt Völkl skizzierte anschließend in einer fiktiven Rede an Studentinnen und Studenten unsere Zukunft in einem technologiedurchdrungenen Alltag im Jahr 2050. Seine Vision ist eine überwiegend optimistische: Von verkehrsberuhigten Städten, in denen der von fossilen Brennstoffen gesteuerte Individualverkehr durch autonom fahrende, abgas- und lärmfreie Fahrgastzellen ersetzt wird; von begrünten und damit immer lebenswerteren Innenstädten; von gesunden Bürgerinnen und Bürgern, die Krankheiten anhand implantierter Chips gezielt vorbeugen beziehungsweise im Frühstadium erkennen können; von Schülerinnen und Schülern, die selbstbestimmt den Unterricht wählen, der ihren Talenten und Vorlieben entspricht; von einer Arbeitswelt, die eine 40-Stunden-Anwesenheit aufgrund des technologischen Fortschritts nicht mehr notwendig macht; von einem Grundeinkommen für alle, das durch die gute ökonomische Entwicklung locker finanzierbar ist; und von einem afrikanischen Kontinent, der sich durch Innovation und die Kraft des Denkens seiner jungen Bürgerinnen und Bürger aus dem Sumpf des Elends und der Hoffnungslosigkeit herauszuziehen vermag. Nur das Miteinander von Mensch und Maschine, so Völkl, könne Fortschritt generieren und Gutes hervorbringen. Wobei die Möglichkeiten der Technologien immer etwas besser sind, als sie für die Menschen gut sein können. Ein Verharren auf dem Status Quo sei jedenfalls unmöglich: Daher müsse auch die Betriebliche Gesundheitsförderung weiter entwickelt und neu gedacht werden: „BGF 4.0 ist die neue Perspektive. Wissen muss künftig vernetzt werden, Wissen alleine ist kein Wert mehr“. Und nie zu vergessen sei Artikel 2 der österreichischen Verfassung: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“.

VAEB-Obmann Gottfried Winkler pries die Betriebliche Gesundheitsförderung als unternehmensbindende Maßnahme, die es vermag, Menschen lang im Arbeitsleben zu halten. Mit den BGF-Maßnahmen der VAEB-Mitgliedsbetriebe würden bereits mehr als 40.000 Menschen erreicht.

Der Leiter des Fonds Gesundes Österreich, Dr. Klaus Ropin, freute sich über die stark steigende Zahl der BGF-Gütesiegel in Österreich in den letzten Jahren: „Langsam ist es so, dass es für ein Unternehmen peinlich ist, wenn es das Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung nicht hat“. Auch bei Jobbewerbern sei die Gesundheitsförderung in einem Unternehmen bereits ein wichtiges Kriterium für eine Zusage. Das Wohlbefinden der Mitarbeiter/innen könne nur im Sinne eines Unternehmens sein – nicht nur die einzelnen Mitarbeiter/innen, sondern der gesamte

Betrieb profitiere davon.

Die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau zeichnet bei der Gütesiegelverleihung das besondere Engagement von Unternehmen im Bereich Gesundheitsbewusstsein und Gesundheitsförderung aus. Gewürdigt werden konkrete, abgeschlossene BGF-Projekte und die nachhaltige Implementierung des Themas Gesundheit als Managementansatz in den Regelbetrieb eines Unternehmens. Herangehensweise und Umsetzung orientieren sich an bestimmten Qualitätskriterien. Das österreichische Netzwerk des BGF (das wieder Teil des europäischen Netzwerks für BGF ist) und ein externes Institut bewerten die Anträge aufgrund dieser Kriterien.

Die VAEB unterstützt die Mitgliedsunternehmen dabei durch konkrete Sachleistungen beziehungsweise durch Beratungsangebote seitens ihrer Tochterunternehmen Wellcon und IfGP (Institut für Gesundheitsförderung und Prävention). Einmal im Jahr können Unternehmen den Antrag auf ein BGF-Gütesiegel stellen, dieses wird bei Erfüllung aller Kriterien auf drei Jahre verliehen.

11 Betriebe wurden mit dem BGF-Gütesiegel ausgezeichnet.
Zwei davon, die Bergbahn AG Kitzbühel (270 Mitarbeiter/innen) und die Tannheimer Bergbahnen



Bildnachweis: VAEB, Ausgezeichnete Betriebe

GmbH (21 Mitarbeiter/innen) bekamen das Gütesiegel zum ersten Mal verliehen.

Neun Betriebe bekamen das BGF-Gütesiegel wieder verliehen, nämlich die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH inklusive Innbus GmbH (685 Mitarbeiter/innen), die Omya GmbH (310 Mitarbeiter/innen), das Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH (31 Mitarbeiter/innen), die RAG-Austria AG (409 Mitarbeiter/innen), die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (918 Mitarbeiter/innen), die ÖBB Produktion GmbH (6.115 Mitarbeiter/innen), die ÖBB Personenverkehr AG (2.851 Mitarbeiter/innen), die Rail Cargo Group (1.498 Mitarbeiter/innen) und die ÖBB Infrastruktur AG (18.551 Mitarbeiter/innen). Die ÖBB Infrastruktur AG erhielt das BGF-Gütesiegel bereits zum vierten Mal wieder verliehen.

Bei einer Podiumsdiskussion betonten noch die BGF-Verantwortliche im international agierenden Feuerfestkonzern RHI, Mag. Andrea Freundl, und IfGP-Geschäftsführerin Mag. Beate Atzler die große Bedeutung von Betrieblicher Gesundheitsförderung. Für Unternehmen, die etwas auf sich halten und gute Nachwuchskräfte rekrutieren wollen, sei BGF heutzutage unumgänglich. Atzler: „BGF muss heute ein integrierter Managementansatz sein, quasi in die Struktur eines Unternehmens integriert. Die Geschäftsführung muss das mittragen und es muss auch von den richtigen, geeigneten Personen transportiert werden, um glaubhaft rüberzukommen. Man kommt in Zukunft einfach ohne BGF nicht mehr aus“.

2-1-2 Eröffnung der neuen Gesundheitseinrichtung Josefhof

Nach 16 Monaten Bauzeit erstrahlt das Kompetenzzentrum für Prävention der VAEB nahe Graz in neuem Glanz.



*Bildnachweis: VAEB
v.l.n.r. Landesrat für Gesundheit Mag. Christopher Drexler, Obmann der VAEB Gottfried Winkler,
Generaldirektor der VAEB HR Univ.-Prof. Prof. DI Kurt Völkl, Abg.z.NR Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle,
Leiter der Gesundheitseinrichtung Josefhof Mag. Wolfgang Goll*

Mit einer gemütlichen Feier bei strahlendem Frühlingswetter ist am 21. März 2019, die Gesundheitseinrichtung Josefhof der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB) neu eröffnet worden. Das Haus ist seit Jahren ein Kompetenzzentrum für Prävention – es bietet Gesundheitswochen für Versicherte an, die deren Gesundheit fördern sollen. Damit es erst gar nicht zur Notwendigkeit aufwändiger Therapien kommt.

Zur Eröffnung des modernen Hauses hatten sich neben der Spitze der VAEB zahlreiche hochrangige Politiker am Josefhof eingefunden.

Der steirische Gesundheits-Landesrat Mag. Christopher Drexler lobte zuallererst die „überwältigende Architektur des Hauses, die sich geschmeidig in die Landschaft einfügt“ und spendete der VAEB als Institution großes Lob: „Die VAEB ist für mich einer der innovativsten Sozialversicherungsträger und ich bin hoffnungsfroh, dass sich diese Entwicklung auch in der Fusion der VAEB mit der Beamtenversicherung BVA fortsetzt. Es werden ein Innovationscluster und eine Spitze der Dynamik des Neuen entstehen“.

Nationalratsabgeordneter Univ.Prof. Dr. Josef Smolle, der in Vertretung des Landes Steiermark gekommen war, hob die Nachhaltigkeit der Einrichtung hervor: „Der Josefhof ist nicht nur ein nachhaltiges Bauwerk, sondern auch von seinen Aufgaben her effektiv. Hier wird man schon tätig, bevor jemand krank wird.“ Dies sei ein „Alleinstellungsmerkmal für einen Sozialversicherungsträger dieser Größe“. Die Versicherten könnten sich glücklich schätzen, so gut betreut zu werden.

VAEB-Generaldirektor HR Univ.-Prof. Prof. DI Kurt Völkl freute sich über die gelungene Umsetzung des Projekts durch das Grazer Architektenbüro Dietger Wissounig ZT GmbH:

Der neue Josefhof sei ein „Vorzeigeprojekt der Baukunst“. Zugleich, so Völkl, sei das Bauwerk aber auch Vorzeigeprojekt eines Paradigmenwechsels: „Es steht als Symbol für praktizierte Gesundheitspolitik, für Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention, für Gesundheitskompetenz und wissenschaftliche Programme wie unser VAEB-Programm Altern mit Zukunft“.

VAEB-Obmann Gottfried Winkler konnte seinen Stolz nicht verhehlen, dass beim 16-monatigen Neubau des Josefhofs nicht nur der Zeitplan, sondern auch die Kostenvoranschläge penibel eingehalten wurden: „Wir haben, wie geplant, € 35 Mio. investiert und es ist zu keinen Kostenüberschreitungen gekommen“.

VAEB-Direktor Werner Bogendorfer schloss sich an: „Die VAEB ist die erste Sozialversicherung, die so viel Geld in Gesundheitsförderung und Prävention investiert. Das ist gut investiertes Geld. Der Josefhof ist für uns ein Zeichen für den gesellschaftlichen Konsens darüber, dass Gesundheit heißt, möglichst lange bei guter Gesundheit zu leben“.

Nach der Eröffnungsfeier hatten die Gäste Gelegenheit, bei Führungen mit den Mitarbeiter/innen des Hauses die neue Einrichtung zu besichtigen.

Danach wurde zu einem gemütlichen Beisammensein mit steirischen Schmankerln geladen.

Der Neubau des Josefhofs umfasst 120 barrierefreie Zimmer, der Blick aus allen Zimmern geht hinaus in die umliegende Hügellandschaft. Das Gebäude ist in Holzmodulbauweise errichtet, die Baukörper sind kompakt und lichtdurchflutet. Auf einer Gebäudelänge von 115 Metern wurden rd. 2000 Kubikmeter Holz verbaut. Auch die Trainingsräume und das Schwimmbad wurden im Zuge des Projekts neu gestaltet. Der Josefhof bietet ein umfassendes Angebot an Bewegungsprogrammen in Theorie und Praxis: von Gesundheitswochen zu den Themen Ernährung und Rückengesundheit über Anti-Stress-Programme bis hin zu Raucherentwöhnprogrammen. Ergänzend dazu gibt es auch psychologische Therapien und – wenn notwendig – psychotherapeutische Maßnahmen. Die Programme werden von erfahrenen Expert/innen umgesetzt.

Nähere Informationen auf www.ge-josefhof.at



Bildnachweis: VAEB



Bildnachweis: VAEB



Bildnachweis: VAEB

2-1-3 Preisregen für den Josefhof

Die VAEB-Gesundheitseinrichtung wurde mit dem Steirischen Holzbaupreis 2019, dem Holzbaupreis für Gesundheitsbauten 2019 und dem 2A Continental Architectural Award ausgezeichnet.

Nach mehreren Auszeichnungen – unter anderem mit dem Vorarlberger Holzbaupreis 2019 – kann sich das Architektenteam der VAEB-Gesundheitseinrichtung über zwei weitere Preise freuen. Das VAEB-Kompetenzzentrum für Prävention nahe Graz wurde bei der Gala der steirischen Landesinnung Holzbau in Graz mit dem Holzbaupreis für Gesundheitsbauten 2019 ausgezeichnet. Mit diesem Preis werden Projekte ausgezeichnet, die einen innovativen, hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz aufweisen.

Zudem wurde der Josefhof mit dem 2A Continental Architectural Award 2019, der vom kanadischen Kunst- und Architekturmagazin 2A vergeben wird, geehrt. Er zeichnet Architekten aus, die mit ihren Visionen wertvolle Beiträge für Mensch und Umwelt leisten und die Kunst und Architektur zu verbinden imstande sind.



Bildnachweis: HBP/Schiffer

Über die zwei renommierten Preise darf sich das Grazer Architekturbüro Dietger Wissounig Architekten ZT GmbH freuen: Es hatte die in die Jahre gekommene Gesundheitseinrichtung der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau komplett neu konzipiert und den landschaftlichen Gegebenheiten angepasst. Das außergewöhnliche Projekt, das sich perfekt in die Hügel Landschaft im Grazer Umland einfügt, erfüllt alle Ansprüche sowohl in Bezug auf Form als auch auf Funktionalität.

Mehrere terrassenförmig in die Landschaft eingebettete Holzgebäude bilden den Korpus der mit 120 barrierefreien Zimmern ausgestatteten Gesundheitseinrichtung, die sich der stationären Gesundheitsförderung und Prävention verschrieben hat. Bepflanzte Atrien und großzügige Gemeinschaftsräume sorgen für Abwechslung der sonst strengen Modulbauweise der großflächig verglasten Fassade.

Wie drei Schiffe schmiegen sich die drei lang gestreckten Gebäude an den Hang, die Zimmer haben allesamt Ausblick auf den Grazer Hausberg Schöckl und die umliegende Wald- und Wiesenlandschaft.

Um seinen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren ist das Haus zum überwiegenden Teil in Holz konstruiert. Ein besonders raffiniertes Detail sind die Balkonbrüstungen, die aus horizontalen Aluminiumlamellen gebildet werden und die Beschattung übernehmen: Ihre Breite verhindert direkte Sonneneinstrahlung im Sommer und erlaubt sie im Winter. Auf eine Klimatisierung der Zimmer konnte so verzichtet werden.

Trotz der Größe des Hauses fühlt sich der Gast nie verloren, sondern in das Ensemble behaglich eingebettet. Die überwiegende Verwendung des Baumaterials Holz vermittelt Gemütlichkeit und Wärme und damit ein positives Raumgefühl.

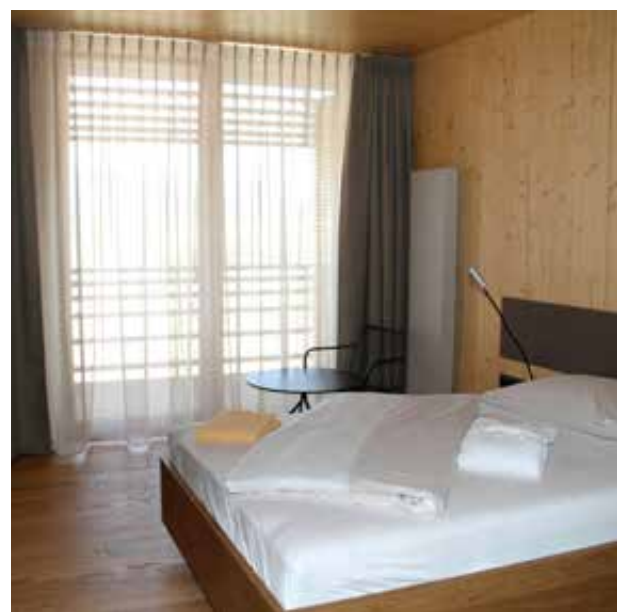
Architektur, wie sie sein soll: Nicht für den Selbstzweck und nach rein ästhetischen Kriterien, sondern für die Menschen und deren Wohlbefinden gebaut.



Bildnachweis: VAEB



Bildnachweis: moodley brand identity gmbh



2-1-4 Ein Tag im Zeichen der Betrieblichen Gesundheitsförderung

24. Infotag des österreichischen BGF-Netzwerks über erfolgreiches Gesundheitsmanagement in Unternehmen

Geht es den Mitarbeiter/innen gut, so geht es auch dem Unternehmen gut. Diese Erkenntnis hat sich inzwischen in einem Großteil der heimischen Betriebe durchgesetzt. Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ist längst im Arbeitsalltag angekommen: Ganze 74 Prozent der österreichischen Unternehmer empfinden es als wichtig, sich mit dem Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter/innen auseinanderzusetzen und dieses zu fördern.

Doch wie werden aus Einzelmaßnahmen, die den Beschäftigten für die Zeit eines Workshops oder eines Gymnastikkurses das Gefühl geben, bei ihrem Unternehmen gut betreut zu sein, langfristige und nachhaltige Strategien? Wie gelingt der entscheidende Schritt von punktueller Betrieblicher Gesundheitsförderung zu einem breit angelegten Betrieblichen Gesundheitsmanagement? – Mit diesen Fragen setzten sich die Teilnehmer/innen des 24. BGF-Informationstags am 26. September 2019 auf dem Wienerberg unter dem Motto „BGF 2.0. – Nächster Halt: BGM“ auseinander.

Veranstaltet wird der jährliche Netzwerk-Infotag im Rotationsprinzip von den österreichischen Sozialversicherungsträgern in Partnerschaft mit Arbeiterkammer, Industriellenvereinigung, dem ÖGB und der Wirtschaftskammer. Heuer lag die Organisation bei der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau. VAEB-Obmann Gottfried Winkler betonte in seiner Eröffnungsrede den langen Atem, den man für nachhaltige Betriebliche Gesundheitsförderung braucht: „Es geht nichts von heute auf morgen“.

VAEB-Generaldirektor HR Univ.-Prof. Prof. DI Kurt Völkl rief – den genialen Astrophysiker Stephen Hawking zitierend – zu ständigem Weiterentwickeln und lebenslangem Erhalt der Neugier auf: „Nichts ist perfekt, seid neugierig! Nur Neugier führt zu Wissen“. Ein Zitat, das gleichermaßen auf die Achtsamkeit der Unternehmensführer für ihre Mitarbeiter/innen als auch auf das eigenständige Bewusstsein der Mitarbeiter/innen für ihre Gesundheit gemünzt werden konnte.

AK-Präsidentin Renate Anderl freute sich über das, was in den letzten Jahren im Bereich BGF schon an Positivem geschehen ist, konstatierte aber auch, dass noch viel zu tun sei: „Ziel muss es sein, alle Arbeitnehmer/innen in Österreich im Bereich Betriebliche Gesundheitsförderung mitzunehmen. BGF sollte ins Gesetz geschrieben werden – das ist unser Anliegen“.

Werde BGF konsequent und mit Ernsthaftigkeit betrieben, so könnte dies „wesentlich zur An-



*Bildnachweis: VAEB
v.l.n.r. Obmann der VAEB Gottfried Winkler, AK-Präsidentin
Renate Anderl, Generaldirektor der VAEB HR Univ.-Prof.
Prof. DI Kurt Völkl*

hebung des Gesundheitsniveaus der Bevölkerung beitragen. Aber die Finanzierung dafür muss gesichert sein“.

Die Gesundheitsreferentin des Fonds Gesundes Österreich, Ing. Petra Gajar, kündigte an, dass es neben den BGF-Gütesiegeln für besonders engagierte gesundheitsförderliche Betriebe ab dem nächsten Jahr auch einen Sonderpreis für BGF 4.0. des Fonds Gesundes Österreich geben werde. Sprich: für BGF-Maßnahmen, die quasi in die DNA eines Unternehmens übergehen und zu langfristiger Unternehmensstrategie werden.

Mag. Sigrid Röhrich vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz skizzierte die „Nationale Strategie Österreich Gesundheit im Betrieb“, die darauf abzielt, Angebote und Prozesse in Betrieben besser abzustimmen. Als prioritäre Wirkungsziele nannte sie: Die Gesundheitsfähigkeit zu fördern, sie zu erhalten und sie bei Bedarf wiederherzustellen. Sicherheit und Gesundheit müssten Teil der Unternehmenspolitik werden, betriebliches Ziel eines Unternehmens und vordringliche Managementaufgabe.

Wissenschaftler am Wort – Dann waren zwei Keynote Speaker an der Reihe: Prof. Dr. Georg Bauer von der Universität Zürich zeichnete in seinem Vortrag den Weg und das Ziel von Betrieblichem Gesundheitsmanagement (BGM) nach. BGM sei „mehr als Einzelmaßnahmen, man muss in die Breite gehen. Systematik und Dauerhaftigkeit müssen gegeben sein“. BGF- und BGM-Ziele müssten konkret formuliert und die zentralen Akteure für die Verankerung der Maßnahmen im Betrieb müssten bekannt sein. „Es ist auch wichtig, sich keine zu ambitionierten Ziele zu setzen. Die Unternehmensführung muss sich fragen: Was bin ich bereit zu investieren? Und natürlich muss der Dialog mit den Mitarbeiter/innen gesucht werden. Sie müssen in die Maßnahmen miteinbezogen werden“. Ziel sei „eine Balance von Belastungen und Ressourcen“. Die Ressourcen sollten stärker als die Belastungen sein, dann steige die Arbeitsleistung, dann erhöhe sich das Arbeitsengagement und es sinke die Absenzdauer.

Launig war das zweite Impulsreferat des Psychologen und Organisations- und Managementberaters Dr. Klaus Doppler. Er erzählte mit Witz und Esprit von seinen langjährigen Erfahrungen im Bereich des Change Managements. Fast immer sei es sehr mühsam und schwer, Veränderungen in einem Betrieb zu implementieren, weil „Menschen keine Veränderungen lieben. Wir sind Gewohnheitstiere und mögen keinen Kontext, den wir nicht beeinflussen können“. Aber: „An Veränderung kommt heutzutage keiner vorbei. Wir leben in einer Welt, die volatil, unsicher, komplex und mehrdeutig ist. Und dann ist da noch die Digitalisierung. Sie wird die Dinge radikal verändern und über alle Bereiche hinausgehen. Da gibt es dann keinen Silo, keinen Schrebergarten mehr. Alles wird ineinander fließen“.

BGM in der Praxis – Am Nachmittag informierten schließlich die Vertreter/innen von drei österreichischen Unternehmen unterschiedlicher Größe über ihre Erfahrungen mit Betrieblichem Gesundheitsmanagement: Vertreter/innen der Österreichischen Bundesbahnen (42.000 Mitarbeiter/innen), der Kastner & Öhler AG in Graz (1.707 Mitarbeiter/innen) und der Apotheke St. Martin im oberösterreichischen Traun (14 Mitarbeiter/innen). Sie sprachen über die unterschiedlichen Ansätze, die BGM je nach der Größe des Unternehmens benötigt und dass es eines langen Atems und klarer Strategien bedürfe, um bei den Mitarbeiter/innen langfristig das Bewusstsein für Gesundheit zu verankern. In einem waren sich alle einig: BGF und BGM sind den Aufwand wert und eine klare Win-Win-Strategie sowohl für Arbeitgeber/innen als auch für Arbeitnehmer/innen. Wer gerne arbeiten geht und fit ist, kann auch mehr Leistung erbringen und so den langfristigen Erfolg eines Unternehmens sichern.

2-1-5 Zusammenlegung von VAEB, BVA und BKK-WVB

Der Nationalrat hat in seiner Sitzung vom 13.12.2018 das Sozialversicherungs-Organisationsgesetz (SV-OG) beschlossen. Dieses Gesetz regelt unter anderem auch die Zusammenführung der „Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB)“ mit der „Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA)“ und der „Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe (BKKWVB)“. Diese drei Sozialversicherungsträger werden per 1.1.2020 zur „Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB)“ vereinigt.

Der in einem ersten Schritt angestrebte Prozess der Zusammenführung wurde durch die intensive Zusammenarbeit von Selbstverwaltung, Führungskräften und Betriebsräten der VAEB wie auch der BVA sowie externer Berater/innen abgewickelt.

Zur Bearbeitung von 39 Sachbereichen wurden Anfang des Jahres 2019 insgesamt 28 themenspezifische Arbeitsgruppen gegründet. Der thematische Schwerpunkt aller Aktivitäten lag dabei einerseits auf der Konzeption eines österreichweit einheitlichen Auftritts gegenüber allen Kunden und andererseits auf der Vereinheitlichung von Geschäftsprozessen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten zur Aufrechterhaltung der Servicequalität für die Versichertengemeinschaft standen dabei:

- die Änderung der Beschilderung an und in Gebäuden der BVAEB
- die Anpassung der Briefe an das neue Corporate Design
- der Start einer gemeinsamen BVAEB-Website
- die notwendige Angleichung der IT-Systeme im Bereich des Schriftverkehrs

Bis Ende des Jahres konnten alle notwendigen Aktivitäten aus dem Programm in der geplanten Art und Weise abgeschlossen werden, wodurch die Fusion der drei SV-Träger zur BVAEB wie vereinbart termingerecht erfolgt ist. (Öffnung der BVAEB-Ambulatorien am 2.1.2020)

Ausblick auf 2020:

Alle Gesundheitsangebote der bisherigen Träger (VAEB und BVA) werden auch im Jahr 2020 den BVAEB-Versicherten weiterhin in gewohnter Qualität zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werden im Jahr 2020 auch erste, gemeinsam entwickelte BVAEB-Angebote umgesetzt werden.

Hinsichtlich einer Harmonisierung der Vertragspartnerangelegenheiten, Leistungen und Tarife sind alle Beteiligten daran interessiert, einen (rückwirkenden) Abschluss zu erzielen, sodass schlussendlich ab 1.1.2020 alle Versicherten gleiche Leistungen erhalten.

Mit 1.1.2020 geht ein gemeinsames Call-Center der BVAEB in Betrieb.

2.2 So ging es weiter mit ...

... Best Price Euro

Refundierung an Versicherte geht weiter

Seit dem Jahr 2009 erhalten jene Versicherten, die von ihrer behandelnden Ärztin beziehungsweise ihrem behandelnden Arzt eine kostengünstigere, qualitativ gleichwertige Arzneispezialität (Generikum) anstelle eines bisher verordneten Präparats bekommen, von der VAEB im Rahmen des Projekts „Best Price Euro“ eine Vergütung von € 1,-- je verordneter und auf Kosten der VAEB abgegebener Packung. Die Vergütung erfolgt jährlich im Nachhinein im Rahmen eines allenfalls anfallenden Behandlungsbeitrags.

Im Jahr 2019 wurde an 61.344 Versicherte zumindest ein kostengünstigeres Heilmittel oder Medikament abgegeben.

Seit Beginn des Projekts bekamen die Versicherten der VAEB ca. € 10,1 Mio. refundiert.

... Krankenversicherungsbeitrag für Auslandspensionen

Mit dem Inkrafttreten der Europäischen Verordnung zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit (VO 883/2004) sind auch von Pensionen und Altersrenten aus dem Ausland (EU- und EWR-Mitgliedsstaaten, Schweiz und Staaten, mit denen Österreich ein bilaterales Abkommen geschlossen hat) Krankenversicherungsbeiträge zu bezahlen.

Diese Regelung führt zu einer Gleichstellung von ausländischen mit österreichischen Pensions-einkünften, da bisher keine Beiträge von Pensionsleistungen aus dem Ausland gezahlt werden mussten.

Um den Aufwand für die betroffenen Pensionist/innen so gering wie möglich zu halten, werden die Krankenversicherungsbeiträge für die Auslandspensionen von der österreichischen Pension einbehalten.

Nur wenn der Krankenversicherungsbeitrag für die Auslandspension höher ist als die österreichische Pension (das heißt, es liegt eine hohe Pension oder Altersrente aus dem Ausland und nur eine geringe Pension aus Österreich vor), wird den betroffenen Versicherten die Differenz vom Krankenversicherungsträger gesondert vorgeschrieben.

Die Einnahmen aus diesen Einbehalten und Vorschreibungen betrugen im Berichtsjahr € 481.697,46,--. Davon waren 2.203 Pensionsbezieherinnen und Pensionsbezieher sowie 529 Ruhe- beziehungsweise Versorgungsgenussbezieherinnen und -bezieher betroffen.



3

Sozialversicherung

3-1	Krankenversicherung	41
3-2	Unfallversicherung	55
3-3	Pensionsversicherung	65

Die VAEB ist ein Sonderversicherungsträger und führt die drei klassischen Versicherungszweige – Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung – für die bei den öffentlichen Eisenbahnen beschäftigten Personen durch, außerdem die Kranken- und Pensionsversicherung für Beschäftigte von knappschaftlichen Betrieben.

Personen, die bei der BKK der Wiener Verkehrsbetriebe krankenversichert sind, sind bei der VAEB unfall- und pensionsversichert.

Die Krankenversicherung in der VAEB gliedert sich in zwei Abteilungen – die Abteilung Vertragspartnerverrechnung (Tarif- und Vertragsangelegenheiten, Vertragspartnerabrechnungen und Kostenerstattungen sowie Hauskrankenpflege) und die Abteilung für Melde-, Versicherungs-, Beitrags- und Leistungswesen.

Vertragsärzt/innen 2019

	Allgemeinmediziner/innen		Fachärzt/innen	
	Stand 2018	Stand 2019	Stand 2018	Stand 2019
Wien	731	719	893	833
Niederösterreich	753	738	488	486
Burgenland	144	141	96	95
Oberösterreich	615	600	431	428
Salzburg	232	233	231	228
Steiermark	583	576	372	367
Kärnten	262	262	200	202
Tirol	335	338	281	282
Vorarlberg	168	167	180	181
Österreich	3.823	3.774	3.172	3.102

3-1 Krankenversicherung

Vertragswesen

Ärzt/innen, Gesamtvertrag – Honorarordnung

Hinsichtlich Erhöhung der Tarife der Honorarordnung erfolgte mit Wirksamkeit ab 1.5.2019 ein Abschluss von 2,26%.

Die Anzahl der Vertragsärzt/innen (inklusive Vertragszahnärzt/innen) verringerte sich im Jahr 2019 um 1,53% auf 9.389.

Bei der Anzahl der Allgemeinmediziner/innen konnte ein Rückgang um 1,28%, bei den Fachärzt/innen ein Rückgang um 2,21% und bei den Zahnärzt/innen ein Rückgang um 0,87% verzeichnet werden.

Zahnärzt/innen	
Stand 2018	Stand 2019
660	656
447	443
75	76
367	362
162	161
354	351
170	174
208	201
87	84
2.530	2.508

Dentist/innen	
Stand 2018	Stand 2019
3	0
1	1
1	1
1	0
2	1
1	1
0	0
1	1
0	0
10	5

Gesamt
Stand 2019
2.208
1.668
313
1.390
623
1.295
638
822
432
9.389

Zahnärzt/innen, Dentist/innen

Die Honorarsätze wurden ab 1.1.2019 um durchschnittlich 12,51% erhöht.

Computertomografie und Magnetresonanztomografie (CT und MRT)

Die VAEB hat in allen Bundesländern Gesamtverträge zur Regelung der Beziehungen zwischen den Trägern der Krankenversicherung und jenen Krankenanstalten, die ambulante Untersuchungen mit Großgeräten im Sinne des vom Österreichischen Bundesinstitut für Gesundheitswesen herausgegebenen Großgeräteplanes durchführen, abgeschlossen.

Krankenanstalten, stationäre und ambulante Behandlungen

Das System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF) erlaubt aufgrund der leistungsorientierten Diagnosenfallpauschalen eine Abrechnung der Krankenanstalten, die das tatsächliche Leistungsgeschehen berücksichtigt.

Physiotherapeut/innen, Logopäd/innen, Ergotherapeut/innen, Institute für Physikalische Medizin

Im Berichtsjahr hat es keine wesentlichen Tarifänderungen gegeben. Bewilligungspflicht besteht seit 2013 dahingehend, dass Physiotherapie ab der 22. Anwendung, jedenfalls ab der 8. Sitzung vor ihrer Anwendung einer chef(vertrauens-)ärztlichen Bewilligung bedarf.

Die Verträge und Tarife orientieren sich, mit Ausnahme der Logopäd/innen und Ergotherapeut/innen, großteils an den örtlich zuständigen Gebietskrankenkassen, welche teilweise mit den bundesweiten Krankenversicherungsträgern koordiniert sind. Es wird danach gestrebt, eine flächendeckende Versorgung sicherzustellen.

Mit der logopädieaustria besteht ein bundesweit gültiger Rahmenvertrag mit dem Ziel, in jedem Bundesland logopädische Leistungen im Wege der Direktverrechnung zur Verfügung stellen zu können.

Mit dem Berufsverband der Ergotherapeut/innen Österreichs (Ergotherapie Austria) existiert ein Rahmenvertrag über die Inanspruchnahme, Durchführung und Honorierung von ergotherapeutischen Leistungen freiberuflich tätiger Ergotherapeut/innen. Damit hat die VAEB die Grundlage für eine flächendeckende ergotherapeutische Versorgung nach einheitlichen Grundsätzen und Tarifen geschaffen.

Bandagist/innen, Orthopädietechniker/innen, Orthopädieschuhmacher/innen

Die Tarif- und Vertragsverhandlungen mit der Bundesinnung der Bandagist/innen und Orthopädietechniker/innen werden seit 1997 von der VAEB federführend für alle Sozialversicherungsträger geführt. Der daraus resultierende „OST-Vertrag“ ist derzeit für die 4 bundesweiten Träger (BVA, SVA, SVB, VAEB), die AUVA, 4 Gebietskrankenkassen (BGKK, KGKK, NÖGKK, STGKK), 3 Krankenfürsorgeanstalten und 5 Betriebskrankenkassen gültig.

Das in der VAEB angesiedelte Competence Center für Heilbehelfe und Hilfsmittel (CC-HBHI)

unterstützt diese Verhandlungen fachlich und arbeitet Produktpräsentationen in den dafür vorgesehenen Arbeitskreisen auf.

Im laufenden Jahr 2019 wurden unter der Leitung des CC-HBHI insgesamt rd. 440 Produkte über die Leistungsgruppen Orthopädietechnik (inklusive Prothetik), Orthopädieschuhmacher/innen, Verbandstoffe/Wundversorgung, Diabetikerversorgung, Stomaversorgung, saugende und ableitende Inkontinenzversorgung und med.-technische Geräte (z.B. Inhalatoren) medizinisch und fachlich in den Facharbeitskreisen bewertet. Diese Produkte wurden vom CC-HBHI ökonomisch bewertet, der Chefärzt/innensitzung zur Vorprüfung und dem im Hauptverband angesiedelten Fachbeirat „Heilbehelfe/Hilfsmittel“ zur Empfehlung vorgelegt.

Nach erfolgter Einigung mit der Bundesinnung der Bandagist/innen und Orthopädietechniker/innen werden die vom Fachbeirat „Heilbehelfe/Hilfsmittel“ als „med. geeignet“ empfohlenen Produkte grundsätzlich zum 1.1. eines Jahres in die jeweiligen Tarifanlagen des OST-Vertrags aufgenommen.

Im Leistungsbereich Diabetikerversorgung verhandelt das CC-HBHI direkt mit den Herstellern für alle Kassen.

Aus dem OST-Vertrag werden Teilbereiche (untere Extremität) der Tarifanlage 3 (Bandagen/Orthesen) auch in den Gesamtvertrag mit der Bundesinnung der Orthopädieschuhmacher/innen übernommen.

Die im Jahr 2014 begonnene medizinische und qualitative Revision der Anlagen III (Orthopädietechnik), IV (Kompressionsbehelfe) wurde auch 2019 fortgesetzt. Aufgrund des großen Produktumfanges und der laufend einzuarbeitenden neuen Produkte wird die Überarbeitung noch weiter andauern. 2019 wurden insgesamt 24 Produktgruppen und 324 Tarifpositionen zusätzlich zu den Produktneupräsentationen überarbeitet und dem Fachbeirat zur Empfehlung vorgelegt.

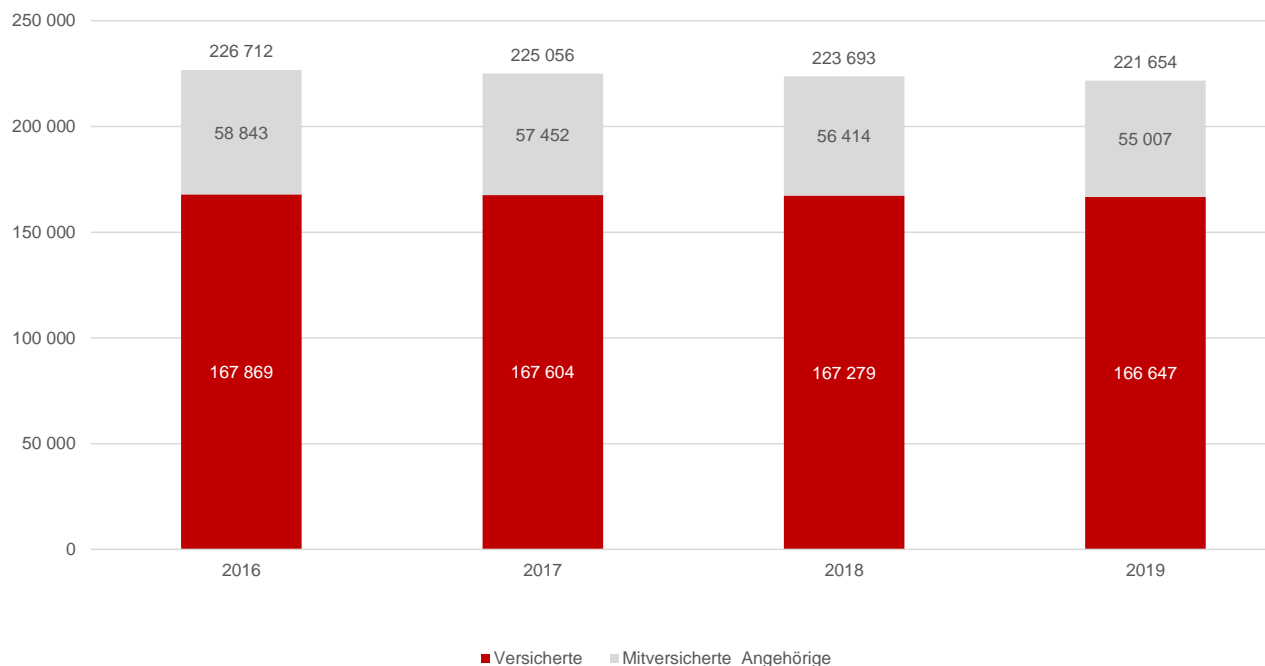
Bedingt durch die Auflösung des FIOT (Forschungsinstitut für Orthopädietechnik) ist das CC-HBHI seit 1.1.2013 auch für die Führung der Prothesendatenbank alleinverantwortlich. Die mit der Bundesinnung der Bandagist/innen und Orthopädietechniker/innen verhandelten Ergebnisse zur Passteilaufnahme und Kalkulation befinden sich in der Anlage 2 des OST-Vertrages.

Optiker/innen

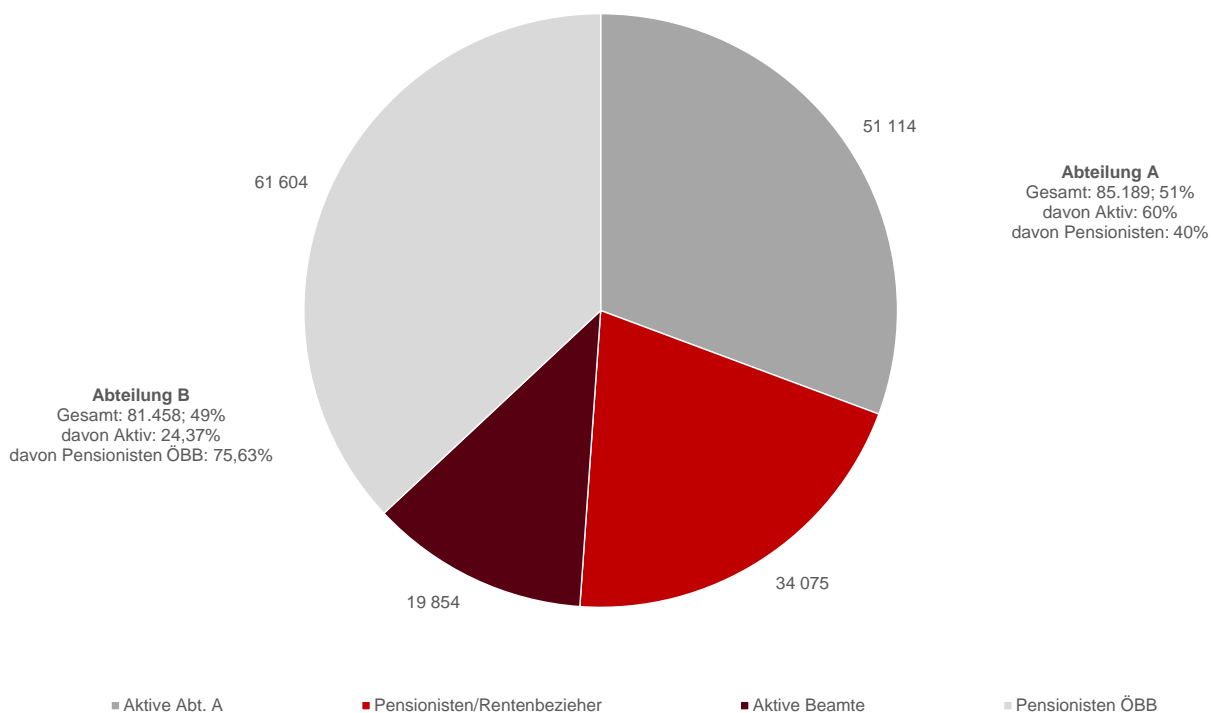
Die Tarife für die bundeseinheitlichen Leistungen (Gläser, Fassungen etc.) sind seit 1.10.1995 unverändert. Auch die länderspezifischen Kontaktlinsentarife wurden im Berichtsjahr nicht angehoben. Um die Versorgung mit Kunststoffbrillen zu sichern, gilt ein bundeseinheitlicher Vertrag zwischen der VAEB und der Bundesinnung der Augenoptiker.

Versichertenstand

Die Entwicklung des Versichertenstandes in der Krankenversicherung ist insgesamt rückläufig.



In der Krankversicherung erfolgt die **Aufteilung der krankenversicherten Personen (ohne mitversicherte Angehörige)** nach den Kategorien „Abteilung A“ und „Abteilung B“.

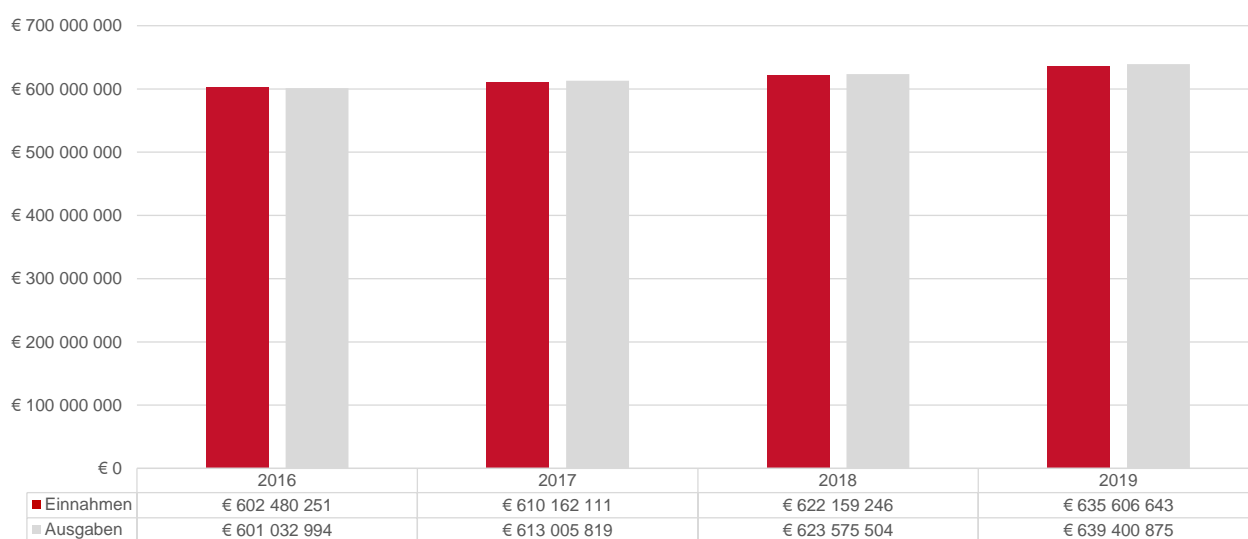


Allgemeine Übersicht – Finanzielle Lage der Krankenversicherung

Die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau ist aufgrund der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften verpflichtet, die Erfolgsrechnungen für die Abteilungen "A" und "B" der Krankenversicherung getrennt zu erstellen.

Die Erläuterungen der finanziellen Entwicklung der Krankenversicherung beziehen sich auf die Gesamtgebarung der beiden Abteilungen.

Einnahmen und Ausgaben der Krankenversicherung



In der Krankenversicherung stieg im Jahr 2019 die Summe der Beiträge um 2,4% (davon Abt. B -0,8% und Abt. A +5,9%), die Aufwendungen für Versicherungsleistungen stiegen um 2,1%.

Bei den Beitragseinnahmen waren Anstiege bei den pflichtversicherten Erwerbstätigen (+ 3,2%), bei den Ruhegenussempfängern (0,9%) und bei den SV-Pensionist/innen (+ 3,1%) zu verzeichnen. Insgesamt wird diese Position mit rd. € 559,2 Mio. ausgewiesen und hat sich damit um rd. € 13,1 Mio. erhöht.

Die Ersätze für Leistungsaufwendungen werden in einer Einzelnachweisung dargestellt und sind mit einem Wert von € 42,2 Mio. über dem Vorjahrsniveau (€ 40,7 Mio.).

In der Position Gebühren und Behandlungsbeiträge ist ein Anstieg der Behandlungsbeiträge (+1,5%) zu verzeichnen. Die Refundierung für den Best-Price-Euro betrug ca. € 0,7 Mio.

Die Summe der Erträge stieg damit von € 620,5 Mio. um 2,3% oder 14,0 Mio. auf € 634,5 Mio.

Ärztliche Hilfe und Heilmittelkosten

In der ärztlichen Hilfe ist im Jahr 2019 eine Erhöhung des Aufwandes um 2,5% im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Diese Steigerung liegt am starken Anstieg bei der wahlärztlichen Hilfe, bei Instituten und Ambulatorien.

Ungeachtet immer besserer, aber auch teurerer Medikamente bewirkt das Auslaufen der Patentfrist umsatzstarker Medikamente, die Auswirkung der SVBSC, der Einsatz von „ÖkoTool“ (Modul einer Ordinationssoftware zur Auswahl kostengünstigerer Heilmittel) bei Vertragsärzt/innen und das Generika-Projekt „Best-Price-Euro“ der VAEB betreffend Reduktion der Steigerung der Heilmittelaufwände insgesamt eine Senkung des Aufwandes für Heilmittel um 0,8% im Jahr 2019.

Zahnbehandlung und Zahnersatz

Diese Leistungen werden aufgrund eines bestehenden Gesamtvertrages mit der Österreichischen Zahnärztekammer erbracht. Für Kronen und festsitzende kieferorthopädische Leistungen (ausgenommen Gratiszahnspangen – siehe unter „Kieferorthopädie neu“) erbringt die VAEB Kostenzuschüsse.

Kieferorthopädie neu

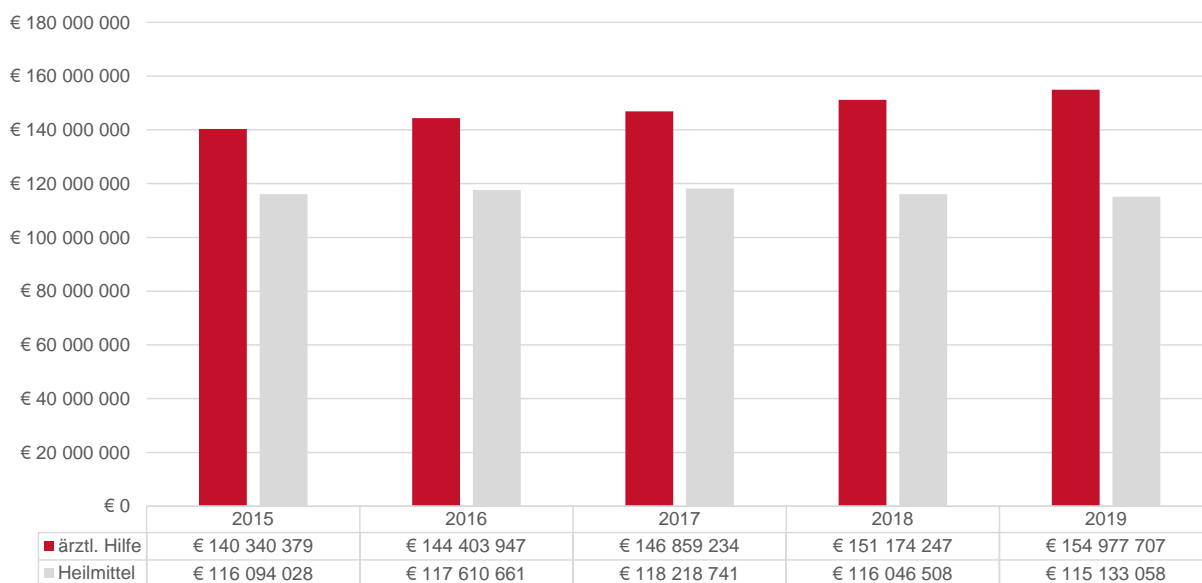
Der Gesetzgeber hat die kieferorthopädische Behandlung von erheblichen Zahn- oder Kieferfehlstellungen bei Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr mit Wirksamkeitsbeginn 1.7.2015 in das Leistungsspektrum der sozialen Krankenversicherung eingeführt.

Die Leistung der Kieferorthopädie als Sachleistung hat dabei sämtliche für den Behandlungsplan und die Therapie erforderliche Diagnostik, den Behandlungsplan selbst sowie die Therapie mittels festsitzender und abnehmbarer Geräte zu beinhalten.

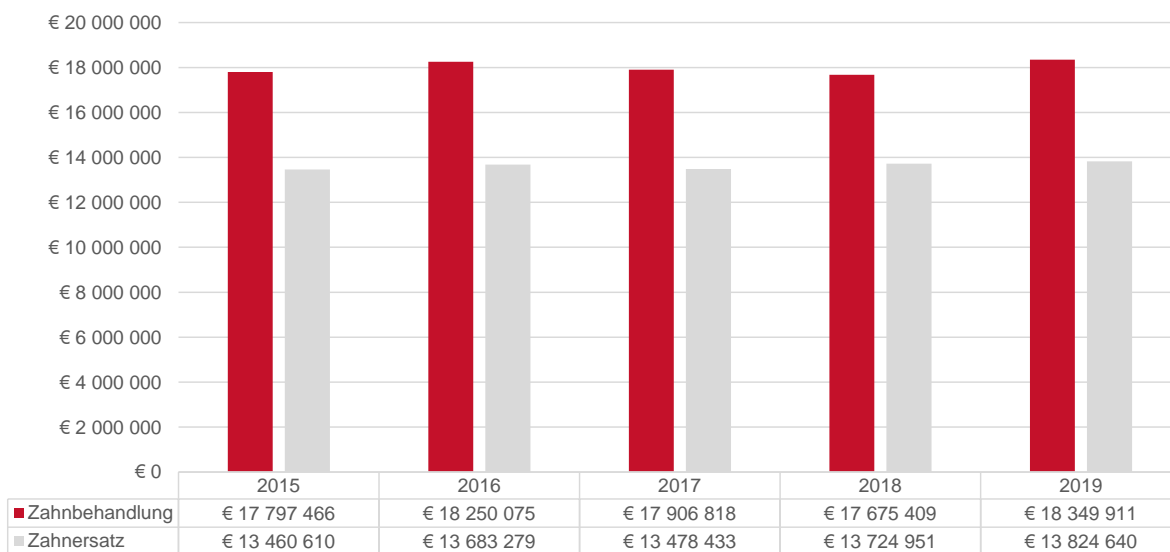
Für die Leistungserbringer sind dabei besondere Voraussetzungen hinsichtlich Struktur- und Ergebnisqualität vorzusehen, die in gleicher Weise für Vertragspartner wie auch Wahlpartner gelten.

Zur Finanzierung der Leistung nach § 153a ASVG leistet der Bund einen Betrag an den beim Hauptverband eingerichteten Zahngesundheitsfonds (§ 447i ASVG). Seit dem Jahr 2016 stehen jährlich € 80 Mio. zur Verfügung.

Aufwand für Ärztliche Hilfe und Heilmittel



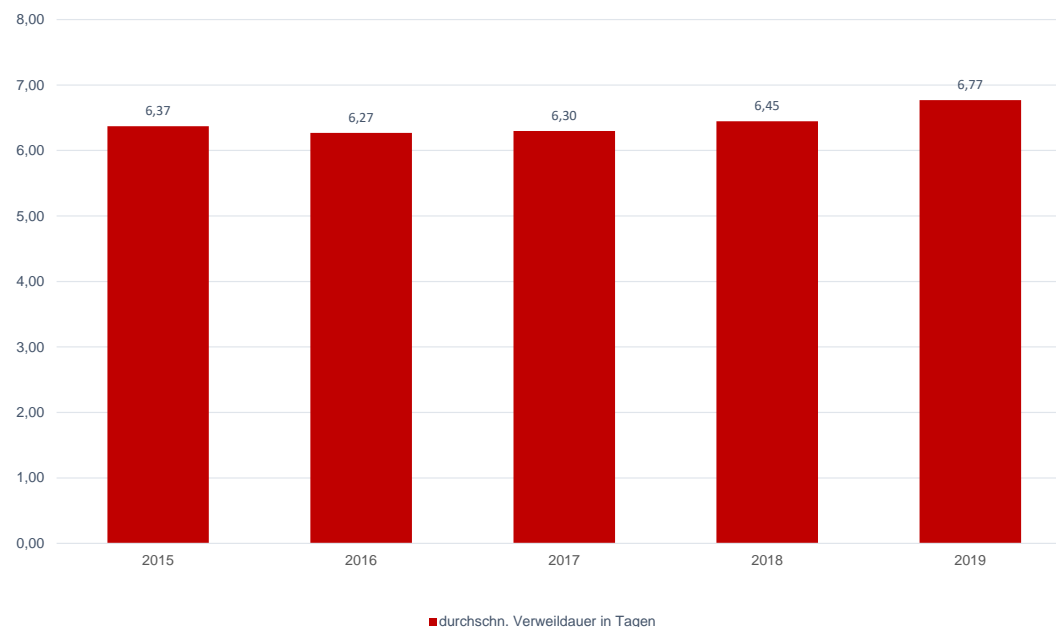
Aufwand für Zahnbehandlung und Zahnersatz



Anstaltspflege

Im Berichtsjahr beträgt die durchschnittliche Verweildauer 6,77 Tage. Sowohl die Anzahl der Verpflegsfälle als auch der Verpflegstage sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Verweildauer in Krankenanstalten



Krankengeld

Für dieses Leistungsgebiet wurden im Berichtsjahr für die Abteilung „A“ € 9.597.727,09 und für die Abteilung „B“ € 8.636.668,14 aufgewendet. Das Krankengeld für die Abteilung „B“ wird der VAEB von den Österreichischen Bundesbahnen ersetzt.

Die Anzahl der erwerbstätigen Versicherten, die im Erkrankungsfall dem Grunde nach Anspruch auf Geldleistungen der Krankenversicherung hatten, betrug im Berichtsjahr 69.877.

Im Berichtsjahr wurden 74.016 Krankenstandsfälle mit insgesamt 723.726 Krankenstandstagen gezählt. Die durchschnittliche Dauer eines Krankheitsfalles während des Berichtsjahres betrug 9,78 Tage.

Wiedereingliederungsgeld (Wiedereingliederungsteilzeit)

Seit 1.7.2017 besteht für Versicherte im Anschluss an einen mindestens sechs Wochen andauernden Krankenstand die Möglichkeit der Inanspruchnahme einer Wiedereingliederungsteilzeit. In Absprache mit dem/der jeweiligen Dienstgeber/in kann die wöchentliche Arbeitszeit zeitlich befristet herabgesetzt werden.

Durch diese Möglichkeit wird eine schrittweise Rückkehr in den Arbeitsalltag ermöglicht bzw. stellt diese einen Beitrag zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit von Langzeiterkrankten dar. Den Arbeitnehmer/innen steht – neben dem entsprechend der Arbeitszeitreduktion gebührenden Entgelt aus der Teilzeitbeschäftigung – ein Anspruch auf Wiedereingliederungsgeld aus Mitteln der sozialen Krankenversicherung zu.

Das Wiedereingliederungsgeld gebührt in der Höhe des entsprechend aliquotierten erhöhten Krankengeldes. Im Jahr 2019 wurden für 123 Fälle € 450.893,99 aufgewendet.

Rehabilitationsgeld

2014 wurde die Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension Neu (kurz IP Neu) eingeführt, mit dem Ziel: Länger arbeiten bei guter Gesundheit. Die Bezieher von Rehabilitationsgeld werden von den Case-Manager/innen der VAEB beraten und begleitet, um Voraussetzungen zu schaffen, die Betroffenen wieder in den Arbeitsprozess eingliedern zu können.

2019 wurden für 188 Fälle € 2.705.554,91 aufgewendet.

Mutterschaftsleistungen

Die finanziellen Aufwendungen für die Leistungen aus dem Versicherungsfall der Mutterschaft betrugen im Berichtsjahr € 4.745.941,33.

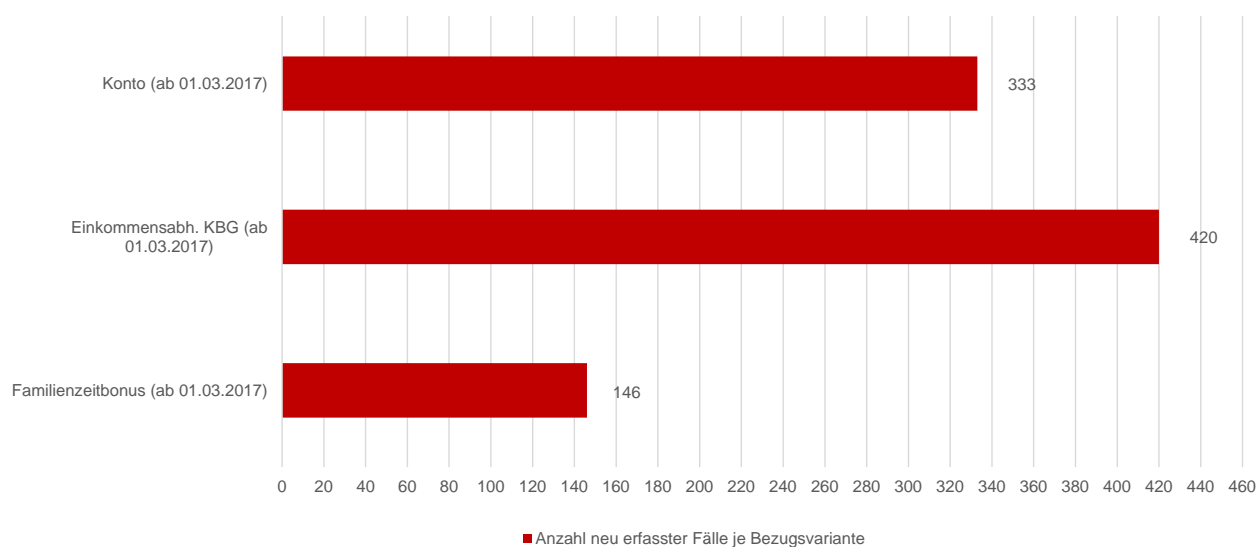
Von den Gesamtaufwendungen für Mutterschaftsleistungen entfielen € 1.213.399,54 auf Sachleistungen, zu denen insbesondere Arzthilfe und Hebammenhilfe sowie die stationäre Pflege in Entbindungsheimen und in Krankenanstalten zu zählen sind.

Der Anteil der mutterschaftsbedingten Geldleistungen (Wochengeld) an den Gesamtkosten für dieses Leistungsgebiet betrug 74,43%.

Kinderbetreuungsgeld – Bezugsvarianten / Familienzeitbonus

Im Jahr 2019 wurden 753 neue Fälle von Kinderbetreuungsgeld sowie 146 Fälle von Familienzeitbonus erfasst.

Bezugsvarianten Kinderbetreuungsgeld



Sonstige Aufwendungen in der Krankenversicherung

Der **Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand** erhöhte sich um + 5,8% von € 33.336.627,57 auf € 35.280.283,54. Der auf den Personalaufwand entfallende Anteil betrug € 27.674.671,82 und stieg damit um 2,8% gegenüber dem Vorjahreswert: Die Aufwendungen für Aktive stiegen um 3,3%, die Abfertigungen stiegen von € 473.428,51 auf € 779.385,27, die Pensionsaufwendungen verringerten sich um € 53.623,33 (- 0,7%).

Die **Sachaufwendungen** stiegen vor allem wegen der Position EDV-Aufwand und Mietmaschinen (+ 15,1% - mBGM und HOST) um + 11,7% auf € 12.757.725,87; Rückgänge waren u.a. bei lfd. Nachschaffungen (- 10,2%) und bei Fahrt- und Reiseaufwand (- 7,3%) zu verzeichnen. Die Verwaltungsersätze erhöhten sich um 3,3% auf € 5.327.087,33.

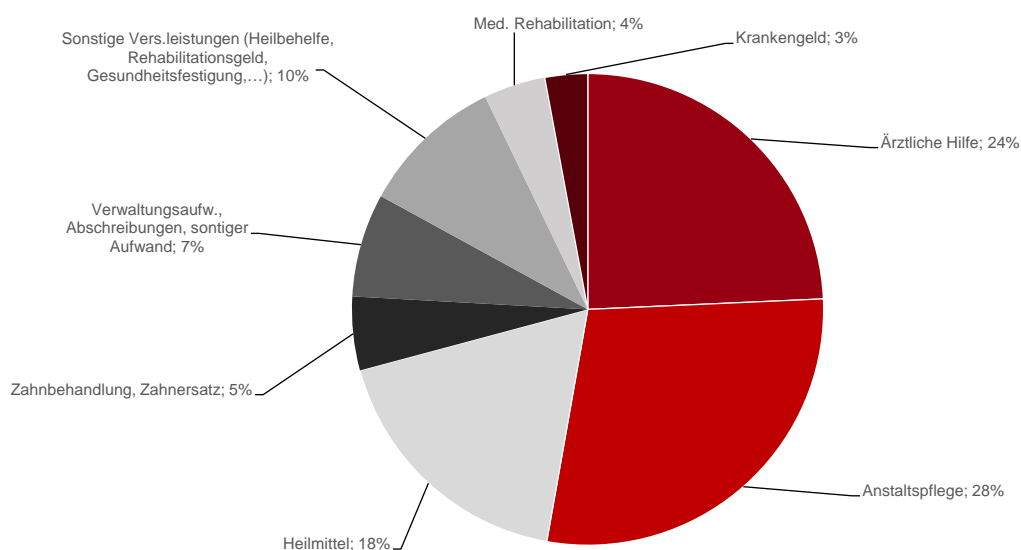
Bei den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** kam es im Jahr 2019 zu einem Anstieg von 6,5% bzw. € 337.038,66 auf € 5,6 Mio. Die größten Positionen sind NAV für Investitionen mit rd. 1,5 Mio. und die Verbandsbeiträge mit rd. € 2,0 Mio.

Im Jahr 2019 betrug die **Summe der Aufwendungen** der Krankenversicherung € 638,0 Mio. Davon entfielen € 592,8 Mio. oder 92,9% auf die Summe der Versicherungsleistungen, 5,5% auf den Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand, der Rest auf die Abschreibungen und den sonstigen betrieblichen Aufwand.

Die **Zuweisung an Rücklagen** beinhaltet die Dotierung der Leistungssicherungsrücklagen (€ 992.437,52) und die Dotierung des Unterstützungsfonds mit € 300.000,--.

In der Krankenversicherung war in der Abt. B ein Bilanzverlust von 46,6 Mio. und in der Abt. A ein Bilanzgewinn von € 42,8 Mio., somit insgesamt ein **Bilanzverlust** von € 3,8 Mio. zu verzeichnen. Im Vorjahr betrug der Bilanzverlust € 1,4 Mio.

Aufwendungen in der Krankenversicherung



Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2018	Endgültige Ergebnisse 2019	Veränderung in %
		in Euro Cent		
1	Beiträge für	137 030 742,85	148 277 315,65	+ 8,2
2	a) pflichtversicherte Erwerbstätige			
3	b) freiwillig Versicherte	864 138,06	861 112,43	- 0,4
4	c) Arbeitslose	2 850 809,48	2 860 127,96	+ 0,3
5	d) pflichtversicherte SV-Pensionisten (Rentner)	109 992 429,59	113 363 350,90	+ 3,1
6	e) sonstige pflichtversicherte Pensionisten (Rentner)	1 532 378,38	1 520 063,13	- 0,8
7	f) Kriegshinterbliebene			-
8	g) Asylwerber			-
9	h) Familienangehörige der Wehrpflichtigen	1 426,91	2 730,20	+ 91,3
10	i) Zusatzbeitrag für Angehörige	303 498,97	285 458,28	- 5,9
11	Beitrag zur Spitalfinanzierung (§ 447f Abs. 11 Z1 ASVG)	9 664 673,31	10 442 538,89	+ 8,0
12	S u m m e der Beiträge	262 240 097,55	277 612 697,44	+ 5,9
13	Verzugszinsen und Beitragszuschläge	1 572,58	8 161,11	+ 419,0
14	Ersätze für Leistungsaufwendungen	18 119 761,86	19 947 975,44	+ 10,1
15	Gebühren, Kostenbeteiligungen u. Behandlungsbeiträge			
16	a) Rezeptgebühren	5 540 607,01	5 686 005,98	+ 2,6
17	b) Service - Entgelt			-
18	c) Kostenbeteiligungen	53 676,73	54 299,54	+ 1,2
19	d) Behandlungsbeiträge	4 858 964,50	5 059 097,49	+ 4,1
20	Sonstige betriebliche Erträge	1 067 164,32	1 324 510,39	+ 24,1
21	S u m m e der Erträge	291 881 844,55	309 692 747,39	+ 6,1
22	Krankenbehandlung			
23	a) Ärztliche Hilfe u. gleichg. Leistungen	61 654 492,68	64 118 187,90	+ 4,0
24	b) Heilmittel (Arzneien)	46 507 793,15	46 136 056,83	- 0,8
25	c) Heilbehelfe und Hilfsmittel	3 967 785,72	4 413 618,46	+ 11,2
26	Zahnbehandlung und Zahnersatz			
27	a) Zahnbehandlung	8 613 688,57	9 267 194,98	+ 7,6
28	b) Zahnersatz	4 993 407,39	5 073 042,78	+ 1,6
29	Anstaltspflege und med. Hauskrankenpflege			
30	a) Verpflegskosten u. sonstige Leistungen	3 682 315,89	3 244 225,17	- 11,9
31	b) Überweisung an den Krankenanstaltenfonds	68 377 631,96	72 199 126,77	+ 5,6
32	c) Medizinische Hauskrankenpflege	380 671,39	398 357,56	+ 4,6
33	Krankengeld	9 065 933,43	10 048 621,08	+ 10,8
34	Rehabilitationsgeld	2 258 286,26	2 705 554,91	+ 19,8
35	Mutterschaftsleistungen			
36	a) Arzt(Hebammen)hilfe	311 705,02	323 489,44	+ 3,8
37	b) Anstalts(Entbindungsheim)pflege	430 883,99	453 254,97	+ 5,2
38	c) Wochengeld	3 150 382,33	3 522 178,15	+ 11,8
39	Medizinische Rehabilitation	5 705 980,55	6 304 173,03	+ 10,5
40	Gesundheitsfestigung u. Krankheitsverhütung	1 910 807,81	1 899 907,16	- 0,6
41	Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung			
42	a) Jugendlichenuntersuchungen	27 684,20	30 011,05	+ 8,4
43	b) Vorsorge(Gesunden)untersuchungen	1 417 009,17	1 503 245,68	+ 6,1
44	c) Gesundheitsförderung u. sonstige Maßnahmen	4 546 446,13	5 065 389,96	+ 11,4
45	Bestattungskostenzuschuss			-
46	Fahrtspesen u. Transportkosten f. Leistungsempfänger			
47	a) Fahrtspesen	61 097,13	60 284,32	- 1,3
48	b) Transportkosten	5 252 031,72	5 322 323,97	+ 1,3
49	Vertrauensärztl. Dienst u. sonst. Betreuung	3 259 460,72	3 361 721,13	+ 3,1
50	S u m m e der Versicherungsleistungen	235 575 495,21	245 449 965,30	+ 4,2
51	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	15 349 991,52	16 756 899,09	+ 9,2
52	Abschreibungen			
53	a) vom Anlagevermögen	740 806,92	1 491 631,34	+ 101,4
54	b) vom Umlaufvermögen	286 132,29	129 742,43	- 54,7
55	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1 943 040,29	2 585 160,38	+ 33,0
56	S u m m e der Aufwendungen	253 895 466,23	266 413 398,54	+ 4,9
57	Betriebsergebnis	37 986 378,32	43 279 348,85	-
58	Vermögenserträge von			
59	a) Wertpapieren	575 464,88	357 366,20	- 37,9
60	b) Darlehen			-
61	c) Geldeinlagen	220 660,35	188 266,83	- 14,7
62	d) Haus-u. Grundbesitz	15 258,62	897,10	- 94,1
63	e) Verkauf von Finanzvermögen			-
64	Finanzaufwendungen			
65	a) Zinsaufwendungen			-
66	b) aus Haus- und Grundbesitz	16 737,79	42 721,09	+ 155,2
67	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	9 501,54		- 100,0
68	Finanzergebnis	785 144,52	503 809,04	-
69	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38 771 522,84	43 783 157,89	-
70	außerordentliche Erträge			
71	a) Zuschüsse aus dem Ausgleichsfonds			-
72	b) übrige			-
73	außerordentliche Aufwendungen			
74	a) Überweisungen an den Ausgleichsfonds			-
75	b) übrige			-
76	außerordentliches Ergebnis	-	-	-
77	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	38 771 522,84	43 783 157,89	-
78	Auflösung von Rücklagen			
79	Zuweisung an Rücklagen	897 209,36	976 232,51	+ 8,8
80	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	37 874 313,48	42 806 925,38	-

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2018	Endgültige Ergebnisse 2019	Veränderung in %
		in Euro Cent		
1	Beiträge für	99 451 328,08	95 847 260,70	- 3,6
2	a) pflichtversicherte Erwerbstätige			-
3	b) freiwillig Versicherte	28 469,33	30 418,24	+ 6,8
4	c) Arbeitslose			-
5	d) pflichtversicherte SV-Pensionisten (Rentner)	168 671 366,45	170 124 211,03	+ 0,9
6	e) sonstige pflichtversicherte Pensionisten (Rentner)			-
7	f) Kriegshinterbliebene			-
8	g) Asylwerber			-
9	h) Familienangehörige der Wehrpflichtigen	62,70	52,22	- 16,7
10	i) Zusatzbeitrag für Angehörige	237 941,85	205 329,90	- 13,7
10	Beitrag zur Spitalfinanzierung (§ 447f Abs. 11 Z1 ASVG)	15 434 491,66	15 361 496,14	- 0,5
11	S u m m e der Beiträge	283 823 660,07	281 568 768,23	- 0,8
12	Verzugszinsen und Beitragszuschläge	550,89	6,50	- 98,8
13	Ersätze für Leistungsaufwendungen	22 550 894,44	22 215 448,56	- 1,5
14	Gebühren, Kostenbeteiligungen u. Behandlungsbeiträge			
15	a) Rezeptgebühren	9 985 848,77	9 804 369,30	- 1,8
16	b) Service - Entgelt			-
17	c) Kostenbeteiligungen	2 256 734,54	2 133 255,12	- 5,5
18	d) Behandlungsbeiträge	7 405 823,36	7 387 257,81	- 0,3
19	Sonstige betriebliche Erträge	2 635 652,35	1 735 677,80	- 34,1
19	S u m m e der Erträge	328 659 164,42	324 844 783,32	- 1,2
20	Krankenbehandlung			
21	a) Ärztliche Hilfe u. gleichg. Leistungen	89 519 754,37	90 859 519,04	+ 1,5
22	b) Heilmittel (Arzneien)	69 538 714,93	68 997 001,29	- 0,8
23	c) Heilbehelfe und Hilfsmittel	5 635 737,96	5 765 244,14	+ 2,3
24	Zahnbehandlung und Zahnersatz			
25	a) Zahnbehandlung	9 061 720,32	9 082 715,60	+ 0,2
26	b) Zahnersatz	8 731 543,33	8 751 597,22	+ 0,2
27	Anstaltspflege und med. Hauskrankenpflege			
28	a) Verpflegskosten u. sonstige Leistungen	3 773 142,73	3 479 055,93	- 7,8
29	b) Überweisung an den Krankenanstaltenfonds	100 965 487,13	102 902 335,30	+ 1,9
30	c) Medizinische Hauskrankenpflege	486 466,15	541 937,56	+ 11,4
31	Krankengeld	9 333 542,01	8 636 668,14	- 7,5
32	Rehabilitationsgeld			-
33	Mutterschaftsleistungen			
34	a) Arzt(Hebammen)hilfe	18 591,77	13 333,66	- 28,3
35	b) Anstalts(Entbindungsheim)pflge	403 007,98	423 321,47	+ 5,0
36	c) Wochengeld	1 670,60	10 363,64	+ 520,4
37	Medizinische Rehabilitation	20 182 650,99	20 669 992,93	+ 2,4
38	Gesundheitsfestigung u. Krankheitsverhütung	10 889 055,07	10 436 893,83	- 4,2
39	Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung			-
40	a) Jugendlichenuntersuchungen			-
41	b) Vorsorge(Gesunden)untersuchungen	1 597 239,06	1 609 670,75	+ 0,8
42	c) Gesundheitsförderung u. sonstige Maßnahmen	5 260 833,42	5 330 105,74	+ 1,3
43	Bestattungskostenzuschuss			-
44	Fahrtspesen u. Transportkosten f. Leistungsempfänger			
45	a) Fahrtspesen	31 686,78	31 446,82	- 0,8
46	b) Transportkosten	6 614 423,91	6 643 381,60	+ 0,4
47	Vertrauensärztl. Dienst u. sonst. Betreuung	3 232 376,73	3 127 840,75	- 3,2
48	S u m m e der Versicherungsleistungen	345 277 645,24	347 312 425,41	+ 0,6
49	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	17 986 636,05	18 523 384,45	+ 3,0
50	Abschreibungen			
51	a) vom Anlagevermögen	1 758 504,12	2 712 879,30	+ 54,3
52	b) vom Umlaufvermögen	278 925,66	97 774,58	- 64,9
53	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3 270 086,82	2 965 005,39	- 9,3
54	S u m m e der Aufwendungen	368 571 797,89	371 611 469,13	+ 0,8
58	Betriebsergebnis	- 39 912 633,47	- 46 766 685,81	-
59	Vermögenserträge von			
60	a) Wertpapieren	572 251,27	341 706,97	- 40,3
61	b) Darlehen			-
62	c) Geldeinlagen	219 428,10	180 017,26	- 18,0
63	d) Haus-u. Grundbesitz	15 173,42	857,80	- 94,3
64	e) Verkauf von Finanzvermögen			-
65	Finanzaufwendungen			-
66	a) Zinsaufwendungen			-
67	b) aus Haus- und Grundbesitz	16 644,32	40 849,12	+ 145,4
68	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	9 448,48		- 100,0
57	Finanzergebnis	780 759,99	481 732,91	-
58	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 39 131 873,48	- 46 284 952,90	-
59	außerordentliche Erträge			
60	a) Zuschüsse aus dem Ausgleichsfonds			-
61	b) übrige			-
62	außerordentliche Aufwendungen			-
63	a) Überweisungen an den Ausgleichsfonds			-
64	b) übrige			-
63	außerordentliches Ergebnis	-	-	-
64	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	- 39 131 873,48	- 46 284 952,90	-
65	Auflösung von Rücklagen			-
66	Zuweisung an Rücklagen	158 698,20	316 205,01	+ 99,2
67	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	- 39 290 571,68	- 46 601 157,91	-

Erfolgsrechnung 2019 – Krankenversicherung Abteilung A u. B Versicherungsträger: VAEB

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2018	Endgültige Ergebnisse 2019	Veränderung in %
		in Euro Cent		
1	Beiträge für	236 482 070,93	244 124 576,35	+ 3,2
2	a) pflichtversicherte Erwerbstätige			
3	b) freiwillig Versicherte	864 138,06	861 112,43	- 0,4
4	c) Arbeitslose	2 879 278,81	2 890 546,20	+ 0,4
5	d) pflichtversicherte SV-Pensionisten (Rentner)	109 992 429,59	113 363 350,90	+ 3,1
6	e) sonstige pflichtversicherte Pensionisten (Rentner)	170 203 744,83	171 644 274,16	+ 0,8
7	f) Kriegshinterbliebene	-	-	-
8	g) Asylwerber	-	-	-
9	h) Familienangehörige der Wehrpflichtigen	1 489,61	2 782,42	+ 86,8
10	i) Zusatzbeitrag für Angehörige	541 440,82	490 788,18	- 9,4
11	Zusatzbeitrag in der KV	25 099 164,97	25 804 035,03	+ 2,8
12	S u m m e der Beiträge	546 063 757,62	559 181 465,67	+ 2,4
13	Verzugszinsen und Beitragszuschläge	2 123,47	8 167,61	+ 284,6
14	Ersätze für Leistungsaufwendungen	40 670 656,30	42 163 424,00	+ 3,7
15	Gebühren, Kostenbeteiligungen u. Behandlungsbeiträge	15 526 455,78	15 490 375,28	- 0,2
16	a) Rezeptgebühren			
17	b) Service - Entgelt	-	-	-
18	c) Kostenbeteiligungen	2 310 411,27	2 187 554,66	- 5,3
19	d) Behandlungsbeiträge	12 264 787,86	12 446 355,30	+ 1,5
20	Sonstige betriebliche Erträge	3 702 816,67	3 060 188,19	- 17,4
21	S u m m e der Erträge	620 541 008,97	634 537 530,71	+ 2,3
22	Krankenbehandlung	151 174 247,05	154 977 706,94	+ 2,5
23	a) Ärztliche Hilfe u. gleichg. Leistungen			
24	b) Heilmittel (Arzneien)	116 046 508,08	115 133 058,12	- 0,8
25	c) Heilbehelfe und Hilfsmittel	9 603 523,68	10 178 862,60	+ 6,0
26	Zahnbehandlung und Zahnersatz	17 675 408,89	18 349 910,58	+ 3,8
27	a) Zahnbehandlung			
28	b) Zahnersatz	13 724 950,72	13 824 640,00	+ 0,7
29	Anstaltspflege und med. Hauskrankenpflege	7 455 458,62	6 723 281,10	- 9,8
30	a) Verpflegskosten u. sonstige Leistungen			
31	b) Überweisung an den Krankenanstaltenfonds	169 343 119,09	175 101 462,07	+ 3,4
32	c) Medizinische Hauskrankenpflege	867 137,54	940 295,12	+ 8,4
33	Krankengeld	18 399 475,44	18 685 289,22	+ 1,6
34	Rehabilitationsgeld	2 258 286,26	2 705 554,91	+ 19,8
35	Mutterschaftsleistungen	330 296,79	336 823,10	+ 2,0
36	a) Arzt(Hebammen)hilfe			
37	b) Anstalts(Entbindungsheim)pflge	833 891,97	876 576,44	+ 5,1
38	c) Wochengeld	3 152 052,93	3 532 541,79	+ 12,1
39	Medizinische Rehabilitation	25 888 631,54	26 974 165,96	+ 4,2
40	Gesundheitsfestigung u. Krankheitsverhütung	12 799 862,88	12 336 800,99	- 3,6
41	Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung	27 684,20	30 011,05	+ 8,4
42	a) Jugendlichenuntersuchungen			
43	b) Vorsorge(Gesunden)untersuchungen	3 014 248,23	3 112 916,43	+ 3,3
44	c) Gesundheitsförderung u. sonstige Maßnahmen	9 807 279,55	10 395 495,70	+ 6,0
45	Bestattungskostenzuschuss	-	-	-
46	Fahrtspesen u. Transportkosten f. Leistungsempfänger	92 783,91	91 731,14	- 1,1
47	a) Fahrtspesen			
48	b) Transportkosten	11 866 455,63	11 965 705,57	+ 0,8
49	Vertrauensärztl. Dienst u. sonst. Betreuung	6 491 837,45	6 489 561,88	-
50	S u m m e der Versicherungsleistungen	580 853 140,45	592 762 390,71	+ 2,1
51	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	33 336 627,57	35 280 283,54	+ 5,8
52	Abschreibungen	2 499 311,04	4 204 510,64	+ 68,2
53	a) vom Anlagevermögen			
54	b) vom Umlaufvermögen	565 057,95	227 517,01	- 59,7
55	Sonstige betriebliche Aufwendungen	5 213 127,11	5 550 165,77	+ 6,5
56	S u m m e der Aufwendungen	622 467 264,12	638 024 867,67	+ 2,5
57	Betriebsergebnis	- 1 926 255,15	- 3 487 336,96	-
58	Vermögenserträge von	1 147 716,15	699 073,17	- 39,1
59	a) Wertpapieren			
60	b) Darlehen	-	-	-
61	c) Geldeinlagen	440 088,45	368 284,09	- 16,3
62	d) Haus-u. Grundbesitz	30 432,04	1 754,90	- 94,2
63	e) Verkauf von Finanzvermögen	-	-	-
64	Finanzaufwendungen	-	-	-
65	a) Zinsaufwendungen			
66	b) aus Haus- und Grundbesitz	33 382,11	83 570,21	+ 150,3
67	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	18 950,02	-	- 100,0
68	Finanzergebnis	1 565 904,51	985 541,95	-
69	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 360 350,64	- 2 501 795,01	-
70	außerordentliche Erträge	-	-	-
71	a) Zuschüsse aus dem Ausgleichsfonds			
72	b) übrige	-	-	-
73	außerordentliche Aufwendungen	-	-	-
74	a) Überweisungen an den Ausgleichsfonds			
75	b) übrige	-	-	-
76	außerordentliches Ergebnis	-	-	-
77	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	- 360 350,64	- 2 501 795,01	-
78	Auflösung von Rücklagen	-	-	-
79	Zuweisung an Rücklagen	1 055 907,56	1 292 437,52	+ 22,4
80	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	- 1 416 258,20	- 3 794 232,53	-

Wir stellen uns vor

Gut informiert

Sozialversicherung

Gesundheit & Innovationen

Interne Dienstleister

Finanzbericht

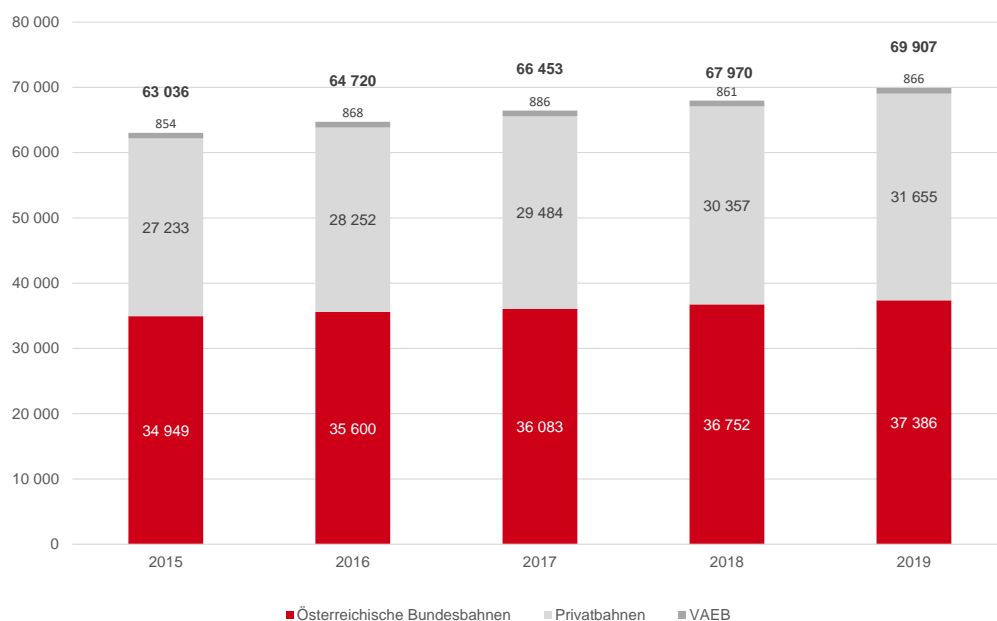
Die gesetzliche Unfallversicherung zählt zu den ältesten Zweigen der österreichischen Sozialversicherung. Bereits Ende 1887 erfolgte die erste gesetzliche Regelung.

Die Aufgaben der Unfallversicherung haben sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt und umfassen verschiedene Leistungen im Zusammenhang mit Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten.

Die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau ist als Unfallversicherungsträger grundsätzlich für Mitarbeiter/innen jener Mitgliedsunternehmen zuständig, die als Eisenbahnunternehmen im Sinne des Gesetzes gelten.

3-2 Unfallversicherung

Versichertenstand

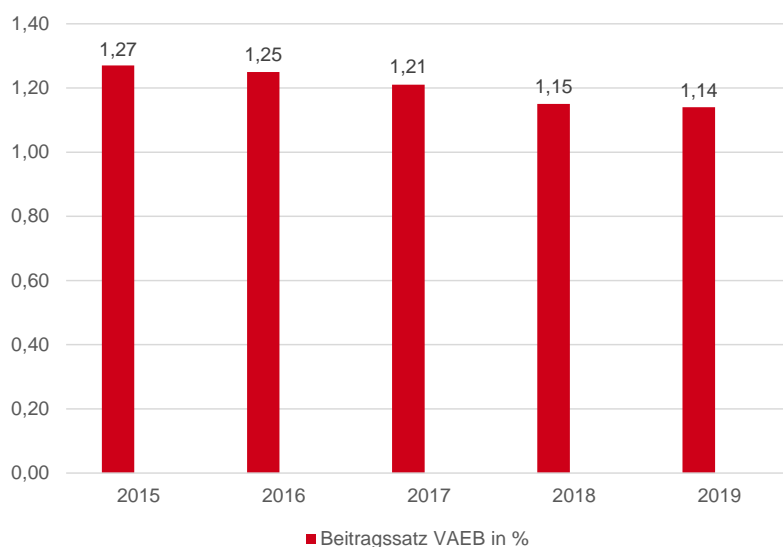


Im Jahre 2019 waren 69.907 Personen bei der Versicherungsanstalt **unfallversichert**.

Der gem. § 71 ASVG zu leistende Beitrag zur Unfallversicherung betrug von allen Mitgliedsunternehmungen zusammen im Jahr 2019 € 32.548.336,60.

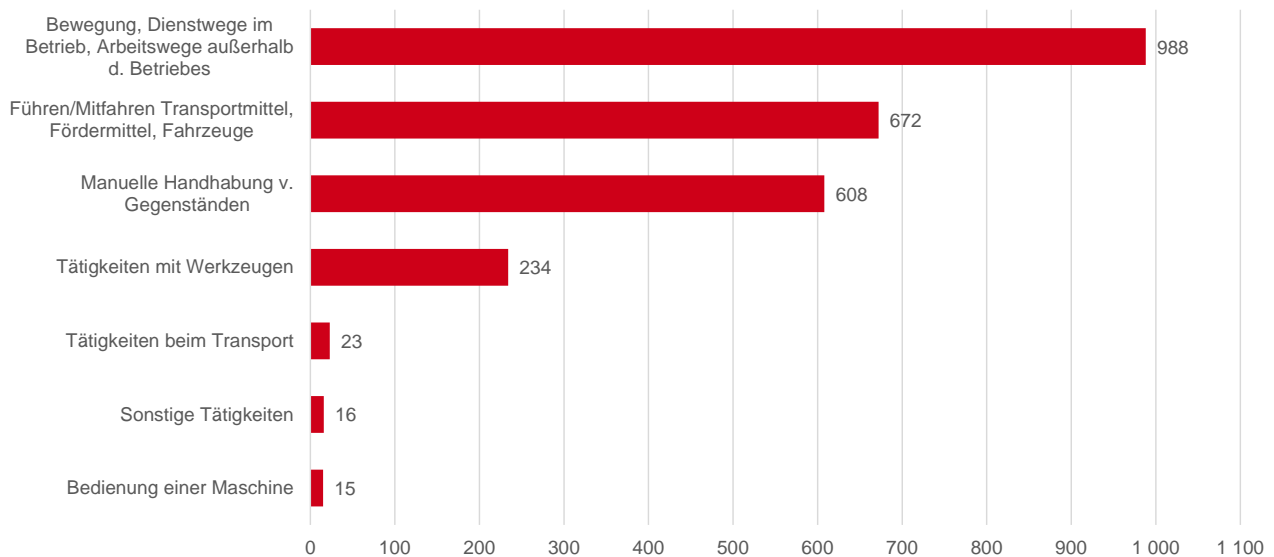
Daraus ergab sich für das Jahr 2019 ein Beitragssatz von 1,14%.

Beitragssatz Unfallversicherung

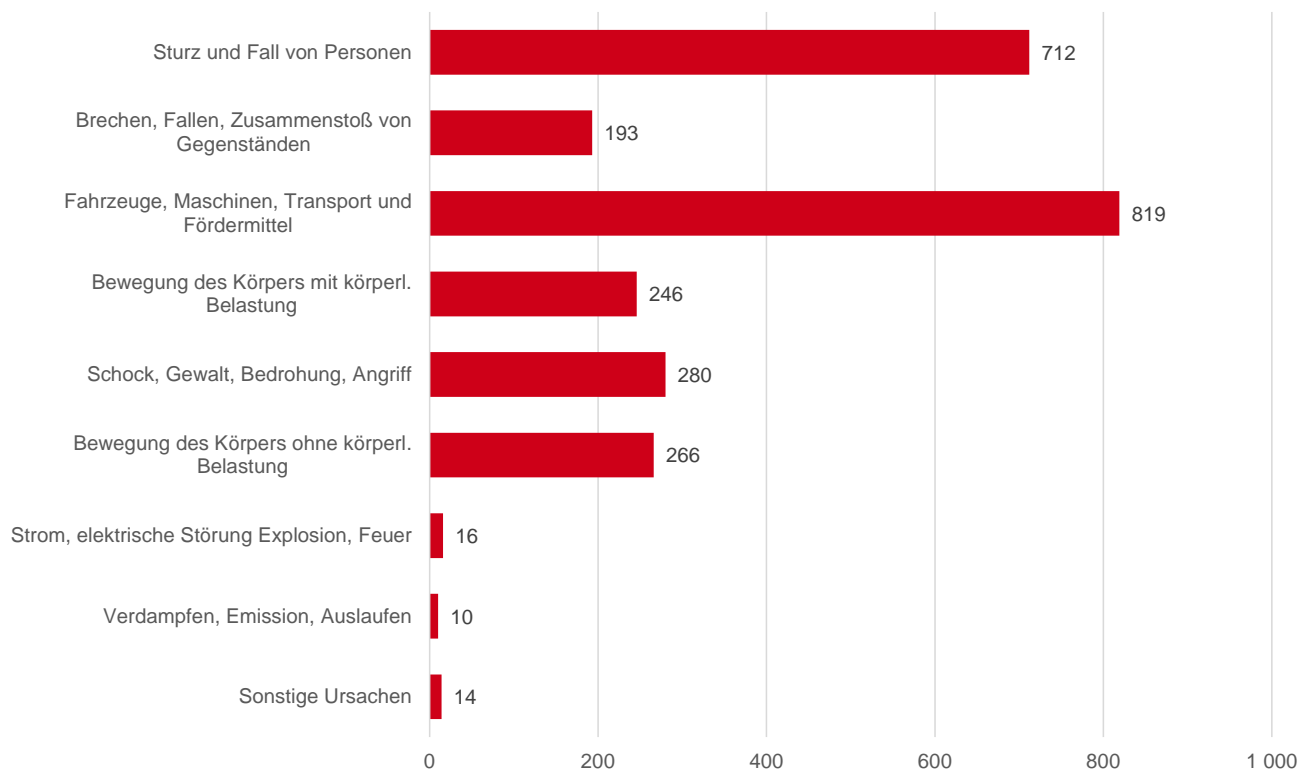


Im Jahr 2019 wurden insgesamt 2.585 Versicherungsfälle anerkannt. Dabei handelt es sich um 2.278 Arbeitsunfälle, 278 Wegunfälle und 29 Berufskrankheiten. Von den 2.556 anerkannten Unfällen hatten zwei tödliche Folgen und von den 29 anerkannten Berufskrankheiten waren keine mit Todesfolge.

Arbeitsunfälle nach Tätigkeiten



Arbeitsunfälle nach Ursachen



Weiters wurden im Jahr 2019 insgesamt 347 Versicherungsfälle abgewiesen.

Dabei handelte es sich um 313 Ereignisse und 34 Erkrankungen, die nicht den gesetzlichen Bestimmungen zur Anerkennung als Arbeitsunfall bzw. als Berufskrankheit entsprochen haben.

Die Unfallrate wird aus dem Verhältnis der Versicherungsfälle pro 1000 Versicherte errechnet und wurde für das Jahr 2019 mit 37 ermittelt.

Unfallheilbehandlung

Eine wesentliche Aufgabe der Unfallversicherung ist die Unfallheilbehandlung, die ohne zeitliche Begrenzung zu gewähren ist, bis die Folgen des Ereignisses beseitigt sind oder eine Besserung nicht mehr erreicht werden kann.

Dafür wurden im Jahr 2019 € 5.523.946,59 aufgewendet.

Rehabilitation

Ergänzend zur Unfallheilbehandlung können auch Maßnahmen der Rehabilitation eingeleitet und durchgeführt werden.

Die Rehabilitationsmaßnahmen gliedern sich in die medizinische, soziale und berufliche Rehabilitation. Dazu gehören beispielsweise Leistungen im Zusammenhang mit der behindertengerechten Adaptierung von Wohnungen oder Kraftfahrzeugen sowie zur Aus- oder Weiterbildung von Versicherten.

Für die medizinische Rehabilitation wurden € 563.081,32, für die soziale Rehabilitation € 149.697,27 erbracht und für die berufliche Rehabilitation gab es keine Aufwendungen. Der Gesamtaufwand für Rehabilitationsmaßnahmen im Jahr 2019 betrug insgesamt € 712.778,59.

Rentenleistungen

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen wurden im Jahr 2019 158 Versichertenrenten und 12 Hinterbliebenenrenten neu zuerkannt.

Der Rentenstand betrug mit Ende des Berichtsjahres 2.176 Versicherten- und 417 Hinterbliebenenrenten, somit insgesamt 2.593 Rentenleistungen.

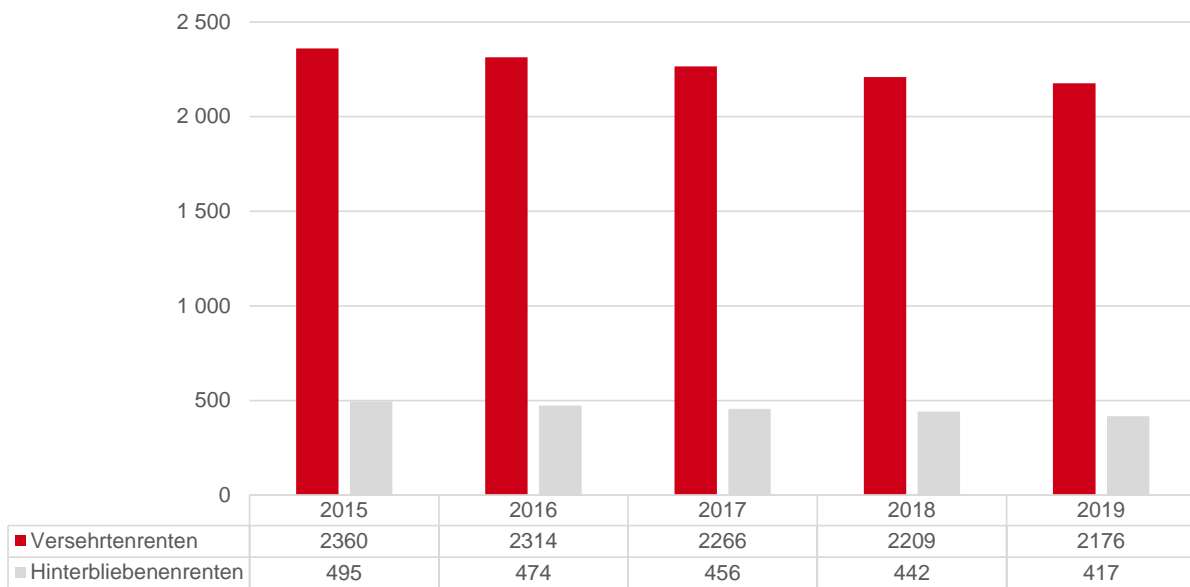
Gemäß § 209 Abs. 2 ASVG kann eine vorläufige Rente unter bestimmten Voraussetzungen in Form einer Gesamtvergütung ausbezahlt werden.

Mit 1.1.2019 wurden die Versichertenrenten gem. § 108g ASVG mit dem Anpassungsfaktor 1,02 aufgewertet.

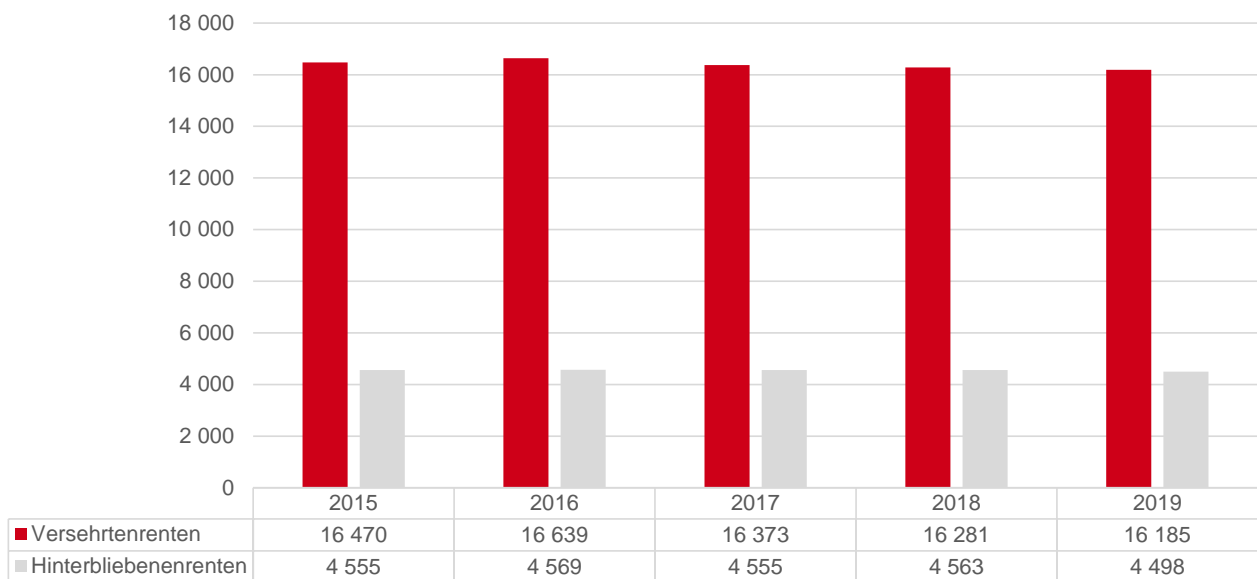
Im Jahr 2019 wurden für Versichertenrenten € 16.184.862,12 und für Hinterbliebenenrenten € 4.498.089,25 aufgewendet.

Dies ergibt einen Gesamtbetrag von € 20.682.951,37.

Anzahl der Renten in der Unfallversicherung



Rentenaufwand in der Unfallversicherung (in Mio. €)



Bundespflegegeld

Bezieher einer Vollrente, bei denen ein unfallkausaler Pflegebedarf besteht, erhalten ein Pflegegeld.

Die Höhe des Pflegegeldes

Stufe	Höhe	Fälle 2019
1	€ 157,30	5
2	€ 290,00	10
3	€ 451,80	17
4	€ 677,60	12
5	€ 920,30	4
6	€ 1.285,20	1
7	€ 1.688,90	1

Von den Beziehern einer Vollrente hatten zum Stand 12/2019 **50 Personen** einen Anspruch auf Pflegegeld.

Ersatzleistungen von Entgelt

Im Jahre 2003 wurde vom Gesetzgeber eine neue Leistung im Bereich der Unfallversicherung eingeführt. Erstmals erhielten Dienstgeber/innen eine Ersatzleistung für fortbezahltes Entgelt bei Krankenständen infolge Arbeits- und Freizeitunfällen.

Beginnend mit dem Jahr 2005 erfolgte eine Erweiterung des Leistungskataloges, seither werden auch Ersatzleistungen im Zusammenhang mit Krankenständen infolge Krankheit gewährt.

Im Jahr 2019 langten 544 Anträge ein, wovon 142 auf Unfälle und 402 auf Krankheiten entfielen. In 522 Fällen wurde dem Antrag stattgegeben. Insgesamt wurden € 465.770,35 zur Anweisung gebracht.

Sozialgerichtliche Verfahren der Unfallversicherung

Der Rentenausschuss und das Büro haben in den von der Unfallversicherung durchzuführenden Leistungsangelegenheiten im Berichtsjahr insgesamt 633 Beschlüsse gefasst und Bescheide in Leistungssachen erlassen.

Im Jahr 2019 wurden bei den Arbeits- und Sozialgerichten im gesamten Bundesgebiet 53 Klagen gegen Entscheidungen der Unfallversicherung eingebracht.

Im Jahr 2019 wurden von den Arbeits- und Sozialgerichten insgesamt 63 Entscheidungen betreffend die Unfallversicherung gefällt.

Finanzielle Lage der Unfallversicherung

Der **Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand** sank um 2,1% von € 2.779.603,60 auf € 2.721.624,03.

Der auf den **Personalaufwand** entfallende Anteil betrug € 2.186.783,76 und fiel damit um 4,9% gegenüber dem Vorjahreswert: die Aufwendungen für Aktive fielen um 4,4%, die Abfertigungen stiegen von € 45.319,27 auf € 67.584,64, die Pensionsaufwendungen verringerten sich um rd. € 70.138,-- (- 9,2%).

Die **Sachaufwendungen** stiegen vor allem wegen der Entwicklung in den Bereichen Miete und Hausaufwendungen, Energieaufwand sowie Sonstiger Aufwand um 8,1% auf € 727.807,85. Die Verwaltungsersätze blieben mit rd. € 205.000,-- nahezu unverändert.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 9,0% auf € 659.137,40. Die mit Abstand größte Position stellt der Mehraufwand (Fehlbetrag) in Höhe von € 327.308,12 aus der Erfolgsrechnung für das Bundespflegegeld dar. Darüber hinaus sind noch die Verbandsbeiträge für Hauptverband, ELGA, e-Card und ITSU (€ 120.761,13) und die Sozialgerichtskosten (€ 60.328,60) von Bedeutung.

Die **Auflösung/Zuweisung an Rücklagen** beinhaltet für das Jahr 2019 die Aufstockung der Leistungssicherungsrücklage (aufgrund steigender Aufwendungen für Versicherungsleistungen) in Höhe von € 35.644,89 und die Dotierung des Unterstützungsfonds von € 2.000,--.

Die **Ersätze für Leistungsaufwendungen** setzen sich aus den Schadenersatzansprüchen in Höhe von € 427.781,22 (Vorjahr: € 500.928,98), der Beihilfe für NAV für Versicherungsleistungen (€ 333.092,49) und den anderweitigen Ersätzen für laufende Aufwendungen (€ 909,81) zusammen.

Der **Bilanzgewinn** der Unfallversicherung stellt jenen Betrag dar, der erforderlich ist, die allgemeine Rücklage auf den gemäß § 71 Abs. 2 ASVG notwendigen Stand anzugleichen. Das Jahresviertel des Gesamtaufwandes 2019 beträgt € 8.340.122,70 (Vorjahr € 8.239.247,69). Zur Erreichung des bereits erwähnten Jahresviertels war daher eine Aufstockung um € 100.875,01 notwendig.

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2018	Endgültige Ergebnisse 2019	Veränderung in %
		in Euro Cent		
1	Beiträge für	31 906 471,65	32 591 292,95	+ 2,1
2	a) Pflichtversicherte	-	-	-
3	b) freiwillig Versicherte	-	-	-
4	c) Höherversicherte	-	-	-
5	d) Zusatzversicherte	-	-	-
5	S u m m e der Beiträge	31 906 471,65	32 591 292,95	+ 2,1
6	Entschädigung für Kriegsgefangene	2 437,50	1 878,00	- 23,0
7	Verzugszinsen und Beitragszuschläge	720,70	952,33	+ 32,1
8	Ersätze für Leistungsaufwendungen	863 604,43	761 783,52	- 11,8
9	Kostenbeteiligungen	-	-	-
10	Sonstige betriebliche Erträge	49 346,83	90 010,49	+ 82,4
11	S u m m e der Erträge	32 822 581,11	33 445 917,29	+ 1,9
12	Renten	16 280 713,04	16 184 862,12	- 0,6
13	a) Versehenrenten	-	-	-
14	b) Betriebsrenten	-	-	-
15	c) Versehrentgeld	-	-	-
16	d) Witwenrenten	4 159 787,88	4 164 034,41	+ 0,1
17	e) Witwerrenten	20 502,16	20 912,22	+ 2,0
18	f) Waisenrenten	383 400,33	313 142,62	- 18,3
19	g) Eltern- und Geschwisterrenten	-	-	-
20	h) Übergangsrenten und Übergangsbetrag	-	-	-
21	i) Rentenabfertigungen	-	-	-
22	j) Rentenabfindungen	-	-	-
22	Rentenaufwand	20 844 403,41	20 682 951,37	- 0,8
23	Beihilfen	51 684,73	76 477,79	+ 48,0
24	a) Witwenbeihilfen	-	-	-
25	b) Witwerbeihilfen	-	-	-
26	Entschädigung für Kriegsgefangene	2 437,50	1 878,00	- 23,0
27	Bestattungskostenbeitrag	29 130,16	5 241,69	- 82,0
28	Zuschüsse für Entgeltfortzahlung	391 799,14	465 770,35	+ 18,9
29	Unfallheilbehandlung	5 126 672,56	5 523 946,59	+ 7,7
30	Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	931 426,16	860 599,68	- 7,6
31	Rehabilitation	374 915,71	712 778,59	+ 90,1
32	Unfallverhütung, Präventionsberatung und Erste-Hilfe-Leistung	1 186 270,79	997 095,57	- 15,9
33	a) Unfallverhütung	394 556,79	445 655,97	+ 13,0
34	b) Präventionsberatung	6 851,77	4 846,67	- 29,3
35	c) Erste-Hilfe-Leistung	-	-	-
34	S u m m e Prävention	1 587 679,35	1 447 598,21	- 8,8
35	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner	-	-	-
36	Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger	1 660,92	1 226,61	- 26,1
37	a) Fahrtspesen	10 580,25	11 158,17	+ 5,5
38	b) Transportkosten	106 053,46	96 555,01	- 9,0
39	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	-	-	-
39	S u m m e der Versicherungsleistungen	29 458 443,35	29 886 182,06	+ 1,5
40	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	2 779 603,60	2 721 624,03	- 2,1
41	a) eigener	-	-	-
42	b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger	-	-	-
43	c) sonstige Vergütungen	-	-	-
44	Abschreibungen	94 848,19	87 584,30	- 7,7
45	a) vom Anlagevermögen	16 632,65	1 824,14	- 89,0
46	b) vom Umlaufvermögen	604 864,08	659 137,40	+ 9,0
47	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-	-
47	S u m m e der Aufwendungen	32 954 391,87	33 356 351,93	+ 1,2
47	Betriebsergebnis	- 131 810,76	89 565,36	-
48	Vermögenserträge von	56 997,23	34 716,97	- 39,1
49	a) Wertpapieren	-	-	-
50	b) Darlehen	21 853,82	18 289,52	- 16,3
51	c) Geldeinlagen	1 511,30	86,91	- 94,2
52	d) Haus- und Grundbesitz	-	-	-
53	e) Verkauf von Finanzvermögen	-	-	-
54	Finanzaufwendungen	-	-	-
55	a) Zinsaufwendungen	1 657,82	4 138,86	+ 149,7
56	b) aus Haus- und Grundbesitz	941,08	-	- 100,0
57	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	-	-	-
57	Finanzergebnis	77 763,45	48 954,54	-
57	Finanz- und Betriebsergebnis	- 54 047,31	138 519,90	-
58	Beiträge des Bundes	-	-	-
59	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 54 047,31	138 519,90	-
60	außerordentliche Erträge	-	-	-
61	außerordentliche Aufwendungen	-	-	-
62	außerordentliches Ergebnis	-	-	-
63	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	- 54 047,31	138 519,90	-
64	Auflösung von Rücklagen	6 588,15	-	- 100,0
65	Zuweisung an Rücklagen	2 000,00	37 644,89	+ 1 782,2
66	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	- 49 459,16	100 875,01	-

Erfolgsrechnung 2019 – Unfallversicherung/ BPGG
Versicherungsträger: VAEB

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2018	Endgültige Ergebnisse 2019	Veränderung
		in Euro Cent		in %
1	Ersatzleistung des Bundes	19 288,94	15 280,60	- 20,8
2	Ersatzleistung der AUVA	-	-	-
3	Selbstbehalt der ÖBB gem. § 23 Abs. 3 BPGG	-	-	-
4	Ersätze für Leistungsaufwendungen	11 190,08	3,74	- 100,0
5	Sonstige betriebliche Erträge	-	-	-
6	S u m m e der Erträge	30 479,02	15 284,34	- 49,9
7	Pflegegeld	352 979,58	331 595,29	- 6,1
8	Sachleistungen	-	-	-
9	Fahrtspesen und Transportkosten	-	-	-
10	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	304,18	122,72	- 59,7
11	Verwaltungsaufwand	14 912,79	10 553,06	- 29,2
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen	237,89	321,39	+ 35,1
13	S u m m e der Aufwendungen	368 434,44	342 592,46	- 7,0
14	S a l d o	- 337 955,42	- 327 308,12	

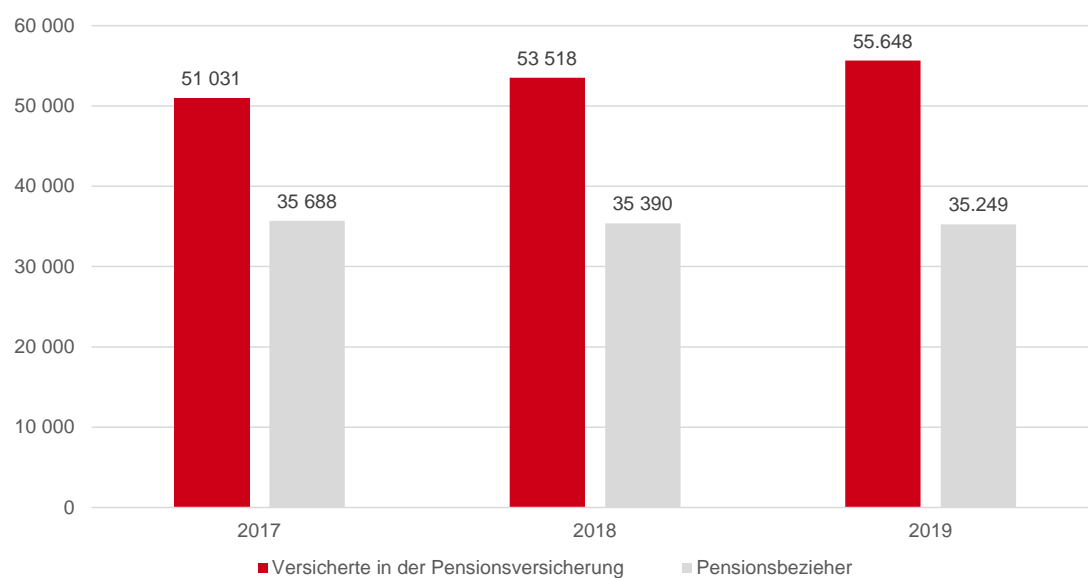
Die VAEB führt **die gesetzliche Pensionsversicherung** nach dem ASVG für die dem Zweig der Arbeiter/innen und der Angestellten Zugehörigen und bei ihr oder der Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe in der Krankenversicherung Pflichtversicherten durch.

3-3 Pensionsversicherung

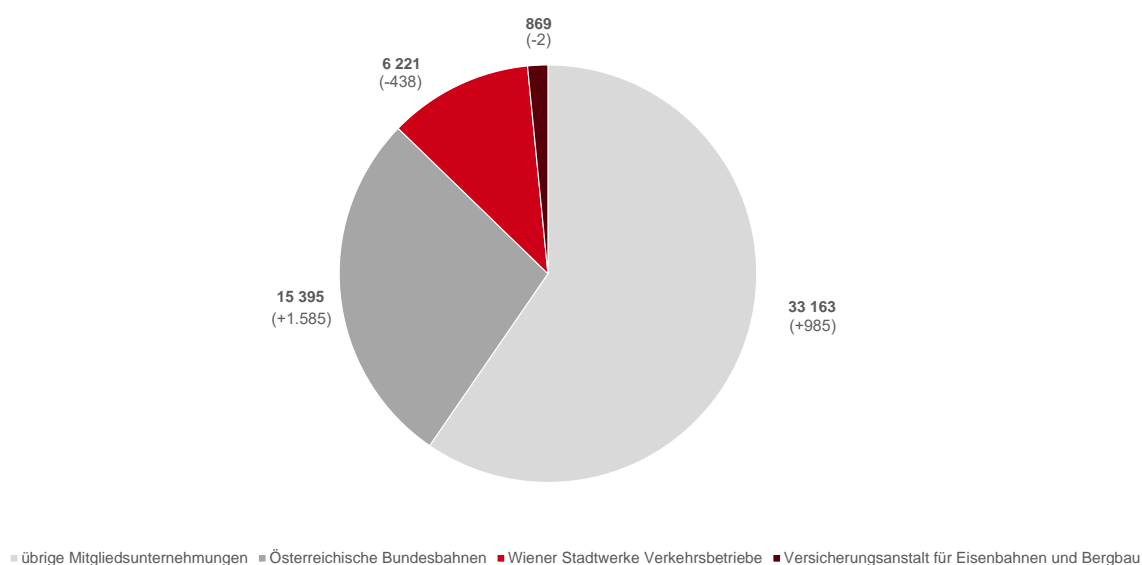
Versichertenstand und Beitragszahlung

Die Durchschnittszahl belief sich im Berichtsjahr auf 55.648 (+2.130) Pflichtversicherte. Näheres dazu wird für das Berichtsjahr in den folgenden Grafiken abgebildet.

Versichertenstand in der Pensionsversicherung/ Pensionsbezieher



Pensionsversicherte Personen nach Betrieben



An Beiträgen für Erwerbstätige sind im Berichtsjahr € 547.482.828,60 [2018: € 509.077.624,62 (+7,5%)] eingegangen. Die durchschnittliche Jahresbeitragsleistung pro Versicherten (Dienstnehmer/innen- und Dienstgeber/innenbeitrag) betrug € 9.838,32 [2018: € 9.512,27 (+3,4%)].

Der als Ausgleich zwischen Aufwand, der größtenteils aus Pensionsaufwendungen besteht, und Ertrag, welcher hauptsächlich aus Beiträgen gebildet wird, geleistete Bundesbeitrag beläuft sich auf € 273.544.432,90 [2018: € 284.917.983,63 (-4,0%)].

Die Zahl der in der Pensionsversicherung freiwillig Versicherten betrug im Berichtsjahr 236 (-29) Personen. Die Summe ihrer Beiträge betrug € 2.162.386,13 [2018: € 2.514.777,34 (-14,0%)].

Pensionsstatistik

Einen **Überblick über Zu- und Abgang bei den einzelnen Pensionsarten** zeigt folgende Grafik:

Pensionsarten	Stand am 31.12.2018	Zugang im Berichtsjahr	Abgang im Berichtsjahr	Stand am 31.12.2019	Veränderung (2018-2019)
Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit	1.802	327	421	1.708	-5,22%
Alterspension	21.638	1.974	1.761	21.851	0,98%
Witwenpension	10.700	801	1.026	10.475	-2,10%
Witwerpension	291	32	29	294	1,03%
Waisenpension	702	105	126	681	-2,99%
Knappschaftssold	257	25	42	240	-6,61%
Gesamt	35.390	3.264	3.405	35.249	-0,40%

Die Gesamtzahl der Pensionen (Stand: 31.12.2019) betrug 35.249 (-141).

Im Einzelnen hat sich die Zahl der Alterspensionen um 213 erhöht, die Zahl der Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit um 94 und jene der Hinterbliebenenpensionen um 243 vermindert.

In den nachfolgenden Grafiken werden Alterspensionen sowie die Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit näher aufgeschlüsselt.

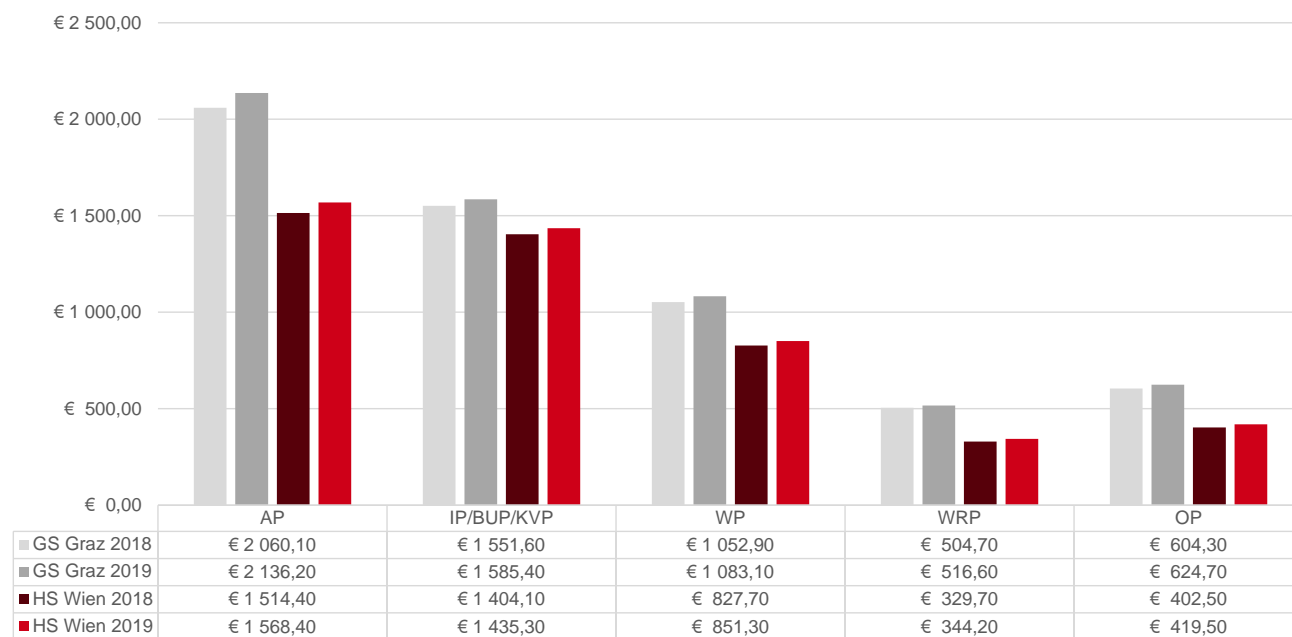
Entwicklung der Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit

Arten der Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit	Männer		Frauen		Summe		Veränderung (2018-2019)
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	
befristet	51	33	2	6	53	39	-26,42%
unbefristet	1.551	1.479	198	190	1.749	1.669	-4,57%
Summe	1.602	1.512	200	196	1.802	1.708	-5,22%

Entwicklung der Alterspensionen

Pensionsarten	Männer		Frauen		Summe		Veränderung (2018-2019)
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	
Alterspensionen (§§ 253 bzw. 276 ASVG)	14.699	14.757	5.592	5.663	20.291	20.420	0,64%
vorz. Alterspension bei langer Versicherungsdauer (§§ 253 bzw. 276 b ASVG)	30	31	0	0	30	31	3,33%
vorz. Alterspens. bei Arbeitslosigkeit, wegen gem. Arbeitsfähigkeit und Gleitpensionen (§§ 253 a,c,d bzw. 276 a,c,d ASVG)	0	0	0	0	0	0	0,00%
Langzeitversicherte	417	428	25	9	442	437	-1,13%
Korridorpens. (§ 4/2 APG)	406	438	0	0	406	438	7,88%
Schwerarbeitspension + Schwerarbeitspension (§§ 4/3 APG)	421	472	48	53	469	525	11,94%
Summe	15.973	16.126	5.665	5.725	21.638	21.851	0,98%

Die **Entwicklung der Pensionshöhen** (durchschnittlich: +3,1%) geht aus der nachstehenden Grafik hervor.



AP = Alterspension IP = Invaliditätspension BUP = Berufsunfähigkeitspension KVP = Knappschaftsvollpension
WP = Witwenpension WRP = Witwerpension OP = Waisenpension

Der **Pensionsaufwand** betrug im Berichtsjahr insgesamt € 734.036.679,29
[2018: € 711.930.829,15 (+3,1%)]

Art der Pension	2018	2019	Veränderung (2018-2019)
Alterspensionen	€ 526.271.756,31	€ 547.627.060,96	4,06%
Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit	€ 37.739.534,74	€ 37.048.157,29	-1,83%
Hinterbliebenenpensionen	€ 147.794.946,96	€ 149.239.048,32	0,98%
Einmalzahlungen	€ 124.591,14	€ 122.412,72	-1,75%
Summe	€ 711.930.829,15	€ 734.036.679,29	3,11%

Überprüfungsanträge

Als Serviceleistung für die Versicherten werden deren Pensionsansprüche auf Antrag hinsichtlich des Vorliegens der erforderlichen Versicherungszeiten bzw. der voraussichtlichen Pensionshöhe überprüft. Es wurden 1.272 (+99) Überprüfungsanträge eingebracht; es konnten 1.203 (+34) Erledigungen verzeichnet werden. Zum Jahresende standen 141 (+47) Anträge in Bearbeitung.

Pensionsanträge

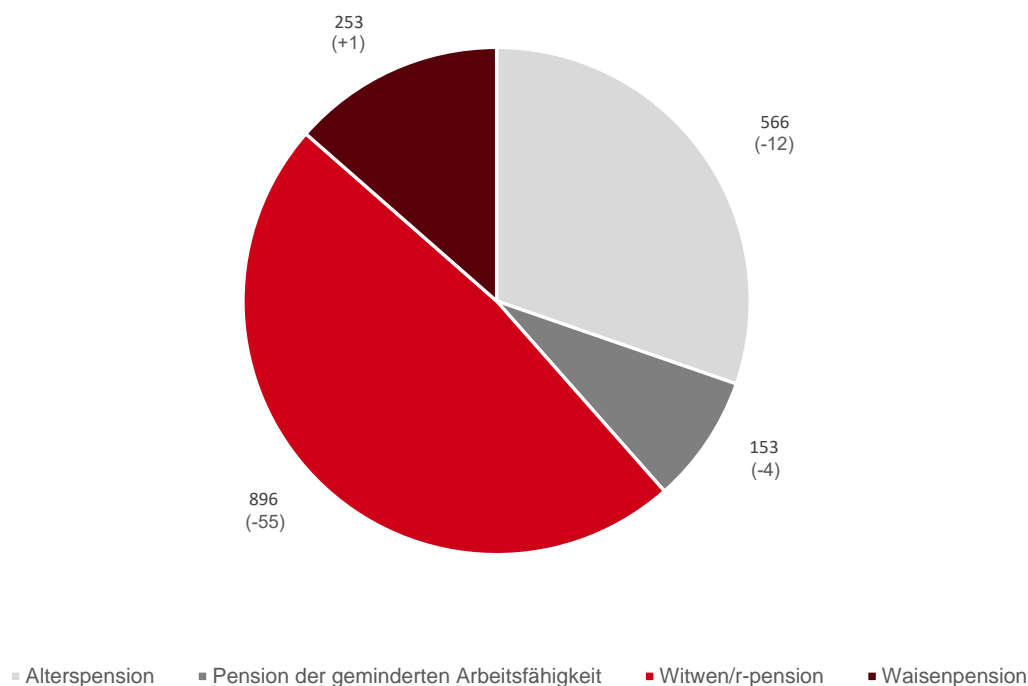
Im Berichtsjahr langten insgesamt 2.191 (+4) Pensionsanträge ein. Es konnten 2.180 (+4) Erledigungen verzeichnet werden.

Erledigungen/ Entscheidungen	Zuerkennungen	Ablehnungen	sonst. Erledigungen	Summe
Alterspension	941	28	58	1.027
Pension der geminderten Arbeitsfähigkeit	175	267	69	511
Witwenpension	486	8	46	540
Witwerpension	34	3	4	41
Waisenpension	41	4	16	61
Gesamt	1.677	310	193	2.180

Ausgleichszulage

Die Gesamtzahl der Ausgleichszulagenbezieher betrug im Berichtsjahr 1.868 (-70). Der Aufwand betrug € 6.633.725,32 [2018: € 6.612.963,53 (+0,3%)].

Die folgenden Grafiken geben einen Überblick über die **Ausgleichszulagenbezieher**.



Bundesland	Anzahl der Pensionen	davon AZ-Bezieher		Summe	Anteil in%
		Frauen	Männer		
Wien	3.264	119	126	245	7,5%
Niederösterreich	3.697	106	40	146	3,9%
Burgenland	556	33	6	39	7,0%
Oberösterreich	4.212	176	64	240	5,7%
Steiermark	9.368	417	91	508	5,4%
Kärnten	3.765	225	64	289	7,7%
Salzburg	2.454	64	39	103	4,2%
Tirol	3.611	165	106	271	7,5%
Vorarlberg	568	16	11	27	4,8%
Summe	31.495	1.321	547	1.868	5,9%

Entschädigungen für Kriegsgefangene und Heimopfer

Österreichische Staatsbürger, die im Zuge der Weltkriege in Gefangenschaft gerieten oder als Zivilinternierte angehalten wurden, erhalten – abhängig von der Dauer dieser – nach dem Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz einen monatlichen Entschädigungsbetrag.

Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenenentschädigten betrug am Ende des Berichtsjahres im Bereich ASVG 161 (-55) Personen und im Bereich ÖBB 335 (-89) Personen.

Seit 1.7.2017 erhalten Personen, die in der Zeit von 10. Mai 1945 bis 31. Dezember 1999 im Rahmen der Unterbringung in einem Kinder- oder Jugendheim des Bundes, der Länder oder der Kirche, in einer Heilanstalt oder in einer Pflegefamilie Opfer von Gewalt wurden, eine monatliche Entschädigungsrente. Diese gebührt ab Erreichen des Regelpensionsalters bzw. bei Bezug bestimmter Leistungen. Die Gesamtzahl der Bezieher einer Heimopferrente betrug am Ende des Berichtsjahres 43 (+13) Personen.

Der Aufwand an Entschädigungen betrug insgesamt € 328.264,50 [2018: € 297.342,80 (+10,4%)]

Rehabilitation und Gesundheitsvorsorge

Im Berichtsjahr wurden in 3.968 Fällen medizinische Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt: 720 männliche und 279 weibliche Versicherte wurden in einer entsprechenden Einrichtung stationär aufgenommen, Hilfsmittel wurden für 3.945 männliche und für 477 weibliche Versicherte gewährt.

An Aufwendungen für Maßnahmen der sozialen und beruflichen Rehabilitation sowie für das Übergangsgeld fielen € 39.406,78 an.

Es wurden in 3.968 Fällen Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge bzw. medizinischen Rehabilitation als stationärer Aufenthalt in einer entsprechenden Einrichtung gewährt.

Art der Leistung		Fälle	Tage
Zahl der Gesundheitsvorsorgefälle		2.969	63.954
davon	Aufenthalte in Genesungs- und Erholungsheimen	946	20.066
	Kuraufenthalte	2.023	43.888
Medizinische Rehabilitation		999	24.652
Stationäre Aufenthalte gesamt		3.968	88.606

Überweisungsbeträge gem. § 308 und § 311 ASVG

Wird ein Versicherter in ein pensionsversicherungsfreies Dienstverhältnis aufgenommen, so ist vom zuständigen Pensionsversicherungsträger ein Überweisungsbetrag gem. § 308 ASVG an den/die Dienstgeber/in zu entrichten, wodurch die bis dahin in der gesetzlichen Pensionsversicherung erworbenen Versicherungsmonate erlöschen.

Die VAEB hat im Berichtsjahr Überweisungs- und Erstattungsbeträge im Ausmaß von € 825.965,40 [2018: € 605.694,13 (+36,4%)] zur Anweisung gebracht.

Für eine/n – aus einem pensionsversicherungsfreien Dienstverhältnis ohne Anspruch auf einen laufenden Ruhegenuss – ausscheidende/n Beamtin/Beamten, hat der/die Dienstgeber/in an den zuständigen Pensionsversicherungsträger einen Überweisungsbetrag gem. § 311 ASVG zu leisten, wodurch die entsprechenden Zeiten in der gesetzlichen Pensionsversicherung als Versicherungszeiten gewertet werden können.

Im Berichtsjahr wurden aus diesem Titel vom BMVIT und den Wiener Verkehrsbetrieben insgesamt € 3.853.930,64 [2018: € 4.271.801,49 (-9,8%)] überwiesen.

Zwischenstaatliche Abkommen

Die Zahl der laufenden Abkommensfälle ohne Hinterbliebenenpensionen betrug am Ende des Berichtsjahres 4.910. Die Aufteilung der Fälle auf die Abkommensländer zeigt die Grafik.

Abkommensland	Summe
Australien	89
Belgien	9
Bosnien und Herzegowina	200
Bulgarien	8
Chile	1
Dänemark	8
Deutschland	2.509
Estland	1
Finnland	1
Frankreich	44
Griechenland	8
Großbritannien	56
Irland	2
Italien	47
Kanada	64
Kroatien	130
Liechtenstein	70
Luxemburg	3
Mazedonien	52
Montenegro	203
Niederlande	52

Abkommensland	Summe
Norwegen	5
Philippinen	2
Polen	34
Portugal	2
Quebec	2
Rep. Kosovo	2
Rumänien	11
Schweden	57
Schweiz	613
Serbien	169
Slowakei	20
Slowenien	154
Spanien	8
Tschechien	21
Tunesien	2
Türkei	22
Ungarn	72
USA	54
4seitiges Abkommen	24
mehrere Abkommensländer	79
Summe	4.910

Krankenversicherung der Pensionist/innen

Der von den Pensionen einzubehaltende Krankenversicherungsbeitrag der Pensionist/innen belief sich im Berichtsjahr auf € 37.408.581,66.

Durch den gesetzlich geregelten „Hebesatz“ waren aus diesem Titel € 113.933.631,99 an die Krankenversicherung der VAEB zu überweisen.

Abzüglich der Beitragsanteile der Pensionist/innen ergibt sich für 2019 ein Aufwand in der Pensionsversicherung in Höhe von € 76.525.050,33.

Nachtschwerarbeit

Die Pensionsversicherungsträger gewähren Versicherten, die Nachtschwerarbeit oder Nachtarbeit leisten, nach pflichtgemäßen Ermessen Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge, wie Kur- oder Erholungsaufenthalte, mit dem Ziel, dauernde Schädigungen der Gesundheit infolge Nacht(schwer)arbeit hintan zu halten.

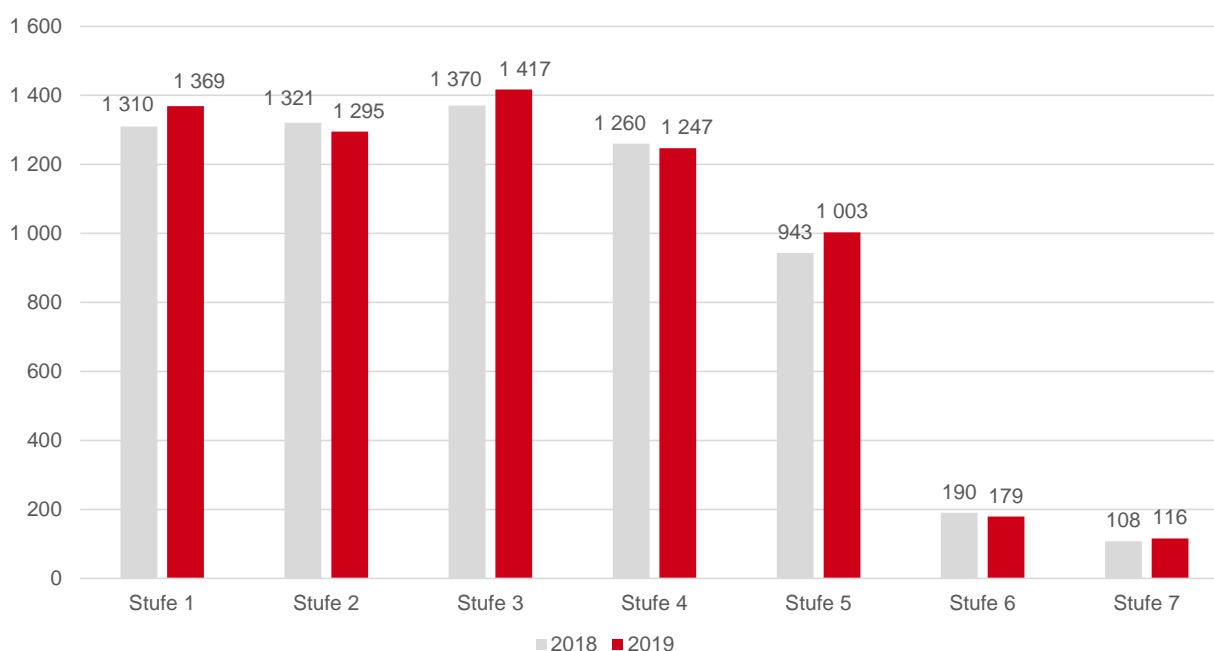
Als Anfallsalter gilt für Männer das 57. Lebensjahr, für Frauen das 52. Lebensjahr.

Der Aufwand betrug im Berichtsjahr € 1.418.160,38 [2018: € 1.369.776,33 (+3,5%)].

Pflegegeld

Pflegegeld ASVG

Pflegegeldbezieher nach Stufen – ASVG



Die Gesamtzahl der Pflegegeldbezieher betrug am Ende des Berichtsjahres 6.626 (+124).

Insgesamt langten 3.219 (-56) Anträge auf Zuerkennung bzw. Erhöhung des Pflegegeldes ein. Es konnten 4.125 (+168) Erledigungen verzeichnet werden.

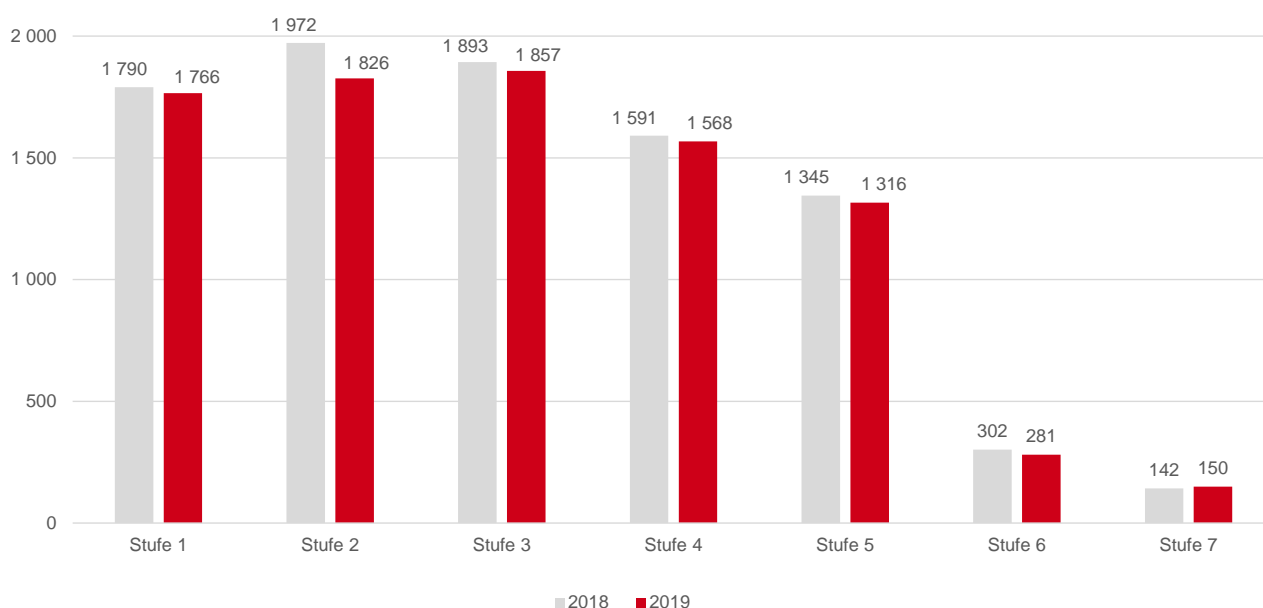
Pflegegeldanträge ASVG

Zuerkennungen (nach Stufen)	Erstanträge	Erhöhungsanträge	Gesamt
Stufe 1	402	0	402
Stufe 2	237	133	370
Stufe 3	225	269	494
Stufe 4	91	348	439
Stufe 5	59	400	459
Stufe 6	18	78	96
Stufe 7	9	79	88
Ablehnungen	145	312	457
sonstige Erledigungen	1.133	187	1.320
Summe	2.319	1.806	4.125

Der Aufwand betrug € 39.019.586,18 [2018: € 39.235.105,36 (-0,5%)]. Die gesamten Aufwendungen (€ 40.560.520,14) abzüglich der Leistungsersätze und sonstigen betrieblichen Erträge ergeben einen Betrag von € 40.366.893,38 [2018: € 40.512.847,94 (-0,7%)], der durch einen eigenen Bundesbeitrag ersetzt wird.

Pflegegeld ÖBB

Pflegegeldbezieher nach Stufen – ÖBB



Die Gesamtzahl der Pflegegeldbezieher betrug am Ende des Berichtsjahres 8.764 (-271).

Insgesamt langten 4.849 (+364) Anträge auf Zuerkennung bzw. Erhöhung des Pflegegeldes ein. Es konnten 4.544 (-99) Erledigungen verzeichnet werden.

Pflegegeldanträge ÖBB

Zuerkennungen (nach Stufen)	Erstanträge	Erhöhungsanträge	Gesamt
Stufe 1	579	0	579
Stufe 2	350	200	550
Stufe 3	307	429	736
Stufe 4	181	496	677
Stufe 5	93	534	627
Stufe 6	23	124	147
Stufe 7	11	106	117
Ablehnungen	170	483	653
sonstige Erledigungen	136	322	458
Summe	1.850	2.694	4.544

Der Aufwand betrug € 53.159.458,28 [2018: € 53.491.060,58 (-0,6%)]. Die gesamten Aufwendungen (€ 55.010.750,79) abzüglich der Selbstbehalte gem. § 23 Abs. 3 BPGG, der Leistungersatzes und sonstigen betrieblichen Erträge ergeben einen Betrag von € 45.740.749,09, der auch durch einen eigenen Bundesbeitrag ersetzt wird.

Sonderunterstützungen

Eine Sonderunterstützung wird arbeitslosen Personen gewährt, sofern sie im Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses das 52. Lebensjahr vollendet haben, die Wartezeit für eine Leistung aus dem Versicherungsfall des Alters bereits erfüllt haben und vor ihrer Arbeitslosigkeit zumindest zehn Jahre in einem knappschaftlichen Betrieb beschäftigt waren.

Die Zahl der Empfänger einer Sonderunterstützung betrug im Berichtsjahr 881 (-43). Der Aufwand betrug € 28.571.870,26 [2018: € 28.879.660,83 (-1,1%)].

Entwicklung der Sonderunterstützungen

Anzahl der Fälle	Stand am 31.12.2018	Zugang im Berichtsjahr	Abgang im Berichtsjahr	Stand am 31.12.2019	Veränderung (2018-2019)
Männer	896	76	116	856	-4,46%
Frauen	28	1	4	25	-10,71%
Gesamt	924	77	120	881	-4,65%

Die in einer gesonderten Erfolgsrechnung nachgewiesenen Aufwendungen – u. a. für die Sonderunterstützungen, die Beiträge zur Krankenversicherung jener Bezieher und der entsprechende Anteil an den Verwaltungskosten – werden der Anstalt vom Bund ersetzt.

Sozialrechtssachen

Im Berichtsjahr langten insgesamt 428 Klagen ein. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl der Klagsfälle um 0,47% reduziert. 429 Klagen konnten einer Erledigung zugeführt werden.

Sozialgerichtliche Verfahren

Leistung	Bescheide	Klagen
Pensionsleistungen	2.171	163
Bundespflegegeld	7.240	265
Kriegsgefangenenentschädigung	0	0
Gesamt	9.411	428

Allgemeine Übersicht – finanzielle Lage der Pensionsversicherung

Die mit 1.1.2016 in Kraft getretene Rechnungslegungsverordnung (des Bundes) macht es erforderlich, dass die Abrechnungen über den Bundesbeitrag der Pensionsversicherung, nach dem NSchG und nach dem BPGG der PV, bis zum 31.3. des Folgejahres erfolgen. Die entsprechenden Adaptierungen wurden in der 48. Ergänzung der Rechnungsvorschriften der SV-Träger vorgenommen.

Dies bewirkt, dass alle Änderungen, die sich bis zum 31.5. des Folgejahres ergeben, in der Position „sonstige betriebliche Aufwendungen“ bzw. „sonstige betriebliche Erträge“ als „Differenzzahlung“ auszuweisen sind.

Der **Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand** betrug € 16.610.217,80 und war damit um ca. € 219.516,-- oder um 1,3% geringer als im Vorjahr.

Der auf den **Personalaufwand** entfallende Anteil betrug € 11.277.728,99 und fiel damit um -0,2% gegenüber dem Vorjahreswert. Die Aufwendungen für Aktive fielen um -0,4% auf € 7,48 Mio., die Abfertigungen stiegen um € 123.850,-- auf € 330.695,82 (+59,9%), die Pensionsaufwendungen fielen um € 110.811,12 oder um 3,1% auf € 3,46 Mio.

Die **Sachaufwendungen** erreichten € 7.303.936,-- (-2,6% zum Vorjahr). Dies war vor allem auf die Rückgänge bei den Positionen Büroaufwand, Fahrt- und Reiseaufwand und für Aufwand laufender Nachschaffungen zurückzuführen.

Die **Verwaltungsersätze** blieben bei rd. € 2,0 Mio.

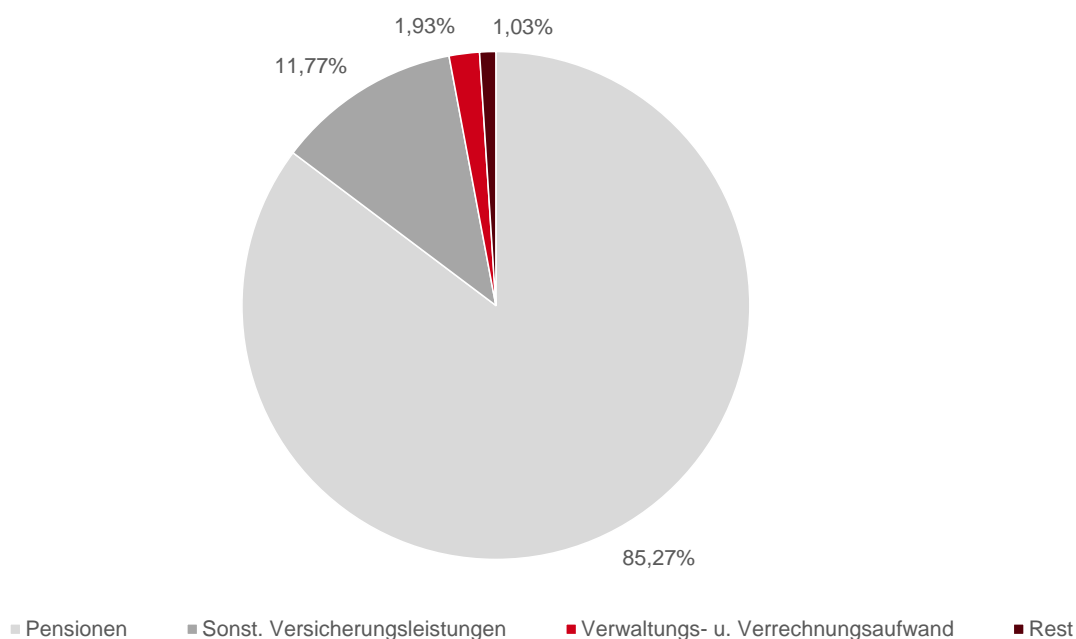
Der **Verwaltungsaufwand** erreichte 2019 einen Anteil von 1,93% (Vorjahr 2,02%) der Gesamtaufwendungen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betrugen € 4.609.014,05, wobei die Nachzahlung des Bundesbeitrages aus dem Vorjahr € 860.260,42 (Differenzzahlung), die Verbandsbeiträge mit € 2.432.070,95 und die Sozialgerichtskosten mit € 420.574,10 die größten Positionen darstellen. Unter dieser Position wurden u.a. auch der Fehlbetrag gem. Art.XI Abs.2 NSchG (€ 73.672,10) und der Fehlbetrag SUG (€ 71.923,53) ausgewiesen.

Die **Gesamtaufwendungen** stiegen um 3,2% auf € 860,9 Mio. Davon entfielen € 835,0 Mio. oder 97,0% auf die Summe der Versicherungsleistungen und 2,96% auf den Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand, die Abschreibungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Zuweisung an Rücklagen beinhaltet auch für das Jahr 2019 die Dotierung des Unterstützungsfonds.

Aufwendungen in der Pensionsversicherung



Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2018	Endgültige Ergebnisse 2019	Veränderung in %
		in Euro Cent		
1	Beiträge für			
	a) Erwerbstätige	509 077 624,62	547 482 828,60	+ 7,5
2	b) Teilversicherte gem. § 3 Abs. 1 Z.2 APG	22 144 330,91	22 835 569,51	+ 3,1
3	c) Freiwillig Versicherte	2 514 777,34	2 162 386,13	- 14,0
4	d) Überweisungsbeträge	4 271 801,49	3 853 930,64	- 9,8
5	Zwischensumme	538 008 534,36	576 334 714,88	+ 7,1
6	e) Höherversicherte	200 767,13	245 786,37	+ 22,4
7	f) Einkauf von Schul- und Studienzeiten	38 061,81	116 408,95	+ 205,8
8	g) Abgeltungsbeträge für vor d. 1.1.1955 Geborene	46 722,12	25 809,90	- 44,8
9	h) Sonstige Beiträge	97 412,87	14 684,96	- 84,9
10	S u m m e der Beiträge	538 391 498,29	576 737 405,06	+ 7,1
11	Ausfallhaftung des Bundes	284 917 983,63	273 544 431,90	- 4,0
12	Ausgleichszulagen	6 612 963,53	6 633 725,32	+ 0,3
13	Entschädigung für Kriegsgefangene	297 342,80	328 264,50	+ 10,4
14	Verzugszinsen und Beitragszuschläge	13 897,77	24 261,39	+ 74,6
15	Ersätze für Leistungsaufwendungen	1 090 170,53	1 148 530,54	+ 5,4
16	Kostenbeteiligungen	1 262 541,00	1 349 755,30	+ 6,9
17	Sonstige betriebliche Erträge	1 765 282,36	945 602,40	- 46,4
18	S u m m e der Erträge	834 351 679,91	860 711 976,41	+ 3,2
19	Pensionen			
	a) Alterspensionen	526 271 756,31	547 627 060,96	+ 4,1
20	b) Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit	37 739 534,74	37 048 157,29	- 1,8
21	c) Hinterbliebenenpensionen	147 794 946,96	149 239 048,32	+ 1,0
22	d) Einmalzahlungen	124 591,14	122 412,72	- 1,7
23	Summe der Pensionsaufwendungen	711 930 829,15	734 036 679,29	+ 3,1
24	Ausgleichszulagen	6 612 963,53	6 633 725,32	+ 0,3
25	Entschädigung für Kriegsgefangene	297 342,80	328 264,50	+ 10,4
26	Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen	605 694,13	825 965,40	+ 36,4
27	Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation	15 304 802,62	16 243 729,81	+ 6,1
28	Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten	74 224 921,52	76 525 050,33	+ 3,1
29	Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger	1 405,65	2 383,05	+ 69,5
30	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	860 614,21	803 493,56	- 6,6
31	S u m m e der Versicherungsleistungen	809 838 573,61	835 399 291,26	+ 3,2
32	Ersätze für Rehabilitationsgeld inkl. KV-Beiträge	2 763 584,59	3 240 358,17	+ 17,3
33	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand			
	a) eigener	16 829 734,12	16 610 217,80	- 1,3
34	b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger			-
35	Abschreibungen			
	a) vom Anlagevermögen	890 205,40	930 901,19	+ 4,6
36	b) vom Umlaufvermögen	32 592,36	57 879,90	+ 77,6
37	Sonstige betriebliche Aufwendungen	4 212 567,49	4 609 014,05	+ 9,4
38	S u m m e der Aufwendungen	834 567 257,57	860 847 662,37	+ 3,1
39	Betriebsergebnis	- 215 577,66	- 135 685,96	-
40	Vermögenserträge von			
	a) Wertpapieren	158 009,03	96 243,19	- 39,1
41	b) Darlehen			-
42	c) Geldeinlagen	60 583,67	50 702,61	- 16,3
43	d) Haus- und Grundbesitz	4 189,66	241,52	- 94,2
44	e) Verkauf von Finanzvermögen	-	-	-
45	Finanzaufwendungen			
	a) Zinsaufwendungen	-	-	-
46	b) aus Haus- und Grundbesitz	4 595,80	11 501,36	+ 150,3
47	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	2 608,90	-	- 100,0
48	Finanzergebnis	215 577,66	135 685,96	-
49	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 0,00	0,00	-
50	außerordentliche Erträge			-
51	außerordentliche Aufwendungen			-
52	außerordentliches Ergebnis	-	-	-
53	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	-
54	Auflösung von Rücklagen			-
55	Zuweisung an Rücklagen	100 000,00	100 000,00	-
56	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	- 100 000,00	- 100 000,00	-

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2018	Endgültige Ergebnisse 2019	Veränderung in %
		in Euro Cent		
	<i>Beiträge für</i>			
1	a) Erwerbstätige			-
2	b) Teilversicherte gem. § 3 Abs. 1 Z.2 APG			-
3	c) Freiwillig Versicherte			-
4	d) Überweisungsbeträge			-
5	Zwischensumme	-	-	-
6	e) Höherversicherte			-
7	f) Einkauf von Schul- und Studienzeiten			-
8	g) Abgeltungsbeträge für vor d. 1.1.1955 Geborene			-
9	h) Sonstige Beiträge			-
10	S u m m e der Beiträge	-	-	-
11	Beiträge aus dem Ausgleichsfonds			
12	Ausfallhaftung des Bundes			-
13	Ausgleichszulagen			-
14	Wertausgleich			
15	Entschädigung für Kriegsgefangene			-
16	Verzugszinsen und Beitragszuschläge			-
17	Ersätze für Leistungsaufwendungen			-
18	Kostenbeteiligungen			-
19	Sonstige betriebliche Erträge			-
20	S u m m e der Erträge	-	-	-
	<i>Pensionen</i>			
21	a) Alterspensionen	-	-	-
22	b) Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit	87,89	-	- 100,0
23	c) Hinterbliebenenpensionen	2 372,01	2 133,73	- 10,0
24	d) Einmalzahlungen			-
25	Summe der Pensionsaufwendungen	2 459,90	2 133,73	- 13,3
26	Ausgleichszulagen			-
27	Wertausgleich			
28	Entschädigung für Kriegsgefangene			-
29	Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen			-
30	Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation			-
31	Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten			-
32	Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger			-
33	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung			-
34	S u m m e der Versicherungsleistungen	2 459,90	2 133,73	- 13,3
	<i>Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand</i>			
35	a) eigener	57,62	47,85	- 17,0
36	b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger	-	-	-
	<i>Abschreibungen</i>			
37	a) vom Anlagevermögen	-	-	-
38	b) vom Umlaufvermögen			-
39	Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,38	0,44	+ 15,8
40	S u m m e der Aufwendungen	2 517,90	2 182,02	- 13,3
41	Betriebsergebnis	- 2 517,90	- 2 182,02	-
	<i>Vermögenserträge von</i>			
42	a) Wertpapieren			-
43	b) Darlehen			-
44	c) Geldeinlagen			-
45	d) Haus- und Grundbesitz			-
46	e) Verkauf von Finanzvermögen			-
	<i>Finanzaufwendungen</i>			
47	a) Zinsaufwendungen	-	-	-
48	b) aus Haus- und Grundbesitz			-
49	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen			-
50	Finanzergebnis	-	-	-
51	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 2 517,90	- 2 182,02	-
52	außerordentliche Erträge			-
53	außerordentliche Aufwendungen			-
54	außerordentliches Ergebnis	-	-	-
55	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	- 2 517,90	- 2 182,02	-
56	Auflösung von Rücklagen	45,22	27,18	- 39,9
57	Zuweisung an Rücklagen			-
58	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	- 2 472,68	- 2 154,84	-

Erfolgsrechnung 2019 – Pensionsversicherung/ BPGG

Versicherungsträger: VAEB

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2018	Endgültige Ergebnisse 2019	Veränderung in %
		in Euro Cent		
1	Ersatzleistung des Bundes	40 512 847,94	40 366 893,38	- 0,4
2	Ersatzleistung der AUVA	-	-	-
3	Selbstbehalt der ÖBB gem. § 23 Abs. 3 BPGG	-	-	-
4	Ersätze für Leistungsaufwendungen	93 050,57	123 815,46	+ 33,1
5	Sonstige betriebliche Erträge	71 899,44	69 811,30	- 2,9
6	S u m m e der Erträge	40 677 797,95	40 560 520,14	- 0,3
7	Pflegegeld	39 235 105,36	39 019 586,18	- 0,5
8	Sachleistungen	69 442,90	24 308,93	- 65,0
9	Fahrtspesen und Transportkosten	-	-	-
10	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	524 990,71	509 225,36	- 3,0
11	Verwaltungsaufwand	782 359,40	880 446,51	+ 12,5
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen	65 899,58	126 953,16	+ 92,6
13	S u m m e der Aufwendungen	40 677 797,95	40 560 520,14	- 0,3
14	S a l d o	-	-	

Erfolgsrechnung 2019 – Pensionsversicherung/ BPGG ÖBB

Versicherungsträger: VAEB

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2018	Endgültige Ergebnisse 2019	Veränderung in %
		in Euro Cent		
1	Ersatzleistung des Bundes	45 914 928,04	45 740 749,09	- 0,4
2	Ersatzleistung der AUVA	-	-	-
3	Selbstbehalt der ÖBB gem. § 23 Abs. 3 BPGG	9 073 712,72	8 991 616,67	- 0,9
4	Ersätze für Leistungsaufwendungen	3 443,14	73 894,45	+ 2 046,1
5	Sonstige betriebliche Erträge	263 688,40	204 490,58	- 22,4
6	S u m m e der Erträge	55 255 772,30	55 010 750,79	- 0,4
7	Pflegegeld	53 491 060,58	53 159 458,28	- 0,6
8	Sachleistungen	53 972,13	35 599,96	- 34,0
9	Fahrtspesen und Transportkosten	-	-	-
10	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	727 883,90	708 724,54	- 2,6
11	Verwaltungsaufwand	853 078,93	975 183,99	+ 14,3
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen	129 776,76	131 784,02	+ 1,5
13	S u m m e der Aufwendungen	55 255 772,30	55 010 750,79	- 0,4
14	S a l d o	-	-	

Erfolgsrechnung 2019 – Pensionsversicherung/ SUG

Versicherungsträger: VAEB

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2018	Endgültige Ergebnisse 2019	Veränderung in %
		in Euro Cent		
1	Ersatzleistung des Bundes	29 622 607,12	29 317 717,48	- 1,0
2	Sonstige betriebliche Erträge	-	-	-
3	Deckung des Fehlbetrages für Verwaltungsaufwendungen aus der Pensionsversicherung	67 351,38	71 923,53	+ 6,8
4	S u m m e der Erträge	29 689 958,50	29 389 641,01	- 1,0
5	Sonderunterstützung	28 879 660,83	28 571 870,26	- 1,1
6	Beiträge zur Krankenversicherung der SU-Bezieher	736 431,73	729 292,30	- 1,0
7	Verwaltungsaufwand	73 865,94	77 726,85	+ 5,2
8	Abschreibungen	-	10 751,60	-
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-	-
10	S u m m e der Aufwendungen	29 689 958,50	29 389 641,01	- 1,0
11	S a l d o	-	-	

Erfolgsrechnung 2019 – Pensionsversicherung/ NSchG

Versicherungsträger: VAEB

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2018	Endgültige Ergebnisse 2019	Veränderung in %
		in Euro Cent		
1	Ersatzleistung des Bundes	1 324 659,25	1 333 937,75	+ 0,7
2	Ersätze für Leistungsaufwendungen	710,90	2 335,40	+ 228,5
3	Kostenbeteiligungen	5 166,53	8 215,13	+ 59,0
4	Deckung des Fehlbetrages aus der Pensionsversicherung	39 239,65	73 672,10	+ 87,7
5	S u m m e der Erträge	1 369 776,33	1 418 160,38	+ 3,5
6	Sonderruhegeld	1 204 235,68	1 212 670,68	+ 0,7
7	Beiträge (Aufwand) für die Krankenversicherung der Empfänger von Sonderruhegeld	127 840,32	128 647,79	+ 0,6
8	Gesundheitsvorsorge	25 309,11	32 665,22	+ 29,1
9	a) Heilverfahren in eigenen Anstalten	12 391,22	44 176,69	+ 256,5
10	b) Heilverfahren in fremden Anstalten	-	-	-
11	c) Beiträge zu Kuraufenthalten und sonstigen Leistungen	-	-	-
12	d) Barleistungen während des Heilverfahrens	-	-	-
13	Fahrtspesen und Transportkosten	-	-	-
13	S u m m e der Aufwendungen	1 369 776,33	1 418 160,38	+ 3,5
14	S a l d o	-	-	

4



Gesundheit und Innovationen

4.1	Prävention & Gesundheitsmanagement	85
4.2	Gesundheitseinrichtungen	98
4.3	Gesundheit & Service	103



Direktor
Werner Bogendorfer



DAS JAHR 2019 IM ZEICHEN DER FUSION

Die neue Bundesregierung hat per Gesetz die Neuordnung der Organisation der Sozialversicherung beschlossen. Der Nationalrat hat in seiner Sitzung vom 13.12.2018 das Sozialversicherungs-Organisationsgesetz abgesegnet. Das bedeutet, dass die VAEB in der bisherigen Form ab 1.1.2020 nicht mehr weiter existiert – sie wird mit der „Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA)“ und der „Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe (BKKWVB)“ zu einem neuen Träger, der BVAEB, zusammengeführt.

Die konkrete Umsetzung erfolgte in Schritten. Bis 31.12.2019 blieben die drei Träger zwar bestehen, allerdings hat ein mit 1.4.2019 installierter Überleitungsausschuss schwerpunktmäßig Themenbereiche an sich gezogen.

Alle drei Versicherungsträger durften zu Recht von sich in Anspruch nehmen, dass der Versicherte im Mittelpunkt steht. Dennoch galt es zu evaluieren, welche Maßnahmen geeignet sind, einem gemeinsamen, viel größer gewordenen Versichertenkreis angeboten zu werden. Auch wenn finale Entscheidungen dazu mitunter bis in das Folgejahr reichen, galt es 2019 Vorarbeiten hierzu einzuleiten und erforderliche Rahmenbedingungen festzulegen.

Für die VAEB bedeutete dies, dass neben dem operativen Geschäft, den Projekten und Vorhaben, ein laufender Abstimmungsprozess aller Träger zu erfolgen hatte. Im Zuge dessen galt es, an einer größtmöglichen Harmonisierung der Leistungen zu arbeiten und diese so rasch wie möglich zur Umsetzung zu bringen. Zum großen Teil konnten diese Vorhaben erfolgreich erledigt werden, ab 1.1.2020 gab es zu 95% eine Vereinheitlichung.

Der neue Träger ist ebenfalls ein Allspartenträger, der die Pensions-, Unfall- und Krankenversicherung umfasst. Trotz vieler komplexer Fragestellungen war es notwendig, in sehr kurzer Zeit eine neue Organisationsstruktur festzulegen, um mit 1.1.2020 als BVAEB erfolgreich zu starten.

Diese Neustrukturierung hatte auch Auswirkungen auf die Geschäftsbereiche. So auch auf den Geschäftsbereich „Gesundheit und Innovationen“, der aufgrund vermehrter Aufgaben in der bisherigen Form nicht mehr besteht. Dennoch bin ich zuversichtlich, dass die wesentlichen Projekte und Innovationen, allen voran die bisher geleistete Pionierarbeit im Bereich der Telemedizin, eine entsprechende Würdigung erfahren und jedenfalls fortgesetzt werden. Auch wenn aufgrund der Vereinheitlichung und Standardisierungen Änderungen nicht ausgeschlossen sind, sollte sich der Zusammenschluss der Träger für die Versicherten positiv auswirken.

Wien, im Dezember 2019

4-1 Prävention & Gesundheitsmanagement

4-1-1 Die gesundheitskompetente VAEB



Die VAEB verfolgt seit 2014 das Ziel, sich zu einer gesundheitskompetenten Organisation (GKO) zu entwickeln. Häufig fällt in diesem Zusammenhang auch die Abkürzung des englischen Fachausdrucks Health Literate Organization – nämlich: **HLO**.

Die Ernsthaftigkeit hinter diesem Vorgehen zeigt sich darin, dass ein entsprechendes Gesundheitsziel formuliert wurde („Mehr als die Hälfte der VAEB-Versicherten verfügt über zumindest ausreichende Gesundheitskompetenz.“), welches auch in der Balanced Score Card (BSC) der VAEB mit Teilzielen, Meilensteinen und Indikatoren abgebildet ist.

Bereich GE und GBZ

- Die GE Breitenstein hat in einem interdisziplinären Team 2019 eine Selbsteinschätzung der organisationalen Gesundheitskompetenz durchgeführt und daraus Ziel- und Maßnahmenpläne für die Folgejahre abgeleitet. Die gesundheitskompetente GE Breitenstein strebt an, den Versicherten den Zugang, das Verständnis sowie die Bewertung und die Anwendung von gesundheitsrelevanten Informationen zu erleichtern. Regelmäßige Austauschtreffen zum Thema Maßnahmen finden ab 2020 im HLO Kernteam dazu statt.
- Die GE Josefhof Graz hat sich aufgrund des Neubaus bereits im Vorjahr Gedanken zu einem schlüssigen Farb-Leitsystem gemacht und dieses implementiert. Ebenso wurden

die Einladungsschreiben auf eine einheitliche und einfache Sprache umgestellt. Weiters stand 2019 die Maßnahme „Die individuelle Gesundheitskompetenz der Zielgruppe 65+ wird gestärkt“ im Vordergrund. Mit Unterstützung des IfGP wurde ein Stundenbild „Mein Gespräch mit der/dem Ärztin/Arzt“ entwickelt und erstmals im Jänner 2020 im Rahmen des Programmes „Altern mit Zukunft“ (AMZ) durch Fr. Dr. Nimmrichter und ihr Team aus Ärzt/innen umgesetzt.

- In der GE Bad Hofgastein wurde 2018 ein Ziel- und Maßnahmenplan erarbeitet. Für Versicherte liegen nun die Menüpläne mit Nährstoff- und Kalorienangaben vor.
Ein Refresher für Gesundheitsfachkräfte hinsichtlich effektiver Kommunikation bzw. guter Gesprächsqualität hat ebenso im Herbst 2019 stattgefunden
- Ask me 3: Diese Kampagne des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger wurde 2019 in allen Gesundheitseinrichtungen der VAEB umgesetzt. Eine gelingende Kommunikation zwischen Gesundheitsfachkräften und Patient/innen ist wichtig für den Therapieerfolg.

Unterstützt wurde dies durch Poster im Wartebereich und im Behandlungsraum, welche Versicherten signalisieren sollen, dass JETZT der richtige Zeitpunkt ist um Fragen zu stellen. Für Notizen wurden dazu Notizblöcke und Kugelschreiber zur Verfügung gestellt, die ebenso die 3 Fragen als Gedächtnisstütze aufgedruckt haben.



Grafik: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger 2019

- Für Diätolog/innen fanden trägerübergreifend zwischen BVA und VAEB im Frühjahr 2019 ÖPGK-TEACH Kommunikationstrainings in effektiver, patient/innenzentrierter Kommunikation statt.
- In der GE Bad Schallerbach wurde nach 2016 im Herbst 2019 bereits zum zweiten Mal eine HLO-Selbsteinschätzung durchgeführt und ein weiterer Ziel- und Maßnahmenkatalog daraus entwickelt.
- Die GBZ Wien, Linz und Innsbruck haben 2019 ihre Selbsteinschätzung der organisationalen Gesundheitskompetenz durchgeführt.
- Die GBZ Graz und Villach haben als Maßnahme in diesem Jahr zusammen mit dem IfGP einen „Kurzfragebogen für GBZ“ entworfen. Mit diesem Fragebogen soll zukünftig die Zufriedenheit der Versicherten in punkto Gesprächsqualität, Orientierungshilfe und Verständlichkeit von Informationsmaterialien erhoben werden.
- Im Jahr 2019 wurde begonnen für den SGH Tisch (SGH - Serious Games for Health) eine neue Lebensmitteldatenbank mit Rezeptfunktion zu implementieren. Dadurch soll die Nutzung für die Diätolog/innen vereinfacht werden. Weiters wird dem Wunsch der Versicherten Rechnung getragen, Inhalte aus den Schulungen am SGH Tisch auch zuhause mittels App weiter spielerisch nutzen zu können. Als erster Schritt soll 2020 eine Zuckerschätz-App zur Nutzung für Versicherte fertiggestellt werden.

4-1-2 Langzeitbetreuung Adipositas inkl. PRAEDIAS

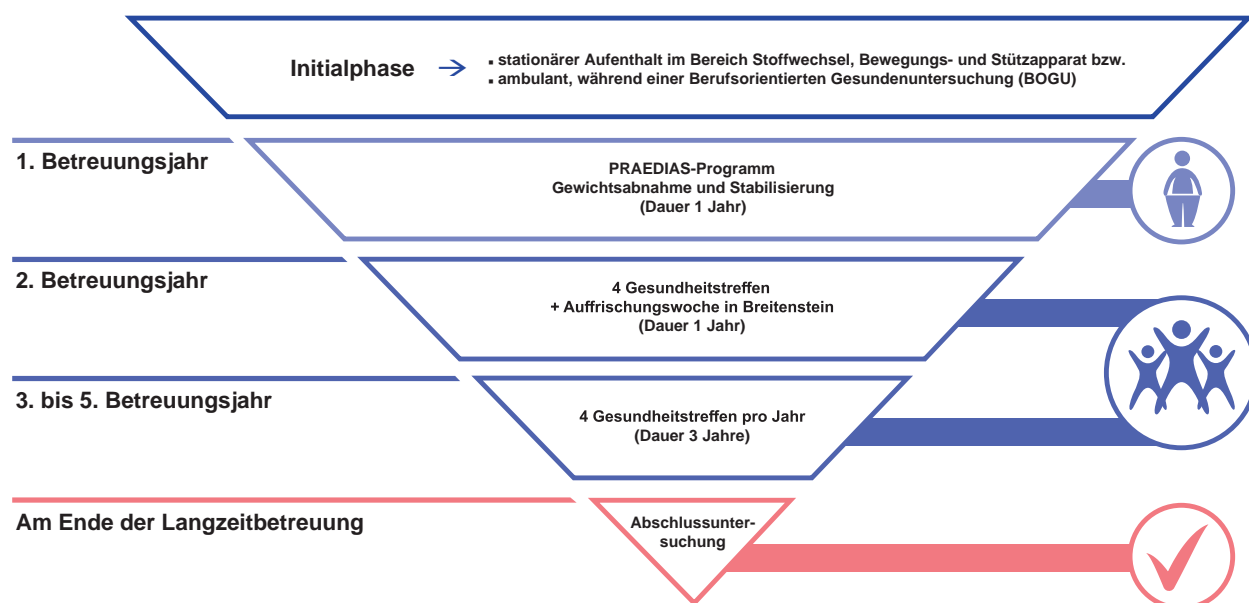
Das einjährige ambulante Schulungsprogramm PRAEDIAS, mit dem Ziel der Diabetesprävention bzw. Gewichtsreduktion, wurde 2016 erstmals im GBZ Wien angeboten. 2017 wurde PRAEDIAS erweiternd im Gesundheitszentrum Mitterdorf umgesetzt. Seit 2018 findet PRAEDIAS in den Gesundheits- und Betreuungszentren Villach und Innsbruck statt. Anfang 2019 befindet sich PRAEDIAS bereits im 3. Jahr der Umsetzung. Die GBZ Linz, Salzburg und Villach starteten zwischen September und Dezember 2019 mit den ersten PRAEDIAS-Gruppen. Die österreichweite Ausrollung wurde somit erfolgreich abgeschlossen. Ein flächendeckendes Angebot für die Versicherten konnte geschaffen werden. 2019 wurden insgesamt 17 PRAEDIAS-Gruppen, mit einer gesamten Teilnehmer/innenzahl von 157 Versicherten, gestartet.

Parallel zur österreichweiten Ausrollung des Schulungsprogramms PRAEDIAS, erfolgte mit Start Jänner 2018 die schrittweise, österreichweite Einführung der mehrjährigen PRAEDIAS-Nachbetreuung. Die Nachbetreuung besteht aus jährlich 4 Gesundheitstreffen (1 x pro Quartal) und einer stationären PRAEDIAS-Breitensteinwoche. 2019 wurden im GBZ Wien 16 Gesundheitstreffen, mit insgesamt 188 Teilnehmer/innen, durchgeführt. Frühestens ein halbes Jahr nach PRAEDIAS-Ende (und unter Einhaltung einer Teilnahmequote von 80%) kann im Rahmen der Langzeitbetreuung Adipositas ein einwöchiger stationärer Aufenthalt in Breitenstein absolviert werden. Dieses Angebot besteht während der gesamten mehrjährigen Betreuungszeit nur einmal pro PRAEDIAS-Absolvent. Insgesamt wurden den Versicherten 2019 4 PRAEDIAS-Breitensteinwochen angeboten.

45 Teilnehmer/innen haben dieses Angebot in Anspruch genommen.

Die GBZ Innsbruck und Villach starten mit Ende 2019 in die Planung der PRAEDIAS-Nachbetreuungsphase. Diese Phase startet mit dem 1. Quartal 2020. Ende 2020 erfolgt die Vorbereitung der ausstehenden GBZ in Graz, Linz und Salzburg auf die finale Ausrollung der Nachbetreuungsphase.

Ablauf der Langzeitbetreuung im Überblick



4-1-3 Gesundheitsdialog Mürztal

Gesundheitsdialog Bluthochdruck und Diabetes

Ausgehend von den Erkenntnissen, dass chronische Erkrankungen in einer älter werdenden Gesellschaft zunehmen, bietet Telemedizin ein enormes Potenzial für eine hochqualifizierte wie kosteneffiziente Bereitstellung und Unterstützung von Leistungen des Gesundheitswesens. Darüber hinaus sichert Telemedizin den Zugang zur hohen Qualität in der Gesundheitsversorgung nicht allein in „Zentren“, sondern auch in infrastrukturschwachen, ländlichen Regionen.

Über Mittel des Gesundheitsfonds Steiermark finanziert und mit Eigenleistungen der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB), der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse (STGKK) sowie des Austrian Institute of Technology (AIT) wurden in den Jahren 2017 bis 2019 die beiden Gesundheitsdialoge Bluthochdruck und Diabetes im Mürztal umgesetzt.

Für den Berichtszeitraum 2019 galt es die Empfehlungen aus den Vorjahren (2017-2018) umzusetzen und mit den neuen Strukturen 80 Patient/innenfälle als Fixum, mit einer Steigerung auf 120 Patient/innenfälle zu betreuen. Bereits im Vorfeld wurden Qualitätszirkel mit den Akteuren der Region durchgeführt, um so das Potenzial richtig einzuschätzen und die geplanten Adaptierungen umzusetzen.

Zusammenfassende Erkenntnisse aus den Projektaktivitäten und -ergebnissen

Aus einer ganzheitlichen Perspektive kann festgehalten werden, dass das derzeit etablierte Modell in der Pilotregion Mürztal aus Sicht der Ärzt/innen sowie den anderen Gesundheitsberufen (Diätolog/innen, Berater/innen für Diabetiker/innen) einen wesentlichen Beitrag zu einer Verbesserung der Versorgung chronisch Kranker leisten kann.

Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass das von den Ärzt/innen wahrgenommene **Verhältnis zwischen den Vorteilen und Nutzen auf der einen Seite und dem entstehenden Aufwand auf der anderen Seite** in einer Weiterentwicklung einer verstärkten Aufmerksamkeit bedarf. Dieses Verhältnis wird von den Ärzt/innen sehr unterschiedlich beurteilt und trägt dazu bei, das unterschiedliche Nutzungsverhalten durch Ärzt/innen in der Projektlaufzeit zu erklären.

Europäisches Forum Alpbach

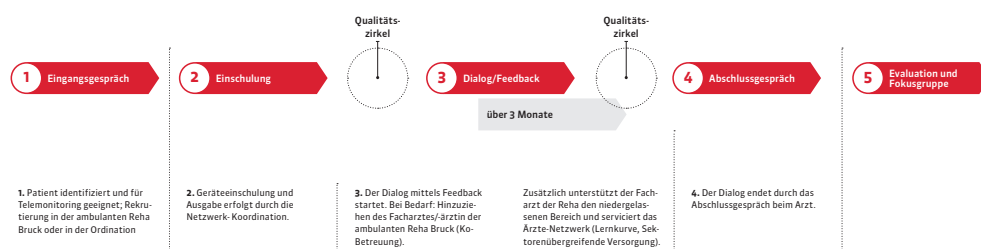
Im Ambiente der Gesundheitsgespräche des Europäischen Forum Alpbachs fand die Veranstaltung „Digital Healthcare 4.0“ am 19.8.2019 im Kongresszentrum Alpbach statt, zu der die Landesräte Univ. Prof. DI Dr. Bernhard Tilg (Tirol) und Mag. Christopher Drexler (Steiermark) sowie Prof. Dr. Elke Guenther (AIT Austrian Institute of Technology) geladen haben.

Bei dem Programmpunkt „Meet the Experts“ wurden die beiden Gesundheitsdialoge Bluthochdruck und Diabetes mit den Dialogen Herzinsuffizienz und Tele-Rehabilitation präsentiert. So bekamen die Teilnehmer/innen der Veranstaltung die Gelegenheit, Gespräche mit Expert/innen sowie unterschiedlichen Stakeholdern aus dem Gesundheitsbereich und Projekt-Mitarbeiter/innen vor Ort zu führen. Die Gesundheitsdialoge präsentieren sich wie folgt:

Schematische Darstellung der Gesundheitsdialoge: Behandlungspfad, Patient/innenzahlen, Ausgangslage und Ausblick

Gesundheitsdialog Bluthochdruck im Mürztal 2019

Der Behandlungspfad



Gesundheitsdialog Diabetes und Bluthochdruck in der Steiermark

Ausgangslage

Ausgehend von den Erkenntnissen, dass chronische Erkrankungen in einer alter werdenden Gesellschaft zunehmen, bietet Telemedizin ein enormes Potenzial für eine hochqualitative wie kosteneffiziente Bereitstellung und Unterstützung von Leistungen des Gesundheitswesens. Darüber hinaus sichert Telemedizin den Zugang zur hohen Qualität in der Gesundheitsversorgung nicht allein in „Zentren“, sondern auch in infrastrukturschwachen, ländlichen Regionen. Unter den Aspekten hoher Prävalenz, Chronizität, Bedeutung für die öffentliche Gesundheit, Beeinflussbarkeit und Handhabbarkeit kristallisieren sich laut Literatur und Studien für eine telemedizinische Betreuung die Krankheitsbilder Hypertonie, Herzinsuffizienz und Diabetes mellitus heraus. Telemonitoring kann jedenfalls die bereits vorhandene Versorgung verbessern, wobei der Fokus auf die Verschränkung mit Disease-Management-Programmen (DMP) mit definierten und anerkannten Behandlungspfaden zu legen ist.

Pilotprojekt 2017 – 2018

In Rahmen des Pilotprojektes „Telemonitoring im Mürztal“ wurden in der Modellregion Mürztal PatientInnen mit Diabetes mellitus (Typ 1 oder Typ 2) und mit Hypertonie telemedizinisch betreut. Trotz zahlreicher Maßnahmen konnte die angestrebte telemedizinische Betreuung der PatientInnen nicht wie gewünscht erreicht werden. Laut ÄrztInnen war der Gesundheitsdialog nur schwer in die Abläufe der Ordination integrierbar. Trotz der Anlaufschwierigkeiten wird das Telemonitoring von den ÄrztInnen als positiv und zukunftsweisend angesehen.

Weiterentwicklung 2019

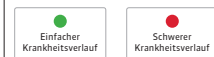
Ziel des Projektes ist es, die Empfehlungen aus dem Vorprojekt umzusetzen und mit den neuen Strukturen 80 PatientInnen als Fixum, mit einer Steigerung auf 120 PatientInnen im Jahr 2019, zu betreuen. Es wurden schon im Vorfeld Qualitätszirkel durchgeführt um das Potenzial richtig einzuschätzen. Die geplanten Adaptierungen sowie deren Umsetzung und Einschätzung der PatientInnen resultieren direkt von Akteuren der Region.

Umsetzungspartner 2019

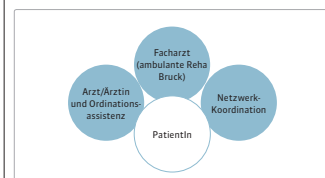


Übertragungs-Schlüssel

Je nach Klassifizierung ändert sich der Verlauf der Journey sowie der Krankheitsverlauf des Patienten.



Telemonitoring unterstützt die Kooperation und Koordination von Gesundheitsberufen bei der Versorgung des Patienten!



PatientInnen-Zahlen 2019

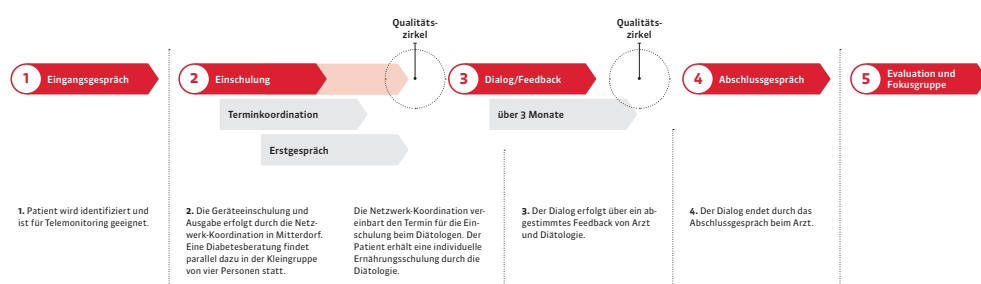
Soll-Zustand	
Gesamt (Bluthochdruck und Diabetes)	80 als Fixum Steigerung auf 120 (2019)
Bluthochdruck (Niedergelassener Bereich)	45
Bluthochdruck (Ambulante Rehabilitation)	30

Aktueller Stand (niedergelassener Bereich, 3 Ärzte, davon ein FA)	
Zugewiesen	29
Therapiephase	24
In Vorbereitung	2
noch nicht erreicht	3

Aktueller Stand (ambulante Rehabilitation)	
Zugewiesen	43
Therapiephase	34
In Vorbereitung	5
noch nicht erreicht	4

Gesundheitsdialog Diabetes im Mürztal 2019

Der Behandlungspfad

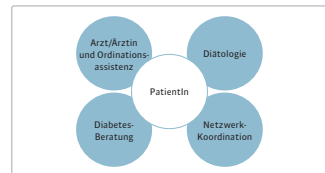


Übertragungs-Schlüssel

Je nach Klassifizierung ändert sich der Verlauf der Journey sowie der Krankheitsverlauf des Patienten.



Telemonitoring unterstützt die Kooperation und Koordination von Gesundheitsberufen bei der Versorgung des Patienten!



PatientInnen-Zahlen 2019

Soll-Zustand	
Gesamt (Bluthochdruck und Diabetes)	80 als Fixum Steigerung auf 120 (2019)
Diabetes	45
Aktueller Stand (niedergelassener Bereich, 3 Ärzte)	
Zugewiesen	47
Therapiephase	40
In Vorbereitung	3
noch nicht erreicht	4

Gesundheitsdialog Diabetes und Bluthochdruck in der Steiermark

Ausgangslage

Ausgehend von den Erkenntnissen, dass chronische Erkrankungen in einer alter werdenden Gesellschaft zunehmen, bietet Telemedizin ein enormes Potenzial für eine hochqualitative wie kosteneffiziente Bereitstellung und Unterstützung von Leistungen des Gesundheitswesens. Darüber hinaus sichert Telemedizin den Zugang zur hohen Qualität in der Gesundheitsversorgung nicht allein in „Zentren“, sondern auch in infrastrukturschwachen, ländlichen Regionen. Unter den Aspekten hoher Prävalenz, Chronizität, Bedeutung für die öffentliche Gesundheit, Beeinflussbarkeit und Handhabbarkeit kristallisieren sich laut Literatur und Studien für eine telemedizinische Betreuung die Krankheitsbilder Hypertonie, Herzinsuffizienz und Diabetes mellitus heraus. Telemonitoring kann jedenfalls die bereits vorhandene Versorgung verbessern, wobei der Fokus auf die Verschränkung mit Disease-Management-Programmen (DMP) mit definierten und anerkannten Behandlungspfaden zu legen ist.

Pilotprojekt 2017 – 2018

In Rahmen des Pilotprojektes „Telemonitoring im Mürztal“ wurden in der Modellregion Mürztal PatientInnen mit Diabetes mellitus (Typ 1 oder Typ 2) und mit Hypertonie telemedizinisch betreut.

Trotz zahlreicher Maßnahmen konnte die angestrebte telemedizinische Betreuung der PatientInnen nicht wie gewünscht erreicht werden. Laut ÄrztInnen war der Gesundheitsdialog nur schwer in die Abläufe der Ordination integrierbar. Trotz der Anlaufschwierigkeiten wird das Telemonitoring von den ÄrztInnen als positiv und zukunftsweisend angesehen.

Umsetzungspartner 2019



Der Versichertenrat

Veränderungen im Leben – Chancen oder Herausforderungen?

Im Rahmen eines Workshops wurde dieses Thema von Psychologin Mag. Johanna Schwinger (IfGP) gemeinsam mit Teilnehmer/innen des Versichertenrates besprochen und bildete so auch den inhaltlichen Schwerpunkt für den bevorstehenden Genusstag.

Genusstag

Der 6. Genusstag ging am 12. Oktober 2019 im Hotel Böhlerstern in Kapfenberg mit einem Besucherrekord über die Bühne.

Die Informationsstände der fünf Sozialversicherungsträger mit unterschiedlichen Gesundheitsschwerpunkten, eine Gesundheitsstraße sowie herbstliche Köstlichkeiten zur Mittagszeit gaben der Veranstaltung den Wohlfühlrahmen.

Programmschwerpunkte

„Yoga für jeden Tag“

Einfache Körperübungen für einen entspannten Alltag – mit Alexandra Herz

„Richtig atmen“

Bewusst wahrnehmen, Stress reduzieren und präsent sein – mit Dr. Leo Sturm

„Neue Wege gehen“

Bewusste Veränderungen für ein besseres und gesünderes Leben – mit Dr. Herta Kaser

„Zeitmanagement im Leben“

Mit dem richtigen Zeitmanagement behalten Sie den Überblick und wissen, wann Sie welche Aufgaben zu erledigen haben – mit Mag. Dr. Sylvia Peißl

„Lebe bewegt – Fit mit jedem Schritt“

Das Gehen im Gelände ist gut für Herz, Kreislauf, Knochen, Gelenke und Muskeln. Viele Informationen zum Thema Bewegung und genussvolles Wandern – mit Dr. Bernd Haditsch

„Müllvermeidung leicht gemacht“

Tipps für einen abfallfreien Alltag – DI Daniela Einsiedler

„Köstliches aus Garten und Natur“

Obst und Gemüse für die kalte Jahreszeit haltbar machen – mit Doris Schwarz und ihrem Team der Gesundheitseinrichtung Breitenstein

Gastredner des Tages

Michael Schottenberg prägt als Schauspieler, Regisseur und Autor seit Jahrzehnten die österreichische Kulturszene – ein Leben und Schaffen voller Veränderungen.

Seit 2015 als Reisender und Autor unterwegs und zuletzt sehr erfolgreich bei Dancing Stars, kann er einiges über ein bewegtes Leben erzählen.



Der gemeinsame Internetauftritt

Die Seite www.gesundimmuerztal.com wurde bis Ende 2019 betrieben. Durch monatlich aktuelle Beiträge stiegen die Besucher/innenzahlen im vergangenen Berichtszeitraum kontinuierlich an. Damit ist es gelungen, über den Genusstag hinaus wertvolle Tipps und geballte Information für mehr Lebensqualität und mehr Gesundheit im Alltag für die Leserinnen und Leser aufzubereiten.

Beitragsthemen im Jahr 2019 waren unter anderem:

- Weil Sie uns am Herzen liegen (Valentinstag)
- 1450 – die neue Gesundheitsnummer
- Der Blutdruck im Fokus
- Nicht ohne e-Card in den Urlaub
- Die Vortragenden des 6. Genusstags im Interview (5 Gastinterviews)

Die Angebote „**PRAEDIAS – Weg mit dem Speck**“ und „**Bewegung als Medikament**“ wurden auch 2019 im laufenden Betrieb im Gesundheitszentrum Mitterdorf angeboten.

Ab dem 4. Quartal wurde das Angebot der **psychischen Beratungsstelle** von Mürzzuschlag in das Gesundheitszentrum Mitterdorf verlegt.

Der Berichtszeitraum 2019 endete mit den Vorbereitungen für die bevorstehende Fusionierung mit der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter ab 1.1.2020.

4.1.4 Gesundheitsdialog Bluthochdruck

... am Beispiel der Innsbrucker Verkehrsbetriebe

Land Tirol und VAEB bekennen sich zu präventionsorientierten Gesundheitspolitik.

Die Diagnose Bluthochdruck wird meistens dann gestellt, wenn die Krankheit erstmals Schäden anrichtet. Wer jahrelang unbehandelt an Bluthochdruck leidet, hat ein doppelt bis vierfaches Risiko für Herzinfarkt oder Schlaganfall.

Regelmäßige Kontrollen der Blutdruckwerte als auch eine Änderung des Lebensstils sind wichtige Erfolgsfaktoren, um den Blutdruck wieder in die richtigen Bahnen zu lenken. Daher ist die Indikation Bluthochdruck, genauso wie die Krankheit Diabetes, sehr geeignet durch Telemedizin unterstützt zu werden.

Diesbezüglich hat die VAEB mit dem Land Tirol und den Innsbrucker Verkehrsbetrieben bereits im Jahr 2018 an einem Pilotprojekt gearbeitet. Das Resümee zum Projekt war uneingeschränkt positiv.

Als eines der ersten BVAEB-Projekte wird im Jahr 2020 dieses Projekt erweitert und mit einer Pilotgruppe von 100 – max. 130 BVAEB-Versicherten im Land Tirol aufgesetzt. Anhand von Evaluierungsergebnissen wird über den weiteren Verlauf entschieden.

4-1-5 Gesundheitsdialog Lehrlinge

Rund 40% der Jugendlichen in Österreich sind Lehrlinge. Sie weisen statistisch gesehen im Vergleich zu Schülern ein schlechteres Gesundheitsverhalten auf: Ein größerer Anteil ist körperlich inaktiv, ernährt sich teilweise ungesünder oder spricht stärker auf den Suchtkonsum von Alkohol und Zigaretten an.

Der Beginn der Lehre als Übergang in einen neuen Lebensabschnitt ist sehr prägend für die Jugendlichen, da nicht nur die Weichen der beruflichen Weiterentwicklung gestellt werden, sondern sich auch Verhaltensweisen für das Erwachsenenalter manifestieren. Die in dieser Phase vorhandene hohe Anpassungsbereitschaft bietet die Chance, durch gezielte Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention ein entsprechendes Gesundheitsbewusstsein zu vermitteln und Fähigkeiten zu entwickeln sowie auszuprägen.

Pilotierung des Gesundheitsdialoges

Diese Bereitschaft hat sich die VAEB zu Nutze gemacht und in Kooperation mit den ÖBB Lehrwerkstätten der Region Süd – in Kooperation mit ihren beiden Tochterunternehmen IfGP und Wellcon - das Pilotprojekt „Gesundheitsdialog Lehrlinge“ gemeinsam konzipiert und mit Beginn 2010 umgesetzt. In dieser Pilotierungsphase (2010-2018) konnten 440 Lehrlinge betreut und erreicht werden.

Die speziell für diesen Betrieb und die Zielgruppe maßgeschneiderten Maßnahmen verfolgten die Ziele, eigene Ressourcen und Potentiale zu erkennen, diese zu stärken sowie Defizite zu identifizieren und zielgerichtet zu reduzieren. Damit verbunden konnten sowohl Lebens- als auch Gesundheitskompetenz bei den Lehrlingen gesteigert werden.

Ausrollung des Gesundheitsdialoges

Aufgrund der durchwegs positiven Effekte wurde das Programm in adaptierter Form ab dem Kalenderjahr 2017 in der gesamten ÖBB Infrastruktur AG ausgerollt.

Im Kalenderjahr 2019 konnten rd. 500 Lehrlinge über unseren Umsetzungspartner Wellcon mit den Maßnahmen „Gesunder Arbeitsplatz, Ernährung, Sucht sowie Bewegung für Jugendliche“, erreicht werden. Weitere Interventionen für die nachfolgenden Jahrgänge befinden sich derzeit in Umsetzung. Somit wurden bis Dezember 2019 insgesamt 841 Lehrlinge mit diesen weiterentwickelten Maßnahmen erreicht.

Gesundheitswochen für Lehrlinge

Im Jahr 2019 konnten außerdem 164 Lehrlinge aus unterschiedlichen Betrieben der ÖBB Infrastruktur AG, RHI Magnesita und VAEB in der Gesundheitseinrichtung Breitenstein zu den eigens entwickelten „Gesundheitswochen für Lehrlinge“ begrüßt werden.

Um eine nachhaltige Beschäftigung mit dem Thema Gesundheit und somit eine bessere Akzeptanz der Jugendlichen zu erlangen, wird bei der Umsetzung des Programms darauf geachtet, dass dieses partizipativ, praxisnah und interaktiv gestaltet wird. So werden anstelle von Frontalvorträgen Gesundheitsthemen in Form von Workshops besprochen und gemeinsam bearbeitet.

Im Vordergrund steht die Sensibilisierung zum Thema Gesundheit sowie die Bewusstseinsbildung. Persönliche Potentiale und Ressourcen sollen erkannt und gestärkt, aber auch Defizite aufgezeigt und reduziert werden. Den Lehrlingen werden zielgruppenspezifische Themen aus den Bereichen Bewegung, Ernährung und Mentale Gesundheit angeboten. Die Betreuung erfolgt durch ein interdisziplinäres Team und die vorgetragenen Inhalte werden stets den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst.

Beendet wird die Gesundheitswoche mit einem Rückblick auf die erlebten Programme und Inhalte sowie einer Feedbackrunde. Sowohl mündliche als auch schriftlich erhobene Rückmeldungen zur Organisation, den Programminhalten und Abläufen werden zur internen Evaluierung herangezogen und bilden die Basis für die Weiterentwicklung des Programms.

Das sehr gute und konstruktive Feedback der teilnehmenden Lehrlinge aus dem Jahr 2019 bestätigt, dass die VAEB mit ihrem Angebot der Gesundheitswochen für Lehrlinge einen wichtigen Beitrag leistet, um die spezifische Zielgruppe der Lehrlinge noch stärker zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil zu motivieren.

Weitere Fortschritte

Die positiven Erfahrungen aus dem Pilotprojekt sowie der Ausrollung auf alle Lehrwerkstätten der ÖBB Infrastruktur AG ermöglichte die Chance eines weiteren Rollouts auf die gesamte ÖBB. So wurde in einem nächsten Schritt in Kooperation mit allen Teilgesellschaften der ÖBB im Kalenderjahr 2019 ein Fachkonzept zur Lehrlingsgesundheit erarbeitet – mit dem Ziel, die Förderung der Lehrlingsgesundheit in allen Teilgesellschaften nachhaltig zu integrieren.

Weiters hat es im Sommer 2019 ein Beratungsgespräch bezüglich der Lehrlingsgesundheit mit den Innsbrucker Verkehrsbetrieben (IVB) gegeben. Hier gilt es, nach der Fusionierung weitere Wünsche zu identifizieren und bei Bedarf gemeinsam ein nachhaltiges Lehrlingsprojekt zu integrieren.

Ausblick

Auch zukünftig möchte die VAEB – ab 2020 als BVAEB – das Thema Lehrlingsgesundheit weiter forcieren. Mit zielgerichteten Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention sollen sowohl die Gesundheitskompetenzen und das Gesundheitsverhalten der Lehrlinge gestärkt als auch die Betriebe unterstützt werden.

4-1-6 Unfallverhütungsdienst

Die Tätigkeiten unseres Unfallverhütungsdienstes (UVD) werden im Präventionsbeirat der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB) abgestimmt.

In diesem Beirat sind Dienstgeber/innen, Dienstnehmer/innen, Gewerkschaften, Betriebsräte, Präventivdienste und das Verkehrs- Arbeitsinspektorat vertreten.

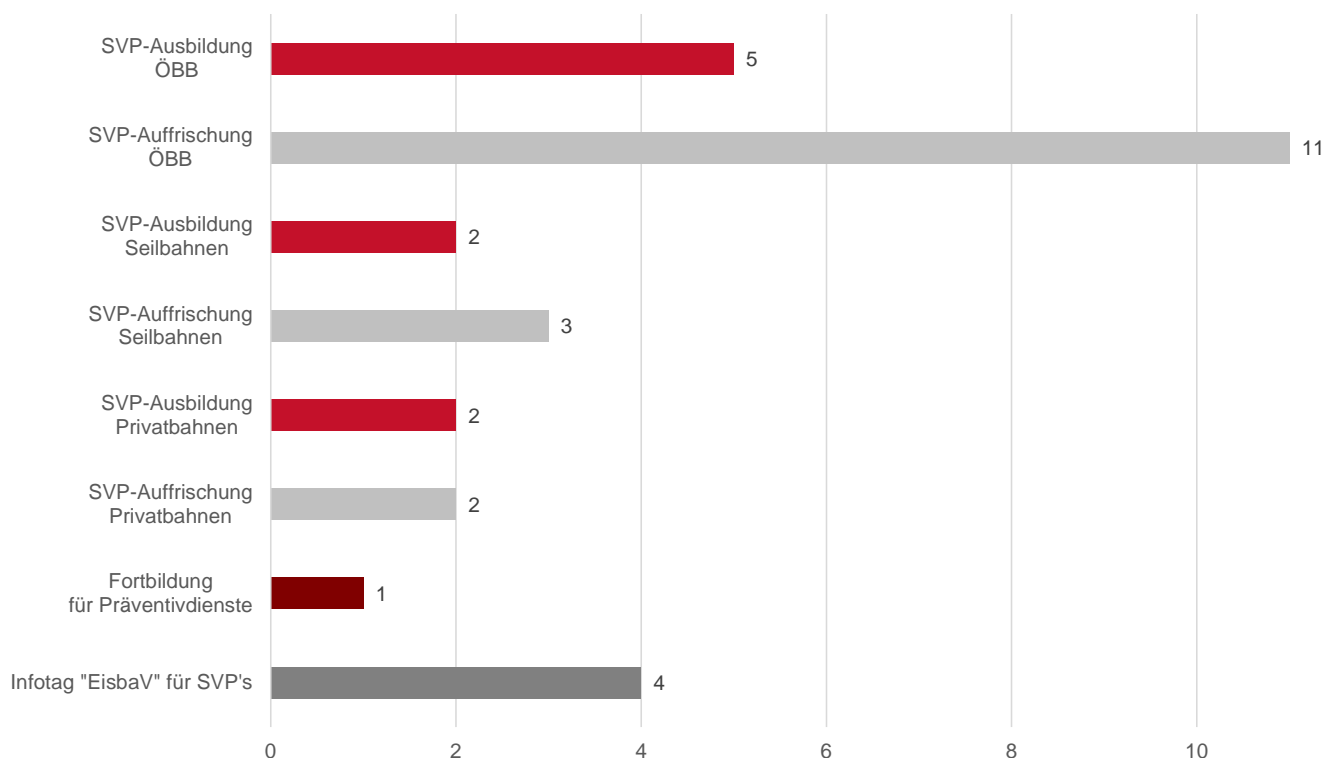
Die VAEB ist – vertreten durch den UVD – Mitglied im Arbeitnehmer/innenschutzbeirat des Sozialministeriums. In dieser Eigenschaft werden die Interessen der Versicherten bei der Begutachtung und Beratung von Gesetzes- und Verordnungsentwürfen auf dem Gebiet des Arbeitnehmer/innenschutzes wahrgenommen.

Wir veranstalten Ausbildungs- und Auffrischkurse für Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP), welche speziell auf unseren Versichertenkreis abgestimmt sind. Dazu zählt der ÖBB-, Seilbahn-, Privatbahn- und Bürobereich. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 25 Ausbildungen bzw. Auffrischungen für SVPs abgehalten.

Für die SVPs der Schienenbahnen fanden vier Informationsveranstaltungen zum Thema „Eisenbahn-ArbeitnehmerInnenschutzverordnung“, auf Grund der Neuauflage des gleichnamigen Merkheftes R3, statt.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2019 eine Fortbildung für Präventivfachkräfte aus dem Schienenbereich angeboten. 2019 wurden insgesamt 30 Schulungen veranstaltet.

Schulungen



Seit dem 1.1.1999 werden Klein- und Mittelbetriebe (Unternehmen bis zu 250 Arbeitnehmer/innen und Arbeitsstätten bis zu 50 Arbeitnehmer/innen) auf Wunsch sicherheitstechnisch und arbeitsmedizinisch beraten, da der Unfallversicherungsträger gesetzlich verpflichtet ist, diese Beratung kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Die Zusammenarbeit mit den Präventivdiensten und Betriebsräten der Eisenbahnunternehmungen, der Gewerkschaft vda sowie dem Verkehrs-Arbeitsinspektorat wurde auch 2019 wieder fortgesetzt.

Eine weitere Aufgabe des UVD ist die Werbung für den Gedanken der Unfallverhütung. Sie soll Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen motivieren, sich sicherheitsorientiert zu verhalten. Dabei werden Medien aller Art eingesetzt.

Unser UVD-Magazin „Sicherheit Zuerst“ wurde 2019 einmal herausgegeben. In Zusammenarbeit mit dem Verkehrs-Arbeitsinspektorat wurde das Merkheft R3 „Arbeitnehmer-Innenschutzverordnung“ überarbeitet und neu aufgelegt.



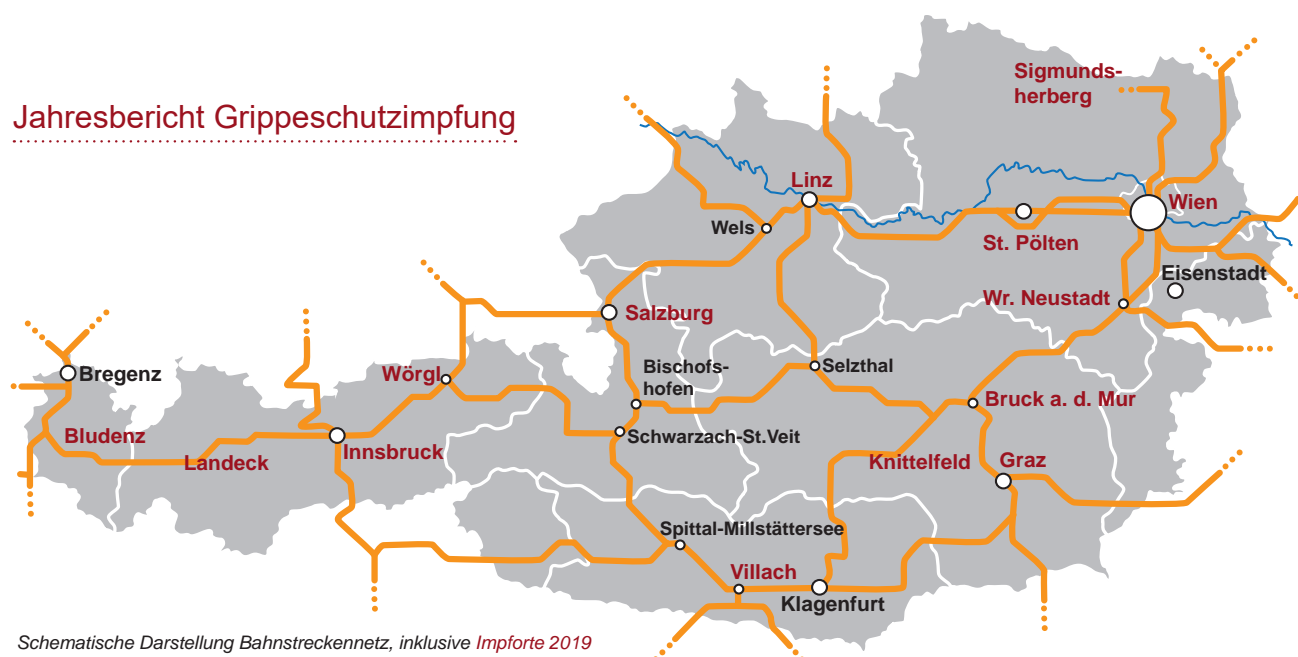
Zur Verhinderung von Berufskrankheiten wurden laufend Aufwendungen für Untersuchungskosten gemäß "ArbeitnehmerInnen- und Strahlenschutzgesetz" erbracht. Ebenso wurden im Berichtsjahr wieder FSME- und Diphtherie-Tetanus-Impfungen in Zusammenarbeit mit der WELLCON GmbH angeboten. Versicherten, die durch ihre Tätigkeit einem außerordentlich hohen Infektionsrisiko ausgesetzt sind, an Hepatitis B zu erkranken, wurde ebenfalls wieder der Hepatitis B-Impfstoff zur Verfügung gestellt.

Der Unfallverhütungsdienst ist verpflichtet, gemäß § 185 ASVG, Vorsorge für die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zu treffen. Als ein Mittel der Unfallverhütung wird unter anderem die „Beratung und Schulung der Dienstnehmer/innen“ angeführt. Aus diesem Grund werden Fahrtechnikkurse für Berufskraftlenker/innen (z.B. Lenker/innen von Omnibussen) finanziell unterstützt.

Weiters wurden Erste-Hilfe-Kurse des Österreichischen Roten Kreuzes und des Arbeiter-Samariter-Bundes, für Personen, die an ihrem Arbeitsplatz als Ersthelfer/innen vorgesehen sind, finanziell unterstützt, um für eine wirksame Erste-Hilfe-Leistung Vorsorge zu treffen.

Der Aufwand für Maßnahmen zur Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie für die Präventionsberatung belief sich im Jahre 2019 auf rd. € 1.447.598,21-- (2018: € 1.587.679,35).

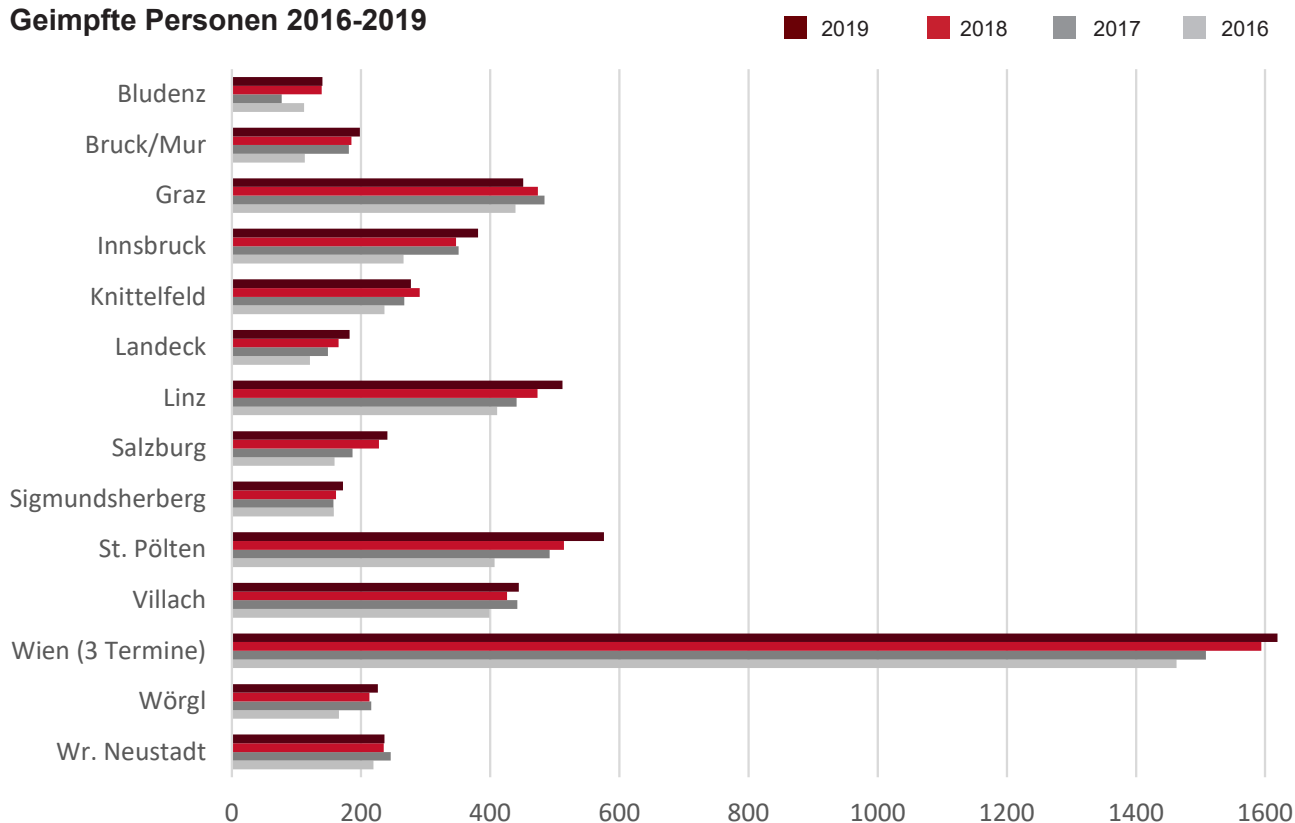
Jahresbericht Grippeschutzimpfung



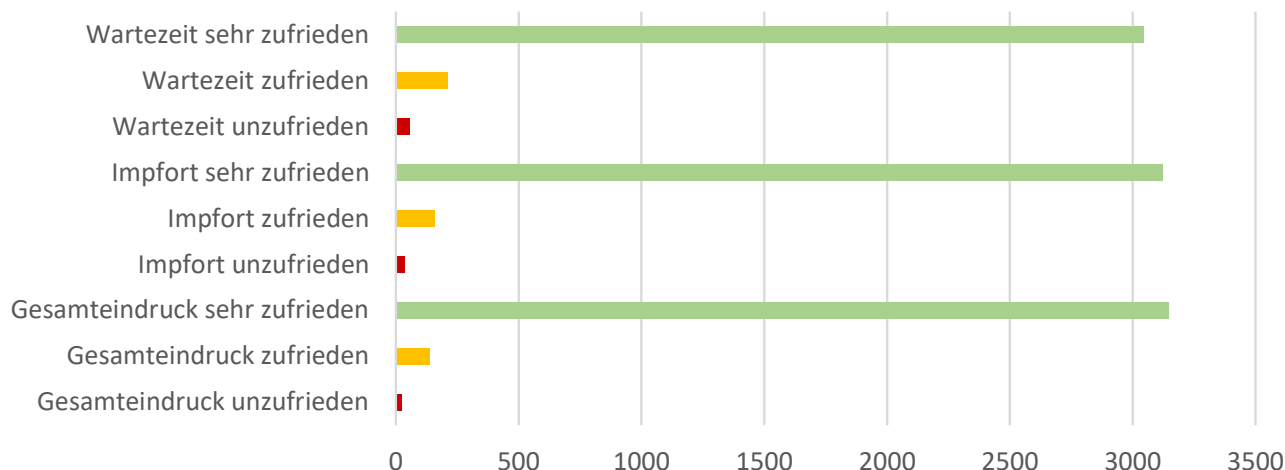
Die Grippeschutzimpfung für Pensionist/innen sowie für alle mitversicherten Angehörigen ab 15 Jahren wurde wie in den Jahren zuvor wieder als eine österreichweite Impfkampagne angeboten. Sie fand an den bereits bewährten und bekannten Standorten statt.

Die Anmeldung zur Grippeschutzimpfung an einem Standort der VAEB war auch 2019 aufgrund der DSGVO weiterhin nur schriftlich möglich. Für allgemeine Fragen zur Grippeimpfung stand bis zum Ende der Impfkampagne eine Telefonansage mit den wichtigsten Eckpunkten zur Verfügung. Darüber hinausgehende Anfragen wurden von den Mitarbeiterinnen des UVD und der Öffentlichkeitsarbeit telefonisch oder per e-Mail beantwortet. Die Aufteilung der Impftermine in drei Zeitabschnitte wurde beibehalten. Dadurch konnten der große Ansturm am Anfang des Tages verhindert und wieder kurze Wartezeiten gewährleistet werden.

Geimpfte Personen 2016-2019



Feedback zur Zufriedenheit mit der Grippeimpfkaktion 2019



Gesamtzahl der an den VAEB Standorten geimpften Personen: 5.655

An jedem Impfport wurde für die Wartenden durch Mitarbeiter/innen der Gesundheits- und Betreuungszentren individuelle Beratung am VAEB Informationsstand angeboten, welche auch sehr gerne angenommen wurde.

Wenige Personen (1-2%) erschienen ohne Voranmeldung. Da jedoch ungefähr gleich viele Angemeldete nicht zur Impfung kamen, konnten die Unangemeldeten ohne weitere Verzögerung des Ablaufes eingeschoben und geimpft werden.

Wie in den Jahren zuvor hatten alle Mitgliedsunternehmen der VAEB wieder die Möglichkeit, über den Unfallverhütungsdienst Grippeimpfstoffe für ihre aktiven Bediensteten zu bestellen. Die Impfstoffe wurden von der VAEB ohne Kosten für das Unternehmen zur Verfügung gestellt.

In der Steiermark wurden 2019 von den Pensionist/innenobmännern bzw. Pensionist/innenobfrauen selbst einige wenige Impftermine organisiert. Die VAEB hat auch dafür die Impfstoffe zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden 1.428 Impfstoffe bestellt.

Personen, welche die angebotenen Impfporte bzw. Impftermine nicht wahrnehmen konnten oder wollten, gewährte die VAEB 2019 wie in den Jahren zuvor einen Zuschuss zum Impferum in Höhe von € 10,--. Dadurch konnten mehr Versicherte als bisher erreicht und eine bessere Versorgung gewährleistet werden. Der Zuschuss zur Gripeschutzimpfung (Hausapotheken, Apotheken und Rückvergütung) in Höhe von € 10,-- wurde von 7.324 Personen genutzt.

5.655	Pensionist/innen an Impfporten
1.428	Bestellungen Mitgliedsunternehmen
6.621	Abrechnungen der Impfgutscheine der Apothekerkammer
703	Rückvergütungen Impfgutscheine

Insgesamt haben 14.407 Versicherte das VAEB Angebot zur Gripeschutzimpfung in Anspruch genommen. (2018: 14.223, 2017: 13.784)

2019 wurde erstmals flächendeckend die Kundenzufriedenheit in Form eines einfachen, anonymen Feedbackbogens unmittelbar nach der Impfung erhoben. Der Fragebogen beinhaltete 3 Fragen, welche mittels Ankreuzen in den Ampelfarben zu beantworten waren.

Es wurden 4.364 Feedbackbögen ausgegeben, 3.310 Personen haben den Bogen gleich im Anschluss ausgefüllt wieder abgegeben.

4.2 Gesundheitseinrichtungen

Die Selbstverwaltung bekennt sich definitiv zu den eigenen Gesundheitseinrichtungen und brachte dies im Berichtszeitraum 2019 auch wieder in Beschlüssen zur Modernisierung der eigenen Einrichtungen zum Ausdruck.

Den eigenen Einrichtungen kommt damit weiterhin eine wesentliche Rolle im Sinne der Versorgungssicherheit und der Qualitätskontrolle gegenüber den Vertragspartnern zu.

4.2.1 Zahnambulatorien

Die VAEB verfügte im Berichtszeitraum über insgesamt 11 Zahnambulatorien in 8 Bundesländern an den Standorten Wien 15, Wien 2, St. Pölten, Linz, Salzburg, Innsbruck, Feldkirch, Villach, Graz, Eisenerz und Trieben.

In den Zahnambulatorien wurden 2019 Leistungswerte in Höhe von rd. € 8,2 Mio. erbracht, was einem Rückgang von ca. € 350.000,-- im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Die direkten Kosten aller Ambulatorien (Personal-, Sach- und medizinische Kosten) lagen um rd. € 296.000,-- oder 3,5% über dem Vorjahreswert. Der DG I (Deckung aller direkten Kosten) liegt bei 97,31% und damit um fast 5,9%-Punkte niedriger als im Vorjahr. Der DG IV (Deckung aller Kosten inkl. Pensionen) beträgt 75,38%.

4.2.2 Physikalische Ambulatorien

Die VAEB verfügte im Berichtsjahr über 2 Physikoambulatorien in 2 Bundesländern an den Standorten Wien 2 und Knittelfeld.

In den Physikoambulatorien wurden 2019 Leistungswerte in Höhe von rd. € 596.000,-- erzielt, was einem Zuwachs von rd. € 42.000,-- oder 7,61% entspricht.

Die direkten Kosten (Personal-, Sachkosten und medizinisches Material) sanken um rd. 25.000,--. Der DG I (Deckung aller direkten Kosten) liegt bei 71,95% und somit um 7,74%-Punkte über dem Wert des Vorjahres. Der DG IV (Deckung aller Kosten inkl. Pensionen) beträgt 52,10%.

4-2-3 Bettenführende Gesundheitseinrichtungen

Im Jahr 2019 umfasste der Gesamtbettenstand 444 Plätze. Insgesamt absolvierten 4.257 Patient/innen (2018: 4.532) einen stationären Aufenthalt und 3.357 (2018: 2.963) eine Gesundheitswoche. Die bettenführenden Gesundheitseinrichtungen weisen im Endergebnis 2019 einen Deckungsgrad I (Deckung aller direkten Kosten) von 109,35% und damit einen Anstieg um 4,19%-Punkte aus.

Insgesamt wurden 452 mehr Verpflegstage abgerechnet als 2018, was daran liegt, dass durch die Aufstockung am Josefhof von 84 auf 120 Betten ab Juli 2019, der Rückgang der Verpflegstage in den anderen bettenführenden Einrichtungen übertroffen wurde.

Die rückwirkende Anhebung des Tagsatzes für „Physio-Aktiv“ um € 34,20/Tag trug in Bad Hofgastein und Bad Schallerbach dazu bei, dass die Deckungsgrade trotz Rückgang der Verpflegstage anstiegen. Die durchschnittliche Auslastung der eigenen Einrichtungen lag bei 77,63%.

Die direkten Kosten stiegen um 9% oder rd. € 1,4 Mio. Während die Sachkosten in Hofgastein um rd. € 120.000,-- sanken (Renovierungskosten im Jahr 2018), stiegen die Kosten am Josefhof um rd. € 1,1 Mio., wovon das neue Gebäude rd. 75% höhere Reinigungs- und Energiekosten verursacht. Auch die kalkulatorische Abschreibung am Josefhof ist durch die Aktivierung des Umbaus um rd. € 1,5 Mio. gestiegen. Der Deckungsgrad IV (Deckung aller Kosten inkl. Pensionen) sinkt um 1,86%-Punkte auf 74,26%.

Im Berichtsjahr standen für die Erbringung der Präventivmedizin sowie der Kur- und Erholungsfürsorge folgende VAEB-eigenen Gesundheitseinrichtungen zur Verfügung:



Bad Hofgastein

Hanuschhaus, Villa Pyrker, Haus Hohe Tauern



Breitenstein



Josefhof



Bad Schallerbach

Gesundheitseinrichtung Bad Hofgastein

Im Jahr 2019 haben wir nach vielen Jahrzehnten der Kur, umgestellt auf Gesundheitsvorsorge Aktiv (GVA) genannt. Das bedeutet vor allem für unsere Versicherten eine wesentliche Veränderung, nämlich weg von den passiven Therapien, hin zu mehr aktiven Therapien.

Auch die Gesundheitskompetenz kommt nicht zu kurz, da der Wissenstransfer im Vordergrund steht und unsere Patient/innen sehr viel theoretischen Input durch unsere Expert/innen vermittelt bekommen. Themen wie Ernährung, Bewegung, aber auch Psychologie und Medizin werden teils in Frontalvorträgen, aber auch in kleinen Gruppen mit aktiver Mitarbeit der Versicherten in Workshops behandelt. Wir verfolgen mit Spannung, wie diese Umstellung angenommen wird.



Bildnachweis: VAEB

Am 7. August 2019 fand die Verleihung der Grünen Haube statt. Somit ist ein weiterer Schritt in Richtung einheitliche Standards in den bettenführenden eigenen Einrichtungen getan worden. Aber natürlich stehen vor allem die hohe Qualität der Produkte, die Regionalität, ein hoher Anteil von Bioprodukten und die entsprechende Zubereitung für unsere Versicherten im Vordergrund.

Thomas Müller, Verwaltungsleiter

Gesundheitseinrichtung Breitenstein

Im Jahr 2019 konnten wieder Gesundheitswochen abgehalten werden – zwei zu „Diabetes & Arbeit“, vier zu „PRAEDIAS“ und 13 Lehrlingswochen.

Es waren einige Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten im Haus notwendig und für unsere älteren Patient/innen wurde ein weiterer Sitz-Cross-Trainer in der Bewegungstherapie angeschafft. Ältere Patient/innen können so effizienter bewegt werden.

Wolfgang Jeitler, Verwaltungsleiter



Bildnachweis: VAEB/Josefhof

Schlüsselübergabe, Eröffnungsfeier und Aufnahme des Normalbetriebes im Neubau

2019 war DAS Jahr für den Josefhof! Begonnen hat dieses Jahr mit der feierlichen Schlüsselübergabe am 7.1., die den Startschuss für den Betrieb im neuen Haus einläutete.

Die ersten Wochen waren Mitarbeiter/innen damit beschäftigt das Haus zu säubern, das Siedelgut zu überstellen und zu versorgen und laufend gelieferte Einrichtungsgegenstände an ihren Platz zu bringen. Gleichzeitig musste das Team das neue Haus kennen lernen und neue Arbeitsprozesse erarbeiten, bis schließlich drei Testkurse Aufschluss über den Stand des Übersiedlungsfortschrittes geben konnten.

In den folgenden Wochen galt es den Normalbetrieb des alten Hauses ins neue Haus zu integrieren, Mängellisten zu erstellen und die Handwerker bei ihren Ergänzungsarbeiten zu unterstützen.

Das nächste große Ereignis war dann die offizielle Eröffnungsfeier, die am 21.3.2019 stattgefunden hat. Die Veranstaltung wurde bei strahlendem Wetter mit viel Prominenz und ausgezeichneter Kulinarik durchgeführt. Die Festredner wiesen vermehrt darauf hin, dass dieses Haus mit seinen Aufgaben in der Gesundheitsförderung und Prävention etwas Besonderes in der Landschaft der Sozialversicherungen, aber auch des Landes sein wird und dass dieses Modell Schule machen wird.

Mit dem Abriss des alten Hauses und der Errichtung des Parkplatzes gab es den nächsten wichtigen Schritt für den neuen Josefhof – den Vollbetrieb. Seit Mitte Juli konnten auch Versicherte älter als 65 Jahre Gesundheitsförderung am Josefhof betreiben, somit bietet der Josefhof Platz für 120 Personen, die in ihrer Freizeit im Bereich Gesundheit etwas dazulernen möchten.

Dass der Josefhof ein architektonisch sehr gelungener Bau ist, haben auch einige Fachjürs bemerkt. Neben anderen nationalen und internationalen Auszeichnungen erhielt der Josefhof auch den „Steirischen Holzbaupreis 2019“ verliehen.

Kurz vor der Weihnachtssperre wurde dann auch noch das Cafe Johann renoviert, sodass es ab 2020 den Teilnehmer/innen zusätzlich zum Cafe am Josefhof als Freizeitangebot (Kegeln, Dart, Billard, Tischfußball und Airhockey) zur Verfügung steht.

Durch den späten Beginn des Betriebes und der erst Mitte Juli erfolgten Vollauslastung zeigen die Wirtschaftszahlen noch nicht das angestrebte Ergebnis. Wenn aber nur die zweite Jahreshälfte als Gradmesser herangezogen wird, so kann die angestrebte Auslastung von 95% sehr wohl in den Folgejahren erreicht werden.

Mag. Wolfgang Goll, Verwaltungsleiter

Gesundheitseinrichtung Bad Schallerbach

Das Jahr 2019 stand für die Gesundheitseinrichtung Bad Schallerbach ganz im Zeichen der Umstellung von Kur auf Gesundheitsvorsorge Aktiv (GVA). Durch diese Änderung kam es zu großen Änderungen im Programm für unsere Gäste. Das Leistungsprofil der Gesundheitsvorsorge Aktiv beinhaltet wesentlich mehr Bewegungstherapien als das Profil der alten Kur. Zusätzlich beinhaltet es einige Workshops in verschiedenen Bereichen, wie Ernährung, Psychologie und Physiotherapie.

Um den Anforderungen an das Bewegungsprogramm zu entsprechen wurde ein neuer Therapiebereich geschaffen. Beim großen Umbau der Gesundheitseinrichtung, der 2013 abgeschlossen wurde, wurde die ehemalige Wohnung des/der Verwalter/in als Ressource bei Bedarf belassen. Diese Fläche von ca. 200 m² wurde nun erschlossen, und es entstanden ein großer Bewegungsraum, ein Ergometer-Trainings-Raum, ein neuer Besprechungsraum, sowie ein Büroraum. Im Personalbereich kam es zur Aufstockung der Physiotherapie, da die Gesundheitsvorsorge Aktiv auch hier mehr Ressourcen bindet.

Im neuen Bewegungsraum findet die Therapie „Bewegungstraining“ statt. Dabei handelt es sich um ein Zirkeltraining mit verschiedenen Bewegungsstationen. Diese Form der Therapie wird von unseren Gästen hervorragend aufgenommen und ist eine Bereicherung für unser Therapieprogramm.

Zusätzlich wurde im Jahr 2019 intensiv an einem Bio-Zertifikat unserer Küche gearbeitet. Nach Umsetzung der geforderten Kriterien konnte unserem Haus im Dezember von Styria-Vitalis das Gütesiegel „Grüne Haube“ verliehen werden. Es wird nun bei der Verpflegung noch mehr auf Regionalität und Bio-Produkte geachtet.

Ansonsten wurde das Jahr 2019 als Vorbereitung auf die Zusammenlegung mit der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter genutzt, die uns im Jahr 2020 den Schwerpunkt setzen wird.

DI (FH) Oliver Zörner MSc., Verwaltungsleiter i.V.

4-3 Gesundheit & Service

4-3-1 Case Management – Hilfe zur Selbsthilfe

Case Management ist eine individuelle, auf die/den Kundin/Kunden angepasste Einzelbetreuung durch speziell geschulte Mitarbeiter/innen. Jedes Gesundheits- und Betreuungszentrum (GBZ) verfügt über mindestens eine/n Case Manager/in, der sich nach Terminvereinbarung gerne ausreichend Zeit nimmt.

Unser Ziel ist die Begleitung und Versorgung von Kunden auch außerhalb des Bereichs Sozialversicherung. Als Brückenbauer zu anderen Institutionen bieten wir eine/n Ansprechpartner/in für Hilfestellung, für Kontakte zu öffentlichen und privaten sozialen Einrichtungen sowie für Kontakte zu Hilfsorganisationen und Behörden.

Angebot

- Kostenloses Service für alle Versicherten der VAEB
- Ein maßgeschneidertes Betreuungskonzept
- Kompetente Information durch ausgebildete Case Manager/innen
- Verständnisvolle Ansprechpartner/innen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Wir helfen, Brücken zu bauen zu anderen Institutionen

Was können, wollen oder dürfen Case Manager/innen nicht:

- In die verordnete Therapie eingreifen
- Bestehende Organisationen ersetzen
- Die Selbständigkeit der Versicherten einengen

4-3-2 Sprechtag (regionale Kundenbetreuung)

Mitarbeiter/innen der landesweiten Gesundheits- und Betreuungszentren (GBZ) halten in regelmäßigen Abständen Sprechtag in ausgewählten Betrieben ab. Diese Sprechtag dienen zur Auskunftserteilung über Sozialversicherungsangelegenheiten (PV/UV/KV) und zur Entgegennahme von Anträgen aller Art.

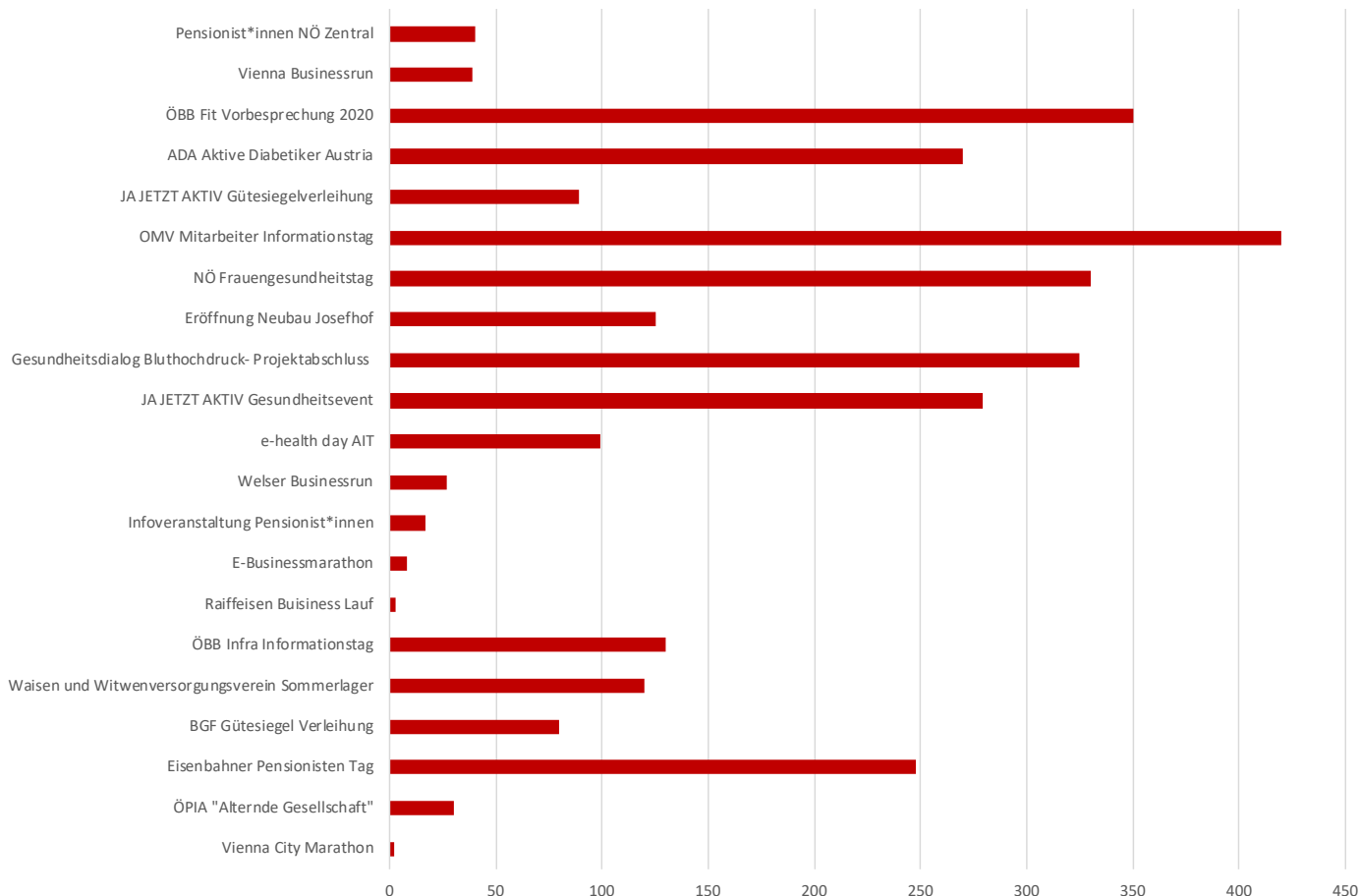
Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Information der Versicherten über die angebotenen Gesundheitsberatungsleistungen der VAEB (Stress-, Ernährungs-, Raucher- und Bewegungsberatung). Zusätzlich bewerben die Gesundheitskoordinator/innen der GBZ die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), wobei sie als Schnittstelle zwischen dem Betrieb und dem IfGP (Institut für Gesundheitsförderung und Prävention) dienen, quasi die Rolle als Türöffner zum BGF innehaben. Das IfGP erarbeitet dann zusammen mit dem Betrieb ein maßgeschneidertes Programm zur betrieblichen Gesundheitsförderung.

2019 wurden landesweit 48 Sprechtag mit 565 Teilnehmer/innen abgehalten.

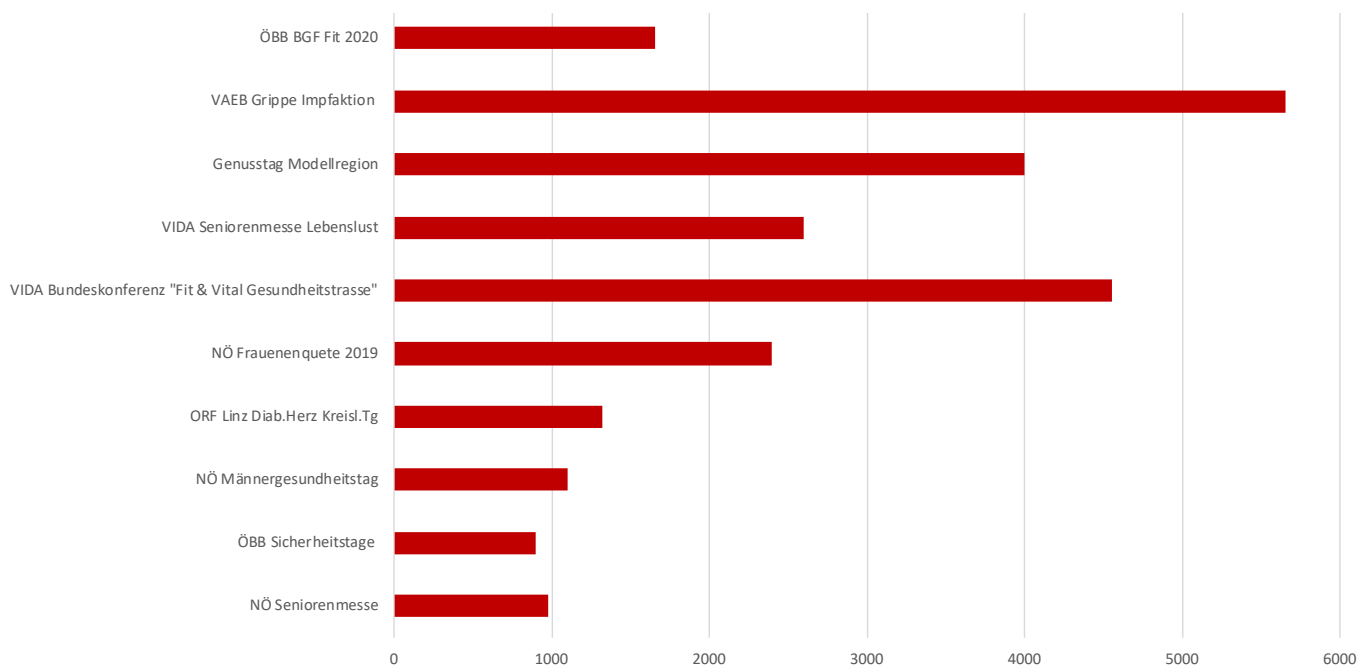
4-3-3 Gesundheitsveranstaltungen

Im Jahr 2019 wurden österreichweit 69 Veranstaltungen und Gesundheitstage angeboten, an denen insgesamt 80.952 Besucher/innen zu verzeichnen gewesen sind.

Veranstaltungen mit unter 900 Screeningkontakten*



Veranstaltungen mit über 900 Screeningkontakten*



* Screeningkontakte sind gezählt Besucher je Informations- bzw. Aktionsstand. Sie werden pro Veranstaltung zusammenfasst.

Ziel dieser Aktivitäten ist es, das Bewusstsein jedes Einzelnen für die eigene Verantwortung betreffend gesundheitsförderlichem Verhalten zu schaffen und Hilfe zur Verhaltensänderung in Form von individuellen Unterstützungsmöglichkeiten dazu anzubieten.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen und die Inanspruchnahme der Beratungsangebote waren je nach Art des Events für aktive Versicherte sowie für Pensionist/innen und Angehörige möglich.

Der Bogen der Veranstaltungen spannt sich jedes Jahr von betriebsspezifischen Gesundheitsstrassen über Diabetestage, Kindersommerlager, Gütesiegelverleihungen, Männer- und Frauengesundheitstage, Bluthochdruckinformationsveranstaltungen, div. Laufevents usw. bis zu diversen Veranstaltungen für Senior/innen.

Die Angebote am jeweiligen Veranstaltungstag reichen von Information und Übungen zur Sturz- und Fallprävention über mentale Ausgleichsübungen, der Zahnkamera verbunden mit Tipps und Tricks für die richtige Zahnpflege, dem Ernährungstool „Tischlein deck dich“, auch genannt Serious games for health (= ein interaktiver Zugang, welcher eine spielerische Zusammensetzung und sinnhafte Gestaltung der Alltagsernährung bietet) bis hin zum VAEB-Informationsstand.

Am Stand selbst liegen alle vorhandenen Informationsmaterialien zu allen gesundheitsrelevanten Themen zur freien Entnahme auf, welche von der Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit den GBZ laufend auf Aktualität geprüft und ergänzt werden. Oftmals werden vor Ort sehr persönliche Anliegen vorgebracht, welche Mitarbeiter/innen, wenn möglich, gleich beantworten.

Sofern das nicht möglich ist, weil die Fragen zu fachspezifisch sind, wird entweder ein „Service direkt“ über Telefonat in die Hauptstelle, Geschäftsstelle oder GBZ angeboten, oder die Frage inkl. Versichertendaten wird mittels Gesprächsnotiz aufgenommen, um unmittelbar nach der Veranstaltung eine Beantwortung oder Betreuung zu organisieren.

Mitarbeiter/innen aller Gesundheits- und Betreuungszentren sowie der Öffentlichkeitsarbeit stehen hier also alljährlich als Kundenberater/innen zur Verfügung, um ein sehr persönliches Kundenservice zu bieten und auch die Aktivangebote der VAEB zu den Themen Ernährung, Bewegung, psychisches Wohlbefinden und Rauchen zu präsentieren und zu bewerben.

4-3-4 Gesundheitsdialog Diabetes

Sehr stolz blickt die VAEB auf ihre Innovationskraft im Bereich e-Health zurück. Seit Start des „Gesundheitsdialog Diabetes mellitus“ im Jahr 2010 haben sich über 1000 VAEB-Anspruchsberechtigte mit einer Diabeteserkrankung dazu bereit erklärt an der telemonitorischen Betreuung teilzunehmen. Diese Akzeptanz zeigt, wie wichtig dieses Thema für Menschen mit einer Diabeteserkrankung ist.

Gleichzeitig bestätigt diese Zahl, dass der visionäre Fokus im Hinblick auf e-Health-Services, genau der Richtige seitens der VAEB war.

Als Innovationstreiber in diesem Sektor, wurde die VAEB auch zu einem wichtigen Partner in Pilotprojekten. Im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark bzw. des Gesundheitsfonds Tirol, leitet die VAEB zwei bedeutende Pilotprojekte vor Ort. Hier werden wichtige Rahmenbedingungen geschaffen, um eine flächendeckende Ausrollung von telemonitorischen Versorgungsprogrammen für chronisch erkrankte Menschen zu ermöglichen.

4-3-5 JA!Jetzt Aktiv



JA!Jetzt Aktiv – Gesundheitsförderungsprogramm für Pensionist/innen durch die VAEB

JA!Jetzt Aktiv ist das führende Gesundheitsförderungsprogramm der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB) für pensionierte Versicherte, die nicht länger als sieben Jahre in Pension sind.

Die Zielgruppe wird initial zu einer Gesundheitswoche am Josefhof in Graz Mariatrost eingeladen, wo sie gesundheitsförderliche Bewegung und Ernährung in Theorie und Praxis kennen lernt. Fortführend werden in den Regionen die bei der Gesundheitswoche entstandenen, selbstorganisierten Bewegungsgruppen von den regionsverantwortlichen Mitarbeiter/innen der jeweilig zuständigen GBZ im regionalen Setting betreut. Zu den Programmen einer selbstorganisierten Bewegungsgruppe und den halbjährlich organisierten Gesundheitstreffen durch die GBZ-Mitarbeiter/innen gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, den Gruppen in Einzelmodulen gesundheitsförderliche Praktiken näher zu bringen (z.B. Sturz- und Fallprävention, Gedächtnistraining etc.). Dies geschieht vor Ort in den GBZ, aber auch direkt in der Region der Bewegungsgruppe.

Insgesamt nahmen bereits über 5.000 Personen bis Ende 2019 aus dem gesamten Bundesgebiet an der Gesundheitswoche teil. Dass die positiven Effekte des Programmes nachhaltig sind, wurde mittels qualifiziert und standardisiert durchgeführter Befragungen durch die VAEB und deren Tochterunternehmen IfGP nachgewiesen.

Auszeichnung – das JA!Jetzt Aktiv-Gütesiegel

Die bestehenden und sich neu bildenden Bewegungsgruppen sind ein wichtiger Bestandteil von JA!Jetzt Aktiv. Sie sind der selbstorganisierte Beitrag der Gesundheitsförderung für Pensionist/innen. Das gemeinsame Engagement für die Gesundheit soll aber auch sichtbar gemacht und belohnt werden.

Genau dafür wurde das JA!Jetzt Aktiv-Gütesiegel entwickelt. Anhand messbarer Kriterien erfolgt nach einem Evaluierungsjahr die Verleihung des JA!Jetzt Aktiv-Gütesiegels an die Gruppen, die die genannten Ziele erreichten. 2019 wurde das Gütesiegel wieder vergeben an teilnehmende Gruppen und neu vergeben an erstmalig teilnehmende Gruppen. Insgesamt wurden 59 Gruppen ausgezeichnet.

Versichertenrat 50+

Die VAEB will die Meinungen und Ideen ihrer Versicherten hören und darüber Bescheid wissen. Damit ist die Möglichkeit gegeben, eben diese Ideen und Meinungen in der Verwaltung der VAEB einzubringen. Ziel ist die weitere Stärkung der Selbstverwaltung und der Beteiligung der Versicherten durch die Einrichtung einer Arbeitsgruppe für den Beirat.

Es fanden ab 2019 pro Halbjahr ein Treffen des VR 50+ statt. Bei diesen Treffen wurde eine Priorisierung von Themengruppen, die für die Zielgruppe wichtig erschien, vorgenommen und Arbeitsgruppen eingerichtet.

Die Teilnehmer/innen sind aus dem Kreis der JA!Jetzt Aktiv Gruppenleiter/innen. Es sind keine gewählten Vertreter/innen. In diesem Kreis befinden sich auch VIDA-Vertreter/innen und Vertreter/innen der knappschaftlichen Pensionist/innenbetreuer/innen, sowie zwei Beiratsmitglieder. Aus dem Gremium wurde eine Sprecherin gewählt, Frau Helene Starzer.

Partner von JA!Jetzt Aktiv

Die Zusammenarbeit mit den Pensionist/innenvertreter/innen der Gewerkschaft VIDA und den knappschaftlichen Pensionist/innenbetreuer/innen spielt bei der Umsetzung selbstorganisierter Bewegungsgruppen der Teilnehmer/innen und deren Bewegungstreffen in den Regionen eine wichtige Rolle. In der regionalen Nachbetreuung werden derzeit mehr als ein Drittel der ehemaligen Teilnehmer/innen der Gesundheitswoche erreicht.

4-3-6 BOGU

Gesundheit bildet die Grundvoraussetzung für hohe Lebensqualität.

Mit Hilfe von regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen können Gesundheitsrisiken rechtzeitig erkannt und (Folge-)Erkrankungen vermieden werden. Die BOGU+ (Berufsorientierte Gesundenuntersuchung) ist eine besondere Leistung der VAEB in Kooperation mit Wellcon, Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin.

Die BOGU+ ist abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Berufsgruppen und wird aufgrund des umfangreichen Leistungsspektrums, der vertrauensvollen Atmosphäre und der ärztlichen Kompetenz sehr gerne in Anspruch genommen.

Versicherte füllen online unter www.boguonline.at den BOGU+ Fragebogen vorab in Ruhe aus, entweder in den eigenen vier Wänden oder überall dort, wo ein Internetzugang vorhanden ist. Gemeinsam mit der Einladung zur BOGU+ erhält der Versicherte persönliche Zugangsdaten. Nach der Anmeldung auf der Website im Internet ist das Ausfüllen des persönlichen Fragebogens möglich. Mit Hilfe des Fragebogens sollen vorab das aktuelle Befinden und der Gesundheitszustand festgestellt werden, um den Ärzt/innen der Firma Wellcon eine Planung der persönlichen BOGU+ zu ermöglichen. Teilnehmen können alle aktiven Versicherten ab Vollendung des 18. Lebensjahres. Die Ergebnisse sind ebenfalls online zu finden.

Weitere Informationen unter: 05 04 05-36213

Untersuchungsstellen sind:

- Wien / Wellcon, Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin
- Graz / Wellcon, Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin
- Villach / Wellcon, Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin
- Innsbruck / Wellcon, Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin
- Linz / Wellcon, Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin

2019 besuchten insgesamt **5.346 Versicherte eine berufsorientierte Gesundenuntersuchung.**

5



Interne Dienstleister

5.1	Interne Revision	111
5.2	Controlling/Ökonomie	112
5.3	Risikomanagement	113
5.4	Organisation	114
5.5	Personalentwicklung	118
5.6	Informationstechnologie	122

5.1 Interne Revision

Die Interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Sie unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese verbessern hilft.

Die Interne Revision hat folgende Prüfungen der Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit im Rahmen des Revisionsplanes 2019 durchgeführt:

- BSC 2018 – Ergebnis der Evaluierung zum Stichtag 31.12.2018
Prüfung der Nachvollziehbarkeit der Bewertung der Zielerreichung
- BSC 2019 – Ergebnis der Evaluierung zum Stichtag 30.06.2019
Prüfung der Nachvollziehbarkeit der Bewertung des Status der Zielerreichung
- Competence Center Heilbehelfe / Hilfsmittel – Endabrechnung 2018
Prüfung der Abrechnung auf ordnungsgemäße Durchführung
- Beschaffung von Waren und Dienstleistungen
Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Abwicklung des Geschäftsprozesses Beschaffung im Geschäftsjahr 2018 und Prüfung der Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems im Bereich der Beschaffung
- Abgeschlossene Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in der Hauptstelle Wien
Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Planung, Vergabe, Abnahme und Abrechnung der Leistungen im Rahmen der Fenster-, Fassaden- und Balkonsanierung bzw. Dachsanierung
- Inventarverwaltung in der Hauptstelle Wien
Prüfung der Zweckmäßigkeit
- Saldenbestätigungen
Einholung von Saldenbestätigungen zum Stichtag 31.12.2018, Prüfung des Bestehens und der Richtigkeit der in der Saldenliste ausgewiesenen Salden
- OE Krankenversicherung Vertragspartnerverrechnung –
Gruppe für Erstattung und Rückvergütung – Follow up
Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Personaleinsatzes
- Onlineabfragen 2019 personenbezogener beim Hauptverband gespeicherter Daten
Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Verwendung der Daten und Prüfung der Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems im Bereich der Benutzerverwaltung

5-2 Controlling und (Vertragspartner-) Ökonomie

Die Organisationseinheit (OE) Controlling und Ökonomie hat im Themenbereich Controlling die Aufgabe, Zahlen und Berechnungen zu Verwaltung und eigenen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Sie berät die VAEB-eigenen Beteiligungen und Töchter und stellt deren Situation im Vorstand dar. Sie kalkuliert Kostenträger und stellt Kosten-Nutzen Rechnungen als Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung. Die Ausrichtung der VAEB auf strategische Ziele und deren Auswirkungen wird durch ein Zielsystem mit Wirkungsorientierung organisatorisch unterstützt.

In der Behandlungs- und Heilmittelökonomie stehen ökonomische Aspekte gem. den Richtlinien des Hauptverbandes (RÖK, RÖV) in der Verrechnung mit Vertragspartnern der KV (insbesondere der Ärzt/innen) im Vordergrund. Für Vertragsverhandlungen mit der Österreichischen Ärztekammer wurden Auswertungen und Vergleichsberechnungen erstellt. Die Ökonomie ist als selbsttragendes Geschäftsfeld organisiert, mit dem Ziel, durch die Einsparung aus ihren Beratungen und Stichprobenprüfungen mindestens ihre eigenen Kosten abzudecken. Diese Vorgabe wurde im Berichtsjahr 2019, wie auch in allen vorangegangenen Jahren erreicht.

Die OE hat im Tätigkeitsgebiet Controlling neben der wirkungsorientierten Ausrichtung der Ziele und ihrer laufenden Tätigkeiten im Jahr 2019 insb. folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Vorbereitung der organisatorischen Zusammenführung der Tätigkeiten im Controlling der beiden Träger und die Übergabe der Arbeiten der Vertragspartnerökonomie an den ab 1.7.2019 neu verantwortlichen Geschäftsbereich.
- Vorbereitende Berechnungen zur Auswirkung der Fusion der VAEB mit der BVA zur BVAEB.

Obwohl wir ab 2020 nicht mehr für diesen Teil des Controllings zuständig sind, haben wir die ursprünglich geplanten Aktivitäten für 2019 in der Vertragspartnerökonomie abgeschlossen:

- Die ungerechtfertigte Auslagerung von Heilmittelkosten in den niedergelassen Bereich durch die Krankenanstalten bei einem stationären Krankenhausaufenthalt wurde schwerpunktmäßig bearbeitet und von den betroffenen Krankenanstalten die errechneten Fehlbeiträge zurückgefordert.
- In der Heilmittelökonomie wurde der Schwerpunkt Generikapotential (Kostenreduktion in Verbindung mit ökonomischer Verschreibweise) in den Beratungsgesprächen weiter ausgebaut.
- Neu unter Vertrag genommene Vertragspartner wurden nach einem ersten vollen Abrechnungsjahr wie bisher einer Stichprobenprüfung unterzogen (wiederum jedes Jahr mehr als 50% dieser VP), um bei „Fehlinterpretationen“ der Honorarordnung frühzeitig gegensteuern zu können.
- Versicherte mit hohen Behandlungsbeiträgen wurden nach verschiedensten Kriterien (u. a. Verursacher, Abrechnungsverhalten, Diagnosen) analysiert und gegebenenfalls mit den Vertragsärzt/innen Aufklärungsgespräche bzw. Beratungsgespräche geführt.
- Die Aktivitäten im Bereich der Zahnökonomie wurden als vertragspartnerbezogene Prüfungen nach Durchschnittswerten für ausgewählte Positionen durchgeführt und die Kooperationen mit anderen Versicherungsträgern ausgebaut.
- Für die Honorarverhandlungen mit der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK) wurden Soll/Ist-Vergleiche für die jährliche Nachverhandlung erstellt und Entscheidungsgrundlagen für das Verhandlungsteam aufbereitet.

5-3 Risikomanagement – Leitlinie für Vermögensveranlagung

Im Jahr 2014 kam es bei drei SV-Trägern zu einer Einschau des Rechnungshofes betreffend Vermögensmanagement. In dem Einschaubericht wurden eine Reihe von Empfehlungen sowohl an die Aufsichtsbehörden als auch den Hauptverband und die SV-Träger festgehalten.

Die Kritikpunkte daraus wurden zum Anlass genommen, auf Finanzleiterebene einen Vorschlag aller SV-Träger und des Hauptverbandes

- zur Änderung des § 446 ASVG (Vermögensanlage),
- zur Erstellung einer Richtlinie durch den Hauptverband,
- zur Erstellung von Leitlinien je SV-Träger

zu erarbeiten.

Nach mehreren Workshops und Abstimmungen wurde die Anpassung des ASVG beschlossen und trat mit 1.1.2016 in Kraft. Die wesentlichen Änderungen im § 446 ASVG:

- Die Bonität von Mitgliedstaaten des EWR muss nunmehr als zweifelsfrei vorhanden erachtet werden.
- Neue Veranlagungsmöglichkeit in Unternehmensanleihen von Emittenten mit zweifelsfrei vorhandener Bonität und Sitz in einem Mitgliedstaat des EWR
- Ausschluss von Veranlagungen in Immobilien

Darauf aufbauend hat der Hauptverband im Rahmen der Richtlinienkompetenz gem. § 31 Abs. 5 Z 24 ASVG Richtlinien für die Beurteilung von Vermögensanlagen erstellt, welche mit 1.3.2016 in Kraft traten. Zielsetzung ist eine einheitliche Vorgehensweise aller Sozialversicherungsträger für die Beurteilung von Vermögensanlagen im Sinne des § 446 ASVG.

Neben allgemeinen Grundsätzen, wie zum Beispiel der Priorisierung von Anlagesicherheit und Liquidität gegenüber einem angemessenen Ertrag, wurde in diesen Richtlinien besonders auf eine Definition von Bonitätsanforderungen Wert gelegt. Der Hauptverband hat hierzu eine Liste jener Kreditinstitute/ Emittenten zu erstellen, die zur Vermögensveranlagung geeignet sind.

Darüber hinaus ist von jedem SV-Träger eine Risikostrategie mit Limits für Veranlagungen zu definieren und in Leitlinien über das Veranlagungsmanagement einzuarbeiten.

Die Leitlinie der VAEB

Ziel der Leitlinie ist ein Erkennen, Bewerten, Vermeiden und/oder Tragen von Risiken aus dem Finanzveranlagungsgeschäft der VAEB. Basierend auf den gesetzlichen Grundlagen nach § 446 ASVG sowie den Richtlinien des Hauptverbandes definiert die Leitlinie der VAEB verschiedenste Risiken. Damit wurde die bisherige Vorgangsweise der VAEB – 4-Augen-Prinzip, Vergleichsangebote, Vermögensstreuung, Bonitätsbewertung durch anerkannte Ratingagenturen (wie Standard & Poor's, Moody's, etc.) – erweitert, vertieft und formalisiert.

Damit wird auch der Aufforderung der Kontrollversammlung, verstärkt Augenmerk auf das interne Kontrollsystem (IKS) beziehungsweise das Risikomanagement zu legen, entsprochen.

Die Einhaltung der Risikomanagement-Leitlinie für Kapitalveranlagungen in der Zertifizierungsperiode (2.1.-31.12.2019) wurde durch einen gerichtlich zertifizierten Sachverständigen geprüft und positiv testiert. Die Unterlagen der VAEB wurden lückenlos und logisch nachvollziehbar dargestellt und die Kontrollen wie vorgesehen durchgeführt.

5.4 Organisation

5.4.1 Enterprise Content Management – ECM

Digitalisierung hat neben der Außensicht – also den digitalen Angeboten, die den Kunden zur Verfügung gestellt werden – auch einen wichtigen Stellenwert in der internen Verwaltung. Das zielgerichtete Management von Content in Form von Daten und Dokumenten ist dabei ein Schwerpunkt, welcher auch im Jahr 2019 intensiv weiterverfolgt wurde. Auf Basis des Reorganisations-Konzeptes aus dem Jahr 2018 konnten erste Erfolge im Aufbau einer organisationsübergreifenden Versichertenakte erzielt werden. Der Schwerpunkt lag auf der strukturierten und standardisierten Ablage von Dokumenten, die parallel von mehreren Abteilungen benötigt werden.

Parallel zu den Linientätigkeiten, die der Betrieb der ECM-Lösung der VAEB mit sich bringt, wurde das Thema ECM auch in einer Arbeitsgruppe im Zuge des Fusionsprojektes bearbeitet. ECM-Expert/innen der BVA und VAEB haben 2019 ein gemeinsames Zielbild für Content Management in der BVAEB erarbeitet. In den nächsten Jahren gilt es, diese Vision umzusetzen und die internen Verwaltungsprozesse der BVAEB durch digitales Akten- und Dokumentenmanagement optimal zu unterstützen.

Als ein weiteres Themenfeld im Kontext der Digitalisierungsstrategie konnte im Jahr 2019 ein neues Intranet Portal namens „NAVI – Der Wegweiser durch die VAEB“ auf Basis des Content Management Systems Gentics der APA-IT aufgebaut werden.

5.4.2 Internes Kontrollsystem (IKS)

Die Implementierung des Internen Kontrollsystems (IKS) ist ein Prozess zur Sicherstellung der Erreichung der Geschäftsziele, die wie folgt definiert wurden:

- Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben
- Sicherstellung der Vollständigkeit und Korrektheit der Finanzberichterstattung
- Sicherstellung der ordnungsgemäßen Durchführung der betrieblichen Abläufe
- Sicherstellung und Steigerung der Effektivität und Effizienz der betrieblichen Abläufe
- Schutz des Vermögens und der Informationen

Entsprechend dem standardisierten Vorgehensmodell werden laufend IKS-Prozesse identifiziert, einer Risikoanalyse unterzogen und allfällige Maßnahmen zur Risikobewältigung abgeleitet.

Um die Wirksamkeit von gesetzten Maßnahmen und Kontrollen und damit auch des internen Kontrollsystems sicherzustellen, wird in regelmäßigen Abständen eine Evaluierung der Risiken vorgenommen, wonach eine eventuelle Neubewertung der Risiken erfolgt, die die Ableitung von (weiteren) Maßnahmen notwendig macht.

Im Jahr 2019 war bei der Implementierung des IKS weiterhin der Beschaffungsprozess Schwerpunkt. Dieser unternehmensweite Prozess, der sich von der Bedarfsermittlung/-anforderung bis zur Zahlungsanweisung erstreckt, ist in allen Teilprozessen relevant für das Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem (IKS).

Abgeleitet von den Unternehmenszielen wurden Ziele für den Beschaffungsprozess definiert. Zur Erreichung dieser Ziele wurden die Teilprozesse einer Risikobeurteilung (Identifikation, Analyse, Bewertung) unterzogen, woraufhin Maßnahmen zur Prozess- und Risikooptimierung eingeleitet wurden.

Nach Implementierung bzw. Umsetzung dieser Maßnahmen wurde seitens des Qualitätsmanagement-Teams ein Leitfaden für die Beschaffung der VAEB erstellt, der allen Mitarbeiter/innen kommuniziert und zur Verfügung gestellt wurde.

5-4-3 Zertifizierung nach ISO 9001:2015 in der VAEB

Die Zertifizierung nach ISO 9001:2015 hat für die VAEB einen hohen Stellenwert, da diese den konkreten Qualitätsstandard der VAEB bestätigt. Für die Kunden bedeutet das Zertifikat eine Sicherstellung, dass die erwartete Qualität auch eingehalten wird.

In den nachstehenden Bereichen wurde nach Durchführung aller internen Audits im Jahr 2019 ein externes Re-Zertifizierungsaudit durchgeführt, das erfolgreich abgeschlossen werden konnte:

- Kund/innenbetreuung in den Gesundheits- und Betreuungszentren: Wien, Graz, Linz, Villach, Salzburg und Innsbruck
- CC Dienstleistungsscheck sowie die dazugehörigen Bereiche
- Management/ Strategie (Unternehmensleitung) und
- Qualitätsmanagement



5-4-4 Zertifizierung nach ISO 9001:2015 in der SVD Büromanagement GmbH

Die VAEB ist seit dem Jahr 2008 mit dem Qualitätsmanagement, damit auch für die Durchführung des internen Audits, für den Bereich Beschaffung der SVD Büromanagement GmbH beauftragt.

Auch für diesen Bereich konnte im Jahr 2019 das externe Überwachungsaudit gemäß ISO 9001:2015 erfolgreich abgeschlossen werden.

5-4-5 Kompetenzzentrum Dienstleistungsscheck

2019 wurden österreichweit 343.281 Schecks im Wert von € 11.203.119,-- verkauft. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung von 2% zu verzeichnen.

DLS Online

Das Online-Service wird sehr gut genutzt.



44% aller Schecks wurden 2019 über das Online-Portal www.dienstleistungsscheck-online.at gekauft und der Anteil der online eingelösten Schecks lag bei rd. 48%.

Digitalisierung

Die Online Registrierung mittels Handysignatur und Bürgerkarte wurde 2019 sehr gut in Anspruch genommen. Nahezu 30% der neuen Registrierungen wurden mittels Handysignatur durchgeführt. Das ist eine wesentliche Vereinfachung für die Kunden, da der Registriervorgang unmittelbar abgeschlossen werden kann.

Des Weiteren wurde die Dienstleistungsscheck Handy App laufend weiterentwickelt, sodass eine vollständige Abwicklung des Dienstleistungsschecks jederzeit über das Smartphone oder auch über das Tablet möglich ist. Der Zugang zur Online Verarbeitung wird dadurch vereinfacht und die Verwendung des Dienstleistungsschecks ist damit so leicht wie nie zuvor.

Im Rahmen der Digitalisierung wurde 2019 eine Möglichkeit der automatischen Auslesung von Dienstleistungsschecks implementiert. Die eingereichten Dienstleistungsschecks werden gescannt, automatisch ausgelesen und zur Anweisung gebracht. Dadurch wird der Prozess der Verarbeitung vereinfacht und eine taggleiche Auszahlung auch bei steigender Zahl der eingereichten Dienstleistungsschecks garantiert.

Präsentation Dienstleistungsscheck

2019 wurde das Kompetenzzentrum Dienstleistungsscheck zu mehreren Informationsveranstaltungen in der Steiermark und in Kärnten eingeladen. Auch bei der Teilnahme an einer Integrationskonferenz der Kärntner Landesregierung konnte das Model der legalen Entlohnung mittels Dienstleistungsscheck vorgestellt werden.

5-4-6 Intranet-Portal "NAVI"

Am 1.2.2019 erfolgte der Startschuss für den Wegweiser durch die VAEB.

Das 2018 neu entwickelte Intranet bietet effiziente und zielgerichtete Informationsweitergabe und sorgt für ein gemeinsames Verständnis des Arbeitsalltags in der VAEB. Zudem werden mit den vielfältigen Angeboten neue Wege der schnellen und ressourcenschonenden Wissensvermittlung beschritten.

Durch das bereichsübergreifende Redaktionsteam bietet NAVI den Mitarbeiter/innen ein breites Informationsspektrum und leistet einen Beitrag zur Unternehmenskultur.



Das Angebot von NAVI umfasst:

- Personalisierte Zugänge durch Anmeldung über das Berechtigungssystem der VAEB
- Benutzerdefinierte Zugriffe auf der Startseite (persönliche Favoriten)
- Social Intranet / Interaktion mittels Kommentarfunktion
- Schnellzugriffe auf die wesentlichen Anwendungen
- Voting-Modul (Meinungsbilder...)
- Interaktive Ideeneinbringung (IDEAL)
- Bilder und bewegte Medien (Bildergalerie)

Im Laufe des Jahres 2019 konnte sich NAVI als wichtige Plattform für die Verbreitung von Neuigkeiten und Auskünften im Zusammenhang mit der Fusion sowie unternehmensweit relevanten Projekten und Vorhaben etablieren.

5-4-7 EGDA – Papierloser Datenaustausch innerhalb der EU

Der erfolgreiche Weg des nationalen Umsetzungsprojekts EGDA (unbürokratischer, papierloser Datenaustausch innerhalb des EU Raums) wurde im Jahr 2019 fortgesetzt.

Im Rahmen der nationalen Implementierungsstrategie wurden in der Anwendung EGDA.WEB nahezu alle Geschäftsprozesse der Sektoren der sozialen Sicherheit mit insgesamt fast 400 strukturierten, elektronischen Dokumenten umgesetzt.

Ab sofort können grenzübergreifende Sachverhalte zwischen zwei oder mehreren Mitgliedsstaaten über die Anwendung EGDA.WEB geklärt werden.

Die Abwicklung erfolgt über vollelektronische Geschäftsprozesse, wobei der Austausch im Dialogverfahren mit Frage-, Antwort- und Bestätigungsnachrichten erfolgt. Die zum Austausch bereitgestellten Informationen für die Nachrichten sind vereinheitlicht und standardisiert.

Bis Ende 2019 nahmen bereits zahlreiche Mitgliedsstaaten der Europäischen Union bzw. des EWR am elektronischen Datenaustausch teil. Im Laufe des kommenden Jahres werden weitere Mitgliedsstaaten angebunden und die effiziente Abwicklung dadurch ausgebaut.

5-4-8 Optimierung der Kostenerstattung FALKE4VAEB

Im Zuge der Modernisierung der VAEB-IT-Systeme werden nun auch die Anwendungen der Kostenerstattung erneuert und optimiert, indem das bisher in der BVA eingesetzte Programm FALKE in der VAEB implementiert wird.

Neben der Vereinheitlichung der Bearbeitung kommt es zu einer Stabilisierung der IT-Schnittstellen und zu einer Zentralisierung des Zahlungsverkehrs. Der Schriftverkehr wird modernisiert und die Berichterstattung erfolgt automatisiert.

FALKE4VAEB ist das erste gemeinsam aufgesetzte Projekt, wo Fachexpert/innen beider SV-Träger ihr Wissen zur Analyse und Konsolidierung von Prozessen nutzen, um alle leistungsrechtlichen, infrastrukturellen, buchhalterischen und sonstigen Änderungen zu verarbeiten.

Mit Beginn des vollständigen Einsatzes von FALKE im Jahr 2021 werden die Versicherten von einer schnelleren Auszahlung ihrer Rückerstattungen profitieren.

5-5 Personalentwicklung

5-5-1 Nachwuchsförderung in der VAEB – Talent-Management



Bildnachweis: freepik.com

Talent Management ist die systematische Gewinnung, Identifikation/Evaluierung und Entwicklung von Potenzialen in einer Organisation, gefolgt vom zielgerichteten Einsatz und Maßnahmen zur Bindung dieser Potenziale an die Organisation. Aufgrund demographischer Entwicklungen in der VAEB und steigender Anforderungen, die insbesondere die zunehmende Digitalisierung und der Anspruch an eine höhere Verwaltungseffizienz mit sich bringen, bedarf es einer Identifikation und Entwicklung von Nachwuchskräften.

Daher hat sich die VAEB bereits 2017 dazu entschieden, ein Programm mit dem Titel „Talents – The next Generation“ zur Nachwuchsförderung zu starten. Das Programm beinhaltete zwei wesentliche Phasen – einerseits die Potentialerhebung, andererseits die Potentialentwicklung. Im Jahr 2018 lag der Schwerpunkt auf der Potentialerhebung, 2019 wurde das Entwicklungsprogramm in Kooperation mit der Weiterbildungsinstitution der Karl-Franzens-Universität Graz, der UNI for LIFE, umgesetzt.

Insgesamt wurden 25 Mitarbeiter/innen ausgebildet. Diese verteilten sich auf die Ausbildungsschwerpunkte „Führung und Management“, „Changemanagement“ und „Beratung und Wissensmanagement“. Die Ausbildungsreihen setzten sich aus jeweils vier Modulen mit einem Gesamtumfang von 88 Unterrichtseinheiten sowie einer Projektarbeit und einer Abschlusspräsentation zusammen, wobei ein Modul mit dem Schwerpunkt „Persönlichkeitsbildung“ übergreifend durchgeführt wurde. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 7. März 2019 wurden die Zertifikate durch den Generaldirektor der VAEB sowie die Geschäftsführung der UNI for LIFE überreicht.

5-5-2 eLearning und Lernmanagement

Betriebliche Aus- und Weiterbildung ist in den letzten Jahren ein wesentlicher Bestandteil des beruflichen Alltags geworden. Durch fortschreitende technologische Entwicklungen und die Einführung neuer Formen der Arbeitsorganisation ergeben sich Änderungen in den Kompetenzanforderungen der Mitarbeiter/innen.

Eine qualitativ hochwertige, rasche und gleichzeitig ressourcenschonende Qualifizierung der Belegschaft ist daher unumgänglich.



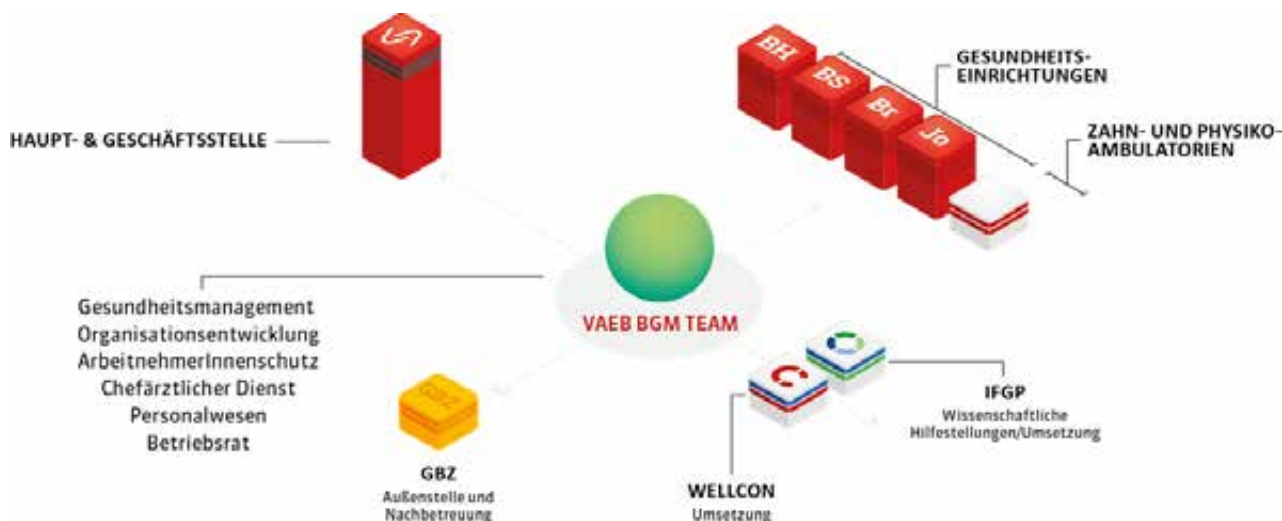
Bildnachweis: iStockphoto

Die Vorteile des Einsatzes neuer Technologien im Bildungsbereich werden besonders sichtbar, wenn Inhalte an große Zielgruppen an unterschiedlichen Standorten, in kurzer Zeit vermittelt werden sollen. Auch in der VAEB wurde in den letzten Jahren an der Digitalisierung im Bereich der Aus- und Weiterbildung gearbeitet und mit der Einführung einer digitalen Lernplattform sowie mit dem Einsatz von Online-Trainings erste Schritte gesetzt.

2019 wurde die digitale Lernplattform auf alle eigenen Einrichtungen ausgerollt. So wurde es flächendeckend möglich, Lerninhalte, die eine zeitnahe Vermittlung erfordern, rasch und ressourcenschonend bereit zu stellen. Weiters erfolgt die Dokumentation und das Reporting automatisiert über die Lernplattform. Auch die digitalen Lernangebote wurden 2019 erweitert – so wurde beispielsweise aus dem Bereich des Arbeitnehmer/innenschutzes das Thema Brandschutz in Form eines Online Trainings aufbereitet.

Weiters wurde im Bereich des sozialversicherungsweiten Dienstprüfungswesens ein Schritt in Richtung eLearning erzielt. Bereits 2018 erhielt die VAEB vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger den Auftrag, ein Konzept für ein Online-Training im Bereich der Grundschulung zu entwickeln. Aus diesem Konzept entstand letztlich ein SV-weites Umsetzungsprojekt, an welchem mehrere SV-Träger mitwirkten. Das Online-Training wurde in Zusammenarbeit mit einer externen Firma umgesetzt. Mit Ende 2019 wurde das Projekt schließlich finalisiert. Die Grundschulung in Form von eLearning wird voraussichtlich im ersten Quartal 2020 in allen SV-Trägern ausgerollt.

5-5-3 Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in der VAEB



Darstellung – Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der VAEB; Struktur und Umfeld
Bildnachweis: VAEB

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der VAEB entstand 2013 aus Gesundheitsförderungsprojekten heraus und wurde bis Ende 2019 (Kassenfusion) geführt. Es war im Bereich der Generaldirektion angesiedelt und auch in der Balanced Score Card der VAEB abgebildet.

Das BGM-Team nahm bis 31.12.2019 folgende Aufgaben wahr, um die Gesundheit der Belegschaft zu fördern und/oder zu erhalten:

- Identifikation und Festlegung von Wirkungsbereichen und Handlungsfeldern in der VAEB
- Festlegung von BGM-BSC-Zielen in Abstimmung mit dem Führungskreis
- Entwicklung konkreter Vorschläge und Ideen für Maßnahmen sowie Umsetzung der geplanten Maßnahmen
- Beobachtung und Bewertung der Wirksamkeit der Maßnahmen
- Erarbeitung von Rahmenbedingungen und Aufbau von Kooperationen in der VAEB

Das Team des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

Das BGM und dessen Team zeichneten sich durch eine interdisziplinäre Ausrichtung und vernetzte Kommunikation mit allen Einrichtungen aus. Dessen Mitglieder sind Vertreter/innen aus den Bereichen Personalmanagement, Arbeitnehmer/innenschutz, Chefärztlicher Dienst, Gesundheitsmanagement, Organisationsentwicklung und Betriebsrat, mit zusätzlicher Unterstützung durch das IfGP in der Beratung und die Firma Wellcon in der Umsetzung.

Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

Die Maßnahmen des BGM wurden durch wissenschaftliche Methoden und partizipative Prozesse in monatlichen Sitzungen abgeleitet und umfassen auf der Verhaltens- und auf der Verhältnissebene zahlreiche Themenbereiche wie:

- Gesundheitsförderung (Ernährung, Bewegung etc.)
- Mitarbeiter/innenführung und Personalentwicklungsmaßnahmen
- Psychische Gesundheit & Suchtprävention
- Betriebliche Wiedereingliederung
- Arbeitsplatzgestaltung

Aufbauend auf den Schwerpunkt der psychischen Gesundheit 2018 wurde der Fokus 2019 auf Sucht- und Alkoholprävention liegt.

Dazu hat die VAEB ein Projekt durchgeführt, welches nachhaltig auf die Bedürfnisse aller Mitarbeiter/innen eingeht. Ziel war sowohl die allgemeine Sensibilisierung aller Mitarbeitenden der VAEB auf Alkoholkonsum und Sucht, als auch eine Bereitstellung von entsprechenden Rahmenbedingungen in der Versicherungsanstalt. Die Schwerpunkte waren somit das Verstehen, Vorbeugen, Erkennen und Bewältigen von Alkoholkonsum bzw. Sucht im Allgemeinen.

In das Thema flossen neben den Erkenntnissen aus der Literatur auch Erfahrungen aus dem Betrieb ein. Expert/innen wurden eingeladen, in einer BGM Sitzung über das Thema zu referieren. Als Auftakt wurden Betriebsräte und der Führungskreis für das Vorhaben gewonnen.

Maßnahmen in der Suchtprävention

Das BGM-Projektteam entwickelte mit den Expert/innen ein umfangreiches Maßnahmenpaket basierend auf dem vorhandenen Fachwissen und Erhebungen im Betrieb. Das geplante Projekt wurde durch eine externe Beratung und das IfGP laufend begleitet. Als Grundlage wurde unter anderem der Ist-Stand in der Versicherungsanstalt über das Thema „Umgang mit Alkohol im Unternehmen“ mittels Fragebogen erhoben. Die Rücklaufquote war hier mit 43,5% oder 326 Personen hoch.

Die Mitarbeitenden wurden laufend per Newsletter über die Maßnahmen und über Sucht im Allgemeinen informiert. Weiters wurden die Ergebnisse der Befragung in einem ausführlichen Bericht aufbereitet und für die Belegschaft veröffentlicht.

Neben gesundheitsförderlichen und primärpräventiven Maßnahmen wurde ein Stufenplan für suchtbetogene Anlassfälle ausgearbeitet und in den betrieblichen Wiedereingliederungsprozess integriert. Nach Ende der Befragung und Fertigstellung des Plans wurden die Führungskräfte auf die Detailergebnisse und auf den Stufenplan geschult. Anregungen aus der Befragung wurden aufgenommen und sind in eine eigens erstellte Führungskräftebroschüre und in eine Broschüre für Mitarbeitende eingeflossen. Neben der Schulung der Führungskräfte wurde eine Informationsplattform mit FAQs und den Informationen bzw. Broschüren im Intranet bereitgestellt, um einen einheitlichen Wissensstand an allen VAEB-Standorten zu gewährleisten.

Betrieblicher Wiedereingliederungsprozess (BWE)

Im Zeitraum 1.1.2019 bis 31.12.2019 wurden österreichweit sieben VAEB-Mitarbeitende in die Betriebliche Wiedereingliederung angemeldet. Davon haben sieben Personen der BWE zugestimmt. Insgesamt wurden neun Mitarbeitende im Jahr 2019 betreut (inkl. Fälle mit Start aus dem Vorjahr). Bis Jahresende konnten fünf BWE-Fälle abgeschlossen werden. Die betreuten Mitarbeiter/innen sind im Durchschnitt 48,4 Jahre alt, davon 78% Frauen und 22% Männer.

Es wurden fünf Integrationsteamsitzungen abgehalten, in welchen 17 berufliche Maßnahmen (d.h. durchschnittlich für jede/n betreute/n Mitarbeiter/in ein bis zwei berufliche Maßnahmen) und 17 außerberufliche Maßnahmen beschlossen wurden.

BGF-Wochen in der Gesundheitseinrichtung Josefhof

Im Frühjahr 2019 wurde der neue Josefhof fertiggestellt, der sich großer Beliebtheit erfreut. Insgesamt nahmen bei 64 verfügbaren Plätzen für die VAEB-Belegschaft 56 Mitarbeiter/innen das Angebot einer Gesundheitswoche in der Steiermark in Anspruch.

5-6 Informationstechnologie

5-6-1 Melde-, Versicherungs-, Beitrags- und Leistungswesen (MVBL) sowie dessen Neuausrichtung

Seit der Produktivsetzung per 1.1.2019 läuft MVBL (Melde-, Versicherungs-, Beitrags- und Leistungswesen) stabil (7x24 Stunden), bis dato gab es noch keinen ungeplanten Ausfall.

Das Feature „Übermittlung der monatlichen Beitragsgrundlagen an den Hauptverband“ wurde Anfang Juli 2019 erfolgreich eingesetzt bzw. ausgerollt. Mit Anfang Juli wurden die Analysen in Abstimmung mit der BVA zu den gesetzlich vorgegebenen Themen „Selbst- und Sondersicherungen“ und „Geldleistungsgeschäftsfälle“ begonnen. Bei den „Selbst- und Sondersicherungen“ wird nur § 51d in MVBL abgebildet, alle anderen Paragraphen werden in den BVA-Systemen abgebildet. Bei den „Geldleistungsgeschäftsfällen“ erfolgt die Berechnung am alten Host-System bis zur Fertigstellung der Funktionalität in den BVA-Systemen. Die Grundlagenmeldung an den HVB erfolgt über MVBL.

Aufgrund von neuen Erkenntnissen während der Umsetzungen erfolgte eine Neuplanung in Abstimmung mit der BVA. Dabei wurden auch bisher nicht berücksichtigte bzw. gesetzlich notwendige Änderungen (Selbst- und Sondersicherung, Grundlagenmeldungen zu Geldleistungsgeschäftsfälle) aufgenommen. Auch technisch notwendige Neuerungen (Releaseschein Upgrade wegen bekannter Sicherheitslücken) wurden zur Umsetzung vorgesehen. Alle nicht von den geänderten Rahmenbedingungen betroffenen Umsetzungsaktivitäten in MVBL konnten wie geplant abgeschlossen werden.

Nachfolgend sind alle noch umzusetzenden MVBL-Themen dargestellt, mit deren Abarbeitung bereits im zweiten Halbjahr 2019 begonnen wurde, und welche bis Ende 2020 größtenteils abgeschlossen sein sollen. Zu allen Themen gibt es einen Fachbereichskonsens (BVA und VAEB), welcher in mehreren Meetings im Sommer 2019 erarbeitet wurde.

1. Umsetzen der Fachbereichsanforderungen

Die Fachbereichsanforderungen werden in Abstimmung mit der BVA in MVBL umgesetzt. Hierunter fallen Anpassungen u.a. in den Bereichen Arbeitskorb, Geschäftsregeln, Monatsabrechnung, Schwerarbeitsmeldungen etc.

2. Umsetzen der Geldleistungsgeschäftsfälle

Grundlagenmeldungen sind lt. BVA in MVBL umzusetzen und werden dann an den Hauptverband übermittelt.

3. Umsetzen der Selbst- und Sondersicherungen (gesetzlicher Auftrag)

Es wird in MVBL nur § 51d ASVG umgesetzt. Alle anderen Paragraphen zum Thema Selbst- und Sondersicherung werden in den BVA-Systemen realisiert. Der Termin zur Umsetzung des gesetzlichen Auftrages ist der 31.3.2020.

4. Releaseschein-Upgrade – zwingende Notwendigkeit wegen Sicherheitsupdates

Während der Entwicklung und Produktivsetzung von MVBL wurden die Basiskomponenten (Betriebssystem, Datenbanksystem, etc.) nicht aktualisiert. Dieser Schritt war ursprünglich für 2020 angedacht, muss aber wegen dringend notwendiger Sicherheitsupdates so rasch als möglich umgesetzt werden, damit das System gegen äußere Angriffe abgesichert ist. Der Umfang des Releaseschein-Upgrades wird vom Programm KAP (Konsolidierung der Applikationslandschaft BVAEB) freigegeben.

5. Herstellen der Betriebs- und Wartungsfähigkeit von MVBL (Fusionsergebnis)

Das Herstellen der Betriebs- und Wartungsfähigkeit von MVBL wurde aus der Fusion heraus beschlossen. In der Praxis bedeutet das, dass ein entsprechendes Team für die laufende Betreuung von MVBL abzustellen ist. Alle frei werdenden Mitarbeiter/innen werden entweder in den anderen Projekten eingeplant oder sind für die Projekte des IT-Programms (KAP) abzustellen. Die Wartungskosten liegen üblicherweise in einem Bereich zwischen 10% und 20% pro Jahr, es wurden 15% als kalkulatorischer Ansatz gewählt.

Das Programm „Konsolidierung der APplikationslandschaft BVAEB (KAP)“ ist ein gemeinsames BVAEB Programm und hat sicherzustellen, dass es zu keinen Mehrfachentwicklungen kommt und die Prämissen Integration in die BVA-Produktlandschaft, Hostablöse sowie AS/400-Ablöse verfolgt werden. Demnach müssen Änderungen, welche im Zuge von der Hostablöse entwicklungsseitig geändert werden, betriebsseitig jedenfalls auch nachgezogen werden, um hier eine Durchgängigkeit sicherstellen zu können.

5-6-2 Übertragung des Rechenzentrumsbetriebes in die SVD GmbH

Die Ausgangsbasis für die Übergabe des Rechenzentrumsbetriebs an das Tochterunternehmen SVD GmbH wurde im dritten PLA „Zusammenführung BVA & VAEB“ vom 8.4.2019 als außerordentlicher Tagesordnungspunkt beschlossen. Die konkrete Entscheidung lautet, dass die SVD GmbH als Rechenzentrumsbetreiber für die BVAEB eingesetzt wird. Der bestehende SLA der SVD GmbH mit der BVA ist hinsichtlich der Gegebenheiten der VAEB zu prüfen, um einen ausreichend gesicherten Betrieb für die BVAEB zu gewährleisten. In diesem Sinn wurde auch ein Letter of Intent (LOI) abgeschlossen, der vom Vorstand zum Beschluss erhoben wurde.

Basierend auf der Ausgangslage bzw. dem Beschluss, den Rechenzentrumsbetrieb der BVAEB über die SVD GmbH abzuwickeln, wurde ein Projektauftrag zwischen der SVD GmbH sowie der BVAEB (unterzeichnet von den Generaldirektoren Vogel und Völkl) aufgesetzt und beauftragt. Dieser Projektauftrag behandelt folgende Projektziele:

- Rechenzentrumsstandort schrittweise zusammenführen und Anbindung konsolidieren
- Berücksichtigung der vorhandenen IKT-Infrastruktur der VAEB und Definition der BVAEB-Zielinfrastruktur (inkl. Planung der HOST- und AS-400 Ablöse)
- Betriebsführungs-, Backup- und Restorelösungen liegen vor
- Gemeinsamer SLA für die BVAEB

€ 700.000.000

€ 600.000.000

€ 500.000.000

€ 400.000.000

€ 300.000.000

€ 200.000.000

€ 100.000.000



6

Finanzbericht

6.1	Rechnungsabschluss _____	126
6.2	Schlussbilanz _____	127
6.3	Reinvermögen _____	130

6.1 Rechnungsabschluss

Für die Form und den Umfang des Rechnungsabschlusses sind die §§ 444 Abs. 3 und 473 Abs. 2 ASVG, der Art. XII, Abs. 3 der 29. Nov. zum ASVG und die gem. § 444 Abs. 6 ASVG der von den zuständigen Bundesministerien erlassenen Weisungen maßgebend. Der Rechnungsabschluss besteht aus folgenden Teilen:

Einer **Schlussbilanz** mit mehreren Einzelnachweisungen.
Sie gibt Aufschluss über den Stand des Vermögens der Anstalt zum 31.12.2019.

Fünf **Erfolgsrechnungen** mit Einzelnachweisungen, in denen die Gebarung der einzelnen Versicherungszweige dargestellt wird.

Je einer **Erfolgsrechnung** in der Unfall- und Pensionsversicherung sowie für die ÖBB nach dem BPGG.

Je einer **Erfolgsrechnung** nach dem SUG und NschG.

Siebzehn **Abrechnungen** über das Jahresergebnis der eigenen Einrichtungen.

Dreizehn **Rentabilitätsberechnungen** für die eigenen Ambulatorien.

Einem **Bericht** und den Betriebsabrechnungen der Kostenrechnung.

Einem **Bericht** über den freiwilligen Sozialaufwand der Anstalt.

Für alle drei Versicherungszweige gilt:

Versichertenstand:

Die Entwicklung der Versichertenstände bei den ÖBB und den Bergbaubetrieben und der Anstieg bei den Privatbahnen wirkten sich in unterschiedlichem Ausmaß sowohl beim Versichertenstand der Unfallversicherung (+ 2,85%), der Pensionsversicherung (+ 4,5%) und der Krankenversicherung (- 0,38%) als auch auf der jeweiligen Beitragsseite aus. Die Anzahl der mitversicherten Angehörigen in der Krankenversicherung ging um 2,5% zurück.

Der **Personalstand** in der Verwaltung fiel von 428,1 im Jahr 2018 auf 423,1 Bedienstete im Berichtsjahr. Der Gesamtpersonalstand der VAEB fiel von 742,9 auf 734,5 Bedienstete.

Nachfolgend wird nur auf die Schlussbilanz eingegangen, da die **Erfolgsrechnungen** bei den Berichten von Unfall-, Pensions- und Krankenversicherung behandelt und ausgewiesen werden.

6-2 Schlussbilanz zum 31. Dezember 2019

Die **Schlussbilanz** besteht aus der Bilanzübersicht und 21 Einzelnachweisungen. Die wesentlichen Posten werden im nachfolgenden Text erwähnt. Zahlenvergleiche beziehen sich, wenn nicht anders angeführt, auf Ergebnisse des Vorjahres.

Das **Anlagevermögen** sank um rd. € 18 Mio. auf € 106.452.602,95 wofür hauptsächlich Abgänge bei Wertpapieren (€ rd. € 20,5 Mio.) verantwortlich zeichnen. Bezüglich Immobilien und Mobilien wird auf die unten angeführte Tabelle verwiesen.

Anlagevermögen	Buchwert zum 31.12.2018	Anschaffungen, Wertberichtigungen, Zinsen	Abschreibungen, Ausb. wegen Ver- kauf, Tilgung	Buchwert zum 31.12.2019
Immobilien				
a) unbebaute Grundstücke	7.261,69	-	-	7.261,69
b) bebaute Grundstücke	24.499.420,96	33.077.721,80	3.352.657,32	54.224.485,44
Summe Immobilien	24.506.682,65	33.077.721,80	3.352.657,32	54.231.747,13
Mobilien				
a) Einrichtungen und Geräte	2.097.857,09	2.383.224,80	675.834,60	3.805.247,29
b) Maschinen und Apparate	2.402.682,20	1.093.690,35	2.125.152,71	1.371.219,84
c) Fahrzeuge	104.368,26	90.509,33	65.969,53	128.908,06
Summe Mobilien	4.604.907,55	3.567.424,48	2.866.956,84	5.305.375,19
Darlehen	122.403,39	43.600,00	52.714,33	113.289,06
Wertpapiere	62.607.948,01	20.600.000,00	--	42.007.948,01
Beteiligungen, Anlagen in Bau	32.520.635,48	-	27.726.391,92	4.794.243,56
Summe	124.362.577,08	29.633.208,24	18.471.090,06	106.452.602,95

Das **Umlaufvermögen** erhöhte sich um rd. € 10,4 Mio. auf € 344.128.911,71, was hauptsächlich auf die Positionen kurzfristige und gebundene Einlagen zurückzuführen ist.

Die **Beitragsforderungen** werden unterteilt in solche für eigene und für fremde Rechnung. Von den eigenen entfallen:

€ 2.649.106,87	auf die Unfallversicherung
€ 44.394.672,74	auf die Pensionsversicherung
€ 21.056.654,10	auf die Krankenversicherung

€ **68.100.433,71**

Die **sonstigen Forderungen** verringerten sich um ca. € 1,40 Mio. auf € 43.907.331,99. Die mit Abstand größte Position betrifft Forderungen für Vorschusszahlungen von Pensionen und Renten in Höhe von € 19,2 Mio. (=Umstellung der Auszahlung von Vorhinein auf Nachhinein). Die Forderung für GSBG-Beihilfe betrug zum 31.12.2019 rd. € 8,3 Mio. und die drittgrößte Position mit rd. € 5,4 Mio. betrifft Kostenbeteiligungen (Behandlungsbeiträge und Rezeptgebühren).

Beginnend mit dem Jahr 2016 muss der Bundesrechnungsabschluss mit Ende Juni des Folgejahres vorliegen. Daraus folgend wurden die PV-Träger dazu verpflichtet, die endgültige **Bundesbeitragsabrechnung** und damit auch die **Erfolgsrechnung bis 31.3.** des Folgejahres vorzulegen. Jener Teil, der sich bis zum 31.5. des Folgejahres noch erfolgswirksam ändert, wird in der Schlussbilanz als Differenzzahlung PV ausgewiesen und im darauffolgenden Geschäftsjahr mit dem Bundesministerium verrechnet. 2018 betrug die **Differenzzahlung PV** rd. € 0,4 Mio.

Die **gebundenen Einlagen, die kurzfristigen Einlagen** bei Geldinstituten und die Barbestände betrugen zusammen € 213.844.719,03, was einem Anstieg von rd. € 12,8 Mio. entspricht.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** erreichten zusammen € 187.432.583,15 und lagen somit um rd. € 5,0 Mio. unter dem Wert des Vorjahres.

Die Schulden an **Beiträgen für fremde Rechnung** bestehen aus den Treuhandschulden in Höhe von € 11.131.177,69 und den ausstehenden fremden Beiträgen (€ 15.792.715,53), die die Gegenpost für die auf der Aktiv-Seite der Bilanz ausgewiesenen **Beitragsforderungen für fremde Rechnung** darstellen.

Die Entwicklung der **unberichtigten Versicherungsleistungen** kann aus der betreffenden Einzelnachweisung entnommen werden. In Summe gesehen war diese Bilanzposition mit einem Wert von € 116.750.590,74 um rd. € 3,3 Mio. höher auszuweisen als im Vorjahr.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** waren mit € 43.758.099,19 um rd. € 9,2 Mio. niedriger als im Vorjahr. Mit rd. € 9,6 Mio. die größte Position ist der Abrechnungssaldo zum 31.12. gegenüber dem Finanzamt. Die Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen (rd. € 7,9 Mio) und die Verbindlichkeit Bundesbeitrag (rd. € 6,3 Mio) sind die nächstgrößeren Positionen der sonstigen Verbindlichkeiten.

Versicherungsträger:
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau

SB 2019

A K T I V A		Euro	Cent	Euro	Cent	P A S S I V A		Euro	Cent	Euro	Cent
I. Anlagevermögen						I. Reinvermögen					
1. Immobilien		7.261,69				1. Allgemeine Rücklage				179.662.043,75	
a) unbebaute Grundstücke						2. Leistungssicherungsrücklage				81.296.638,43	
b) bebaute Grundstücke und Investitionen auf fremden Boden		54.224.485,44	54.231.747,13			3. Besondere Rücklagen					
2. Mobilien		3.805.247,29				a) Unterstützungsfonds			2.323.740,36		
a) Einrichtungen und Geräte		1.371.219,84				b) Ersatzbeschaffungsrücklage			0,00	2.323.740,36	263.282.422,54
b) Maschinen und Apparate		128.908,06			5.305.375,19						
c) Fahrzeuge					113.289,06						
3. Darlehen und Hypothekendarlehen					42.007.948,01						
4. Wertpapiere					4.794.243,56						
5. Sonstiges											1.779.882,90
II. Umlaufvermögen						II. Langfristige Verbindlichkeiten					
1. Vorräte					348.261,97	III. Wertberichtigungen					
2. Beitragsforderungen ¹⁾						1. zum Anlagevermögen					
a) für eigene Rechnung		68.100.433,71				2. zum Umlaufvermögen				-	
b) für fremde Rechnung		15.792.715,53									
3. Treuhandforderungen ²⁾					83.893.149,24				11.131.177,69	26.923.893,22	
4. Ersatzforderungen					0,00				15.792.715,53		
5. Sonstige Forderungen					2.135.449,48					116.750.590,74	187.432.583,15
6. Gebundene Einlagen bei Geldinstituten					43.907.331,99					43.758.099,19	
7. Kurzfristige Einlagen					105.500.000,00						
a) bei Geldinstituten											
b) Sonstige		108.333.270,40	108.333.270,40								301,38
		0,00									
8. Barbestände					11.448,63						
III. Aktive Rechnungsabgrenzung						V. Passive Rechnungsabgrenzung					
IV. Ungedekte Allgemeine Rücklage											
											452.495.189,97

6.3 Reinvermögen

Darunter ist die Differenz zwischen den aktiven und passiven Beständen zu verstehen. In der Schlussbilanz ist es gegliedert in die allgemeine Rücklage und die Leistungssicherungsrücklage sowie in besondere Rücklagen für die Unterstützungsfonds. Die Entwicklung der Rücklagen der einzelnen Versicherungszweige wird auch bei den jeweiligen Erfolgsrechnungen ausgeführt.

Das gesamte Reinvermögen der VAEB verringerte sich um € 2,7 Mio. auf € 263,3 Mio., wobei die Leistungssicherungsrücklage um rd. € 928.000,-- gestiegen und die allgemeine Rücklage um rd. € 3,7 Mio. gefallen ist. Der Anteil der Krankenversicherung verringerte sich um rd. € 2,7 Mio. auf € 214,2 Mio.

Für die **Unterstützungsfonds** liegen dem Rechnungsabschluss 3 Einzelnachweisungen bei, die in die Gebarung Einblick geben. In den einzelnen Versicherungszweigen wurden 2019 nachstehende Leistungen gewährt.

	Leistungen	Dotierung
Unfallversicherung	€ 4.026,00	€ 2.000,00
Pensionsversicherung	€ 70.895,98	€ 100.000,00
Krankenversicherung	€ 237.361,23	€ 300.000,00
	€ 312.283,21	€ 402.000,00

Es ergab sich somit ein Endstand für alle Versicherungszweige in Höhe von € 2.323.740,36 (€ 2.234.023,57 im Vorjahr).

Anhang

Entlastung des geschäftsführenden Organs
Auszug aus der Hauptversammlung vom 13. Oktober 2020

Bericht an die Hauptversammlung

Betrifft: Jahresbericht der VAEB 2019
(Zl: 8735/7-H-2020-08)

Der aus der Beilage ersichtliche Jahresbericht* (Geschäftsbericht, Rechnungsabschluss**, stat. Nachweisungen**) und die Betriebsabrechnungsbögen der Kostenrechnung** samt Bericht über das Geschäftsjahr 2019 wurden vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 15.9.2020 beschlossen.

Die Überprüfung der laufenden Gebarung der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau für das Geschäftsjahr 2019 durch die Kontrollversammlung erfolgte auf Basis der vorläufigen Erfolgsrechnung vom 15.11.2019 und der Vermögensveranlagung mit Stichtag 30.9.2019. Die Kontrollversammlung hat die laufende Gebarung und die Veranlagung für das Geschäftsjahr 2019 (1.1.2019-30.9.2019) laufend begleitet und für ordnungsgemäß befunden.

Gem. § 142 Abs. 1 Z 2 B- KUVG hat die Prüfung des Rechnungsabschlusses ab 1.1.2020 durch einen beeideten Wirtschaftsprüfer/eine beeidete Wirtschaftsprüferin zu erfolgen.

Der beauftragte Wirtschaftsprüfer KPMG hat die Prüfung inzwischen abgeschlossen und das Rechenwerk für in Ordnung befunden (Beilage Testat der KPMG). Die Berichte der Kontrollversammlung über den Zeitraum 1.1.2019 -30.9.2019 wurden in die Beurteilung der KPMG einbezogen.

Aufgrund der gesetzlichen Neuregelungen und Umstrukturierung in der Organisation der Selbstverwaltung der gesetzlichen Sozialversicherung sind die Anträge auf Beschlussfassung über den RAB bzw. die Entlastung des Vorstandes und des Überleitungsausschusses, der von 1.4. bis 31.12.2019 das geschäftsführende Organ der in Gründung befindlichen BVAEB gewesen ist, der seit 1.1.2020 eingerichteten Hauptversammlung gem. § 142 Abs. 1 Z 3 B- KUVG vorzulegen.

Aus diesem Grund erging in der Sitzung des Verwaltungsrates am 15.9.2020 an die Hauptversammlung der Antrag, die geschäftsführenden Organe der VAEB für das Geschäftsjahr 2019 zu entlasten.

Antrag:

Der RAB 2019 der VAEB wird beschlossen. Die geschäftsführenden Organe der VAEB werden für das Geschäftsjahr 2019 entlastet.

Wien am 13.10.2020

Der Vorsitzende



*) Der Jahresbericht wird elektronisch übermittelt. Nach Beschlussfassung durch die Hauptversammlung wird ein gebundenes Exemplar in Papierform übersendet.

**) Infolge des umfangreichen Materials wird von einer Aussendung des vollständigen Rechnungsabschlusses, der vollständigen stat. Nachweisungen und der Kostenrechnung Abstand genommen; die Möglichkeit der Einschau ist in der Generaldirektion gegeben.

Anhang

Bericht des Wirtschaftsprüfers über die Prüfung des
Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 2019 (Zusammenfassung)

An den Obmann und den Generaldirektor der BVAEB,
Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau,
Wien

Wir haben die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 2019 der

**Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau,
Wien**

(im Folgenden auch kurz "VAEB" genannt),

abgeschlossen und erstatten über das Ergebnis dieser Prüfung den folgenden **Bericht**:

1. Prüfungsvertrag und Auftragsdurchführung

Die Hauptversammlung der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB), Wien, hat uns mit der Prüfung des Rechnungsabschlusses der VAEB für das Geschäftsjahr 2019 beauftragt. Die BVAEB schloss mit uns daraufhin einen **Prüfungsvertrag**, den Rechnungsabschluss zum 31. Dezember 2019 unter Einbeziehung der Rechnungsführung gemäß den unternehmensrechtlichen Bestimmungen für eine Abschlussprüfung der §§ 269 ff UGB zu prüfen, ab.

Bei der gegenständlichen Prüfung handelt es sich um eine **Pflichtprüfung**.

Diese Prüfung erstreckte sich darauf, ob bei der Erstellung des Rechnungsabschlusses und der Rechnungsführung die gesetzlichen Vorschriften beachtet wurden.

Bei der durchgeführten Prüfung handelt es sich um eine Erstprüfung.

Bei unserer Prüfung beachteten wir die in Österreich geltenden **gesetzlichen Vorschriften** und die **berufsüblichen Grundsätze** ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (*International Standards on Auditing* – ISA). Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung des Rechnungsabschlusses mit hinreichender Sicherheit die Richtigkeit des Abschlusses gewährleisten soll. Eine absolute Sicherheit lässt sich nicht erreichen, weil jedem internen Kontrollsystem die Möglichkeit von Fehlern immanent ist und auf Grund der stichprobengestützten Prüfung ein unvermeidbares Risiko besteht, dass wesentliche falsche Darstellungen im Rechnungsabschluss unentdeckt bleiben. Die Prüfung erstreckte sich nicht auf Bereiche, die üblicherweise den Gegenstand von Sonderprüfungen bilden.

Wir führten die Prüfung im **Zeitraum** von März bis Juli 2020 überwiegend in den Räumen der BVAEB in Wien durch. Wir haben die Prüfung mit dem Datum dieses Berichtes materiell abgeschlossen.



Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, Wien
 Bericht über die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 2019
 29. Juli 2020

Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages ist Herr Mag. Michael Nayer, Wirtschaftsprüfer, **verantwortlich**.

Grundlage für unsere Prüfung ist der mit der BVAEB abgeschlossene Prüfungsvertrag, bei dem die von der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer herausgegebenen "Allgemeinen **Auftragsbedingungen** für Wirtschaftstreuhandberufe" (Beilage VII) einen integrierten Bestandteil bilden. Diese Auftragsbedingungen gelten nicht nur zwischen der BVAEB und dem Prüfer des Rechnungsabschlusses, sondern auch gegenüber Dritten. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Prüfer des Rechnungsabschlusses gegenüber der BVAEB und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

2. Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses

2.1. Feststellungen zur Gesetzmäßigkeit von Rechnungslegung und Rechnungsführung

Bei unseren Prüfungshandlungen stellten wir die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Weisungen für die Rechnungslegung und Rechnungsführung bei den Sozialversicherungsträgern und dem Hauptverband – Rechnungsvorschriften RV (RechnVorschr SV) – (ab 1.1.2020 "Weisungen für die Rechnungslegung und Rechnungsführung bei den Sozialversicherungsträgern und dem Dachverband") fest.

Im Rahmen unseres risiko- und kontrollorientierten Prüfungsansatzes haben wir – soweit wir dies für unsere Prüfungsaussage für notwendig erachteten – die internen Kontrollen in Teilbereichen des Rechnungslegungsprozesses in die Prüfung einbezogen.

Hinsichtlich der Gesetzmäßigkeit des **Rechnungsabschlusses** verweisen wir auf unsere Ausführungen im Bestätigungsvermerk.

2.2. Erteilte Auskünfte

Das Büro der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB) erteilte die von uns verlangten Aufklärungen und Nachweise. Eine von der Geschäftsführung der BVAEB unterfertigte Vollständigkeitserklärung haben wir zu unseren Akten genommen.

2.3. Stellungnahme zu Tatsachen gemäß § 273 Abs 2 UGB (Redepflicht des Abschlussprüfers)

Bei Wahrnehmung unserer Aufgaben als Prüfer des Rechnungsabschlusses haben wir keine Tatsachen festgestellt, die schwerwiegende Verstöße des Verwaltungsrates oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz erkennen lassen. Wesentliche Schwächen bei der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses sind uns nicht zur Kenntnis gelangt.



3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Rechnungsabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Rechnungsabschluss der

**Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau,
Wien,**

bestehend aus der Schlussbilanz zum 31. Dezember 2019, den Erfolgsrechnungen für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und den Einzelnachweisungen geprüft.

Nach unserer Beurteilung wurde der beigefügte Rechnungsabschluss in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) und des Beamten- Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes (B-KUVG) in den jeweils geltenden Fassungen sowie den Weisungen für die Rechnungslegung und Rechnungsführung bei den Sozialversicherungsträgern und dem Hauptverband – Rechnungsvorschriften RV (RechnVorschr SV) – aufgestellt.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA), im Speziellen ISA 800. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Prüfers für die Prüfung des Rechnungsabschlusses" unseres Berichtes zum Rechnungsabschluss weitergehend beschrieben. Wir sind von der BVAEB unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Prüfer des Rechnungsabschlusses gegenüber der BVAEB und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Rechnungslegungsgrundlage

Wir machen darauf aufmerksam, dass der Rechnungsabschluss nach den Bestimmungen des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) und des Beamten- Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes (B-KUVG) in den jeweils geltenden Fassungen sowie den Weisungen für die Rechnungslegung und Rechnungsführung bei den Sozialversicherungsträgern und dem Hauptverband – Rechnungsvorschriften RV (RechnVorschr SV) – und für den Zweck aufgestellt wurde, die Hauptversammlung aber auch die Aufsichtsbehörde in Durchführung ihrer Aufgaben zu informieren, und folglich möglicherweise für einen anderen Zweck nicht geeignet ist. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Hervorhebung eines Sachverhaltes

Wir weisen darauf hin, dass der Rechnungsabschluss der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, für das am 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr weder von uns noch von einem anderen Abschlussprüfer geprüft wurde.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter für den Rechnungsabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Rechnungsabschlusses und dafür, dass dieser mit den Bestimmungen des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) und des Beamten- Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes (B-KUVG) in den jeweils geltenden Fassungen sowie den Weisungen für die Rechnungslegung und Rechnungsführung bei den Sozialversicherungsträgern und dem Hauptverband – Rechnungsvorschriften RV (RechnVorschr SV) – übereinstimmt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Rechnungsabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortlichkeiten des Prüfers für die Prüfung des Rechnungsabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Rechnungsabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bericht zum Rechnungsabschluss zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Prüfung des Rechnungsabschlusses eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Rechnungsabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

In Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der VAEB abzugeben.



Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, Wien
Bericht über die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 2019

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Nayer.

Wien, am 29. Juli 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft


Mag. Michael Nayer
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Rechnungsabschlusses mit unserem Bericht zum Rechnungsabschluss darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Wird der Rechnungsabschluss in Veröffentlichungen und Vervielfältigungen nicht in der vorgeschriebenen Form wiedergegeben, ist darauf hinzuweisen und dieser Bericht darf nicht beigelegt werden. Dieser Bericht zum Rechnungsabschluss bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Rechnungsabschluss.

Impressum

Medieneigentümer (Verleger) und Herausgeber:

Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau

Josefstädter Straße 80, 1080 Wien

Tel.: 050405-0, Fax: 050405-22900

E-Mail: oea@bvaeb.at

Website: www.bvaeb.at

Hersteller:

SVD Büromanagement GmbH

Dresdner Straße 45, 1200 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

HSt.-Abt. 08 Controlling

Fotos: © iStockphoto, © iStock by GettyImages, © freepic.com, © moodley brand identity gmbh,
© Gabriela Brandenstein, © HBP/Schiffer, © Josefhof, © VAEB/BVAEB

Auflage 01/2020; 340 Exemplare

Diese Publikation wurde mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft, trotzdem kann es zu Druck- oder Satzfehlern kommen. Rechtsansprüche können daraus nicht abgeleitet werden. Informationen nach Artikel 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung betreffend die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie auf unserer Webseite unter www.bvaeb.at/Datenschutz.

